



TALENTE FINDEN UND FÖRDERN

Leitfaden für eine stärkenorientierte (Mittel-)Schule

Ergebnisse eines Schulversuchs der Stiftung Bildungspakt Bayern



STIFTUNG
BILDUNGSPAKT
BAYERN



Die bayerische
Wirtschaft



Hier geht's zum Download-Bereich
im Projekt TAFF

www.taff-bayern.de/downloadbereich

Impressum

TAFF – Talente finden und fördern

Leitfaden für eine stärkenorientierte (Mittel-)Schule
Ergebnisse eines Schulversuchs der Stiftung
Bildungspakt Bayern

Herausgeber: Stiftung Bildungspakt Bayern

Autorin (Konzeption, Text, Schaubilder außer Kap. 3.6):

Nicole Bräunl-Mayer, Projektleitung TAFF

Redaktion: Nicole Bräunl-Mayer, Ralf Kaulfuß

Konzeption (grafisch) & Gestaltung:

www.brainwaves.de, München

Druck: Kastner AG, Wolnzach

Titelbild und Fotografien: Kilian Blee, www.kilianblees.de,

Breitbrunn

Die Fotografien entstanden an den Mittelschulen Senden
und Vöhringen.

Weitere Fotos von Arbeitsergebnissen und TAFF-Angeboten
stammen von den Modellschulen.

Leider war es trotz sorgfältiger Recherche nicht in allen Fällen
möglich, die Inhaber der Rechte zu ermitteln. Wir bitten
gegebenenfalls um Mitteilung. Berechtigte Ansprüche werden
abgegolten.

Anmerkung: Bei Personenbezeichnungen im Text sind
selbstverständlich immer alle Geschlechter gemeint.

1. Auflage, München, November 2020.

© Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen
Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung
des Herausgebers.



TALENTE FINDEN UND FÖRDERN

Leitfaden für eine stärkenorientierte (Mittel-)Schule

Ergebnisse eines Schulversuchs der Stiftung Bildungspakt Bayern

Danke

Ein herzlicher Dank geht an

- die Lehrkräfte und Schulleitungen der Modellschulen für ihr Engagement im Schulversuch,
- Ministerialrätin Alexandra Brumann, Rektorin Petra Maier-Hundhammer und Rektor Wolfgang Kuplent für die produktive Zusammenarbeit und stete Unterstützung,
- die wissenschaftliche Begleitung für die gewinnbringende Beratung der Projektleitung,
- die Referentinnen und Referenten für die Vorträge, Workshops und den fachlichen Input bei Arbeitstagen und Fortbildungsveranstaltungen,
- die Staatlichen Schulämter und die Regierungen für die Unterstützung der Modellschulen,
- Seminarrektor Johannes Reutner für die kompetente fachliche Beratung.

Für die großzügige finanzielle Unterstützung danken wir der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Inhaltsverzeichnis

01	Grußworte	5
02	Leitgedanken zur Publikation	9
03	Das Konzept von TAFF	13
	3.1 „Jede/-r kann etwas besonders gut“ – Leitmotiv des Schulversuchs	14
	3.2 „Ich bin wertvoll und kann etwas.“ – Das theoretische Fundament von TAFF	19
	3.3 „Von Achtung bis Zutrauen“ – TAFF und die Haltung von Lehrkräften	21
	3.4 „Investition mit dem größten Effekt“ – TAFF bei besonderen Schülern/-innen	25
	3.5 „Ich gehe gerne in die Schule!“ – So können alle von TAFF profitieren	29
	3.6 „Wirkt TAFF?“ – Die Ergebnisse des Schulversuchs in Kürze	30
04	Der Weg zur TAFF-Schule – „Chefsache“	37
	4.1 Das Ziel im Blick: Das ist an einer TAFF-Schule anders	39
	4.2 Die Gestaltung des Schulentwicklungsprozesses	43
	4.3 Good Practice: TAFF-Konzepte von Modellschulen	55
05	„Wie finde und fördere ich Stärken und Talente?“ So funktioniert's in der Praxis	61
	5.1 Schritt 1: Mit Schülern/-innen über Stärken und Talente sprechen – Begriffe klären und Potenziale thematisieren	62
	5.2 Schritt 2: TAFF-Lernsituationen schaffen – Stärken und Talente sichtbar machen	66
	5.3 Schritt 3: Auf die Beobachtung kommt es an – Stärken und Talente erkennen	79
	5.4 Schritt 4: Ohne Feedback kein Effekt – Talente stärken	92
	5.5 Schritt 5: „Du bist einzigartig und wertvoll“ – Talente fördern und das Schulleben bereichern	105
06	Dokumentation des Schulversuchs	115
07	Literatur	117

01

Grußworte



Prof. Dr. Michael Piaolo

Jedes Kind hat Talente. Junge Menschen sollen ihre individuellen Potenziale bestmöglich entfalten können. Das ist der pädagogische Auftrag der Mittelschule und die Vision des Schulversuchs „TAFF – Talente finden und fördern an der Mittelschule“.

Modellschulen haben Konzepte entwickelt, um die Stärken und Fähigkeiten aller Schülerinnen und Schüler noch besser sichtbar zu machen und zu fördern. Die Lehrkräfte helfen den Jugendlichen auf ihrem Weg, sich ihrer eigenen Talente bewusst zu werden, Selbstwirksamkeit zu erfahren und ein positives Selbstbild zu entwickeln. So gestärkt können die jungen Menschen zuversichtlich auch andere Herausforderungen angehen – ob in der Schule oder im privaten Bereich.



Anna Stolz

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für ihr herausragendes Engagement bei der Förderung unserer Mittelschülerinnen und Mittelschüler. Wir wünschen uns, dass der TAFF-Ansatz alle Mittelschulen im Freistaat dazu inspiriert, sich auf den Weg zur „stärkenorientierten Mittelschule“ zu machen – zum Wohl der Schülerinnen und Schüler. Ein besonderer Dank gilt der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., die mit ihrer großzügigen finanziellen Unterstützung maßgeblich zum Gelingen des Schulversuchs beigetragen hat.

München, im Oktober 2020

Prof. Dr. Michael Piaolo
Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus
Ehrenvorsitzender der Stiftung
Bildungspakt Bayern

Anna Stolz
Staatssekretärin im
Bayerischen Staatsministerium
für Unterricht und Kultus
Vorstandsvorsitzende der
Stiftung Bildungspakt Bayern



Bertram Brossardt

Der Schulversuch TAFF liegt der bayerischen Wirtschaft sehr am Herzen. Indem Mittelschulen die Stärken und Talente von Lernenden gezielt suchen und fördern, unterstützen sie die jungen Menschen in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung. Dies ist der richtige Weg zu erfolgreichem Lernen – und die Basis für eine solide berufliche Ausbildung!

Wir alle wünschen den Schülerinnen und Schülern das Beste für ihre Zukunft – ob im privaten oder im beruflichen Leben. TAFF hat uns gezeigt, wie die Mittelschule junge Menschen dabei unterstützen kann, ihre Ziele zu erreichen. Dazu braucht es engagierte Lehrkräfte, die die Lernenden in ihrer ganzen Persönlichkeit wahrnehmen. Sie erkennen die individuellen Stärken in jeder Schülerin und jedem Schüler und ermuntern sie, diese weiterzuentwickeln. Sie geben ihnen so oft es geht die Gelegenheit, ihre

Talente aktiv ins Schulleben einzubringen. Auf diese Weise stärken sie das Selbstvertrauen der jungen Menschen und geben ihnen das nötige Rüstzeug mit, um ihre Zukunft eigenverantwortlich und erfolgreich zu gestalten.

Die vorliegende Publikation gibt wegweisende Impulse für eine zukunftsorientierte Mittelschule: eine Mittelschule, die an ihre Schülerschaft glaubt und sie dabei unterstützt, das Beste aus sich zu machen.

Ich wünsche mir, dass möglichst viele der Anregungen zur Talentförderung, am besten das ganze TAFF-Konzept, an den Mittelschulen aufgegriffen werden. Mein Dank gilt den am Schulversuch beteiligten Schulen und ihren Lehrkräften für ihr großes Engagement sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus für die gute und enge Zusammenarbeit.

München, im Oktober 2020

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Bertram Brossardt'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Mitglied im Vorstand der Stiftung Bildungspakt Bayern

„Wenn wir uns selbst an gute Lehrer erinnern,
dann waren es solche, die uns als Schüler viel zugetraut
haben, die mehr in uns gesehen haben als wir selbst.“¹

John Hattie



02

Leitgedanken zur Publikation



Nicole Bräunl-Mayer
Projektleiterin

„Talente finden und fördern an der Mittelschule“ – klingt für manche Leser vielleicht ein wenig hochgegriffen. Ich selbst dachte im ersten Moment an TV-Shows wie „Deutschland sucht den Superstar“.

Ich fragte mich, wie ich die Ziele des Schulversuchs mit meiner Klasse umsetzen sollte: Talente finden und fördern. Nach meiner eigenen Schulzeit war ich ehrlich gesagt perfekt im Finden von Fehlern und auch nach meiner Ausbildung zur Lehrerin hatte ich noch vorwiegend die Defizite meiner Schülerinnen und Schüler im Blick. Der Blick auf deren Stärken und Talente? Den musste ich bewusst einüben. Das war nicht immer leicht, erforderte Haltung, Ausdauer und die tiefe Überzeugung, dass in jedem unserer Mittelschüler Stärken stecken. Denn Sätze von Schülern und Schülerinnen wie „Ich kann das sowieso nicht!“, verbunden mit geringer Motivation oder gar destruktivem, provokativem Verhalten, kannte ich gut. Ich musste dem standhalten, glaubte an diese Schülerinnen und Schüler, auch wenn sie mir dies so schwer wie möglich machen wollten durch den Einsatz zuvor ungeahnter Kräfte.

Lohnt sich TAFF? Absolut. Und das sage ich Ihnen als Mittelschullehrerin, die an einer Brennpunktschule tätig war, davon mehrere Jahre im gebundenen Ganztags. Inklusion, Integration und der Umgang mit sozial-emotional belasteten Schülerinnen und Schülern waren mein tägliches Geschäft. Durch TAFF wurde es wirksam. TAFF ist aus meiner persönlichen Erfahrung eines der effektivsten Konzepte, um Schülerinnen und Schüler zu einem Teil der Gemeinschaft werden zu lassen, ihnen Selbstwirksamkeitserlebnisse zu ermöglichen, sie zu lehren, an sich selbst zu glauben. TAFF legt die Grundlage für wirksames Lernen, Persönlichkeitsentwicklung und Ausbildungsreife.

Durch die Anwendung des TAFF-Ansatzes als Lehrerin durfte ich erleben, welche positive Wirkung stärkenorientierte Pädagogik auf die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern sowie die gesamte Schulgemeinschaft haben kann. Jugendliche, die beispielsweise über Jahre hinweg unzählige Fehltag angehäuften, kamen durch TAFF abends und an Wochenenden freiwillig in die Schule und meisterten am Ende den qualifizierenden Abschluss der Mittelschule mit Bravour. Diese Kinder und Jugendlichen hatten ihre Stärken und Talente entdeckt und sind über sich hinausgewachsen. Gerne nahm ich das Angebot an, diesen Schulversuch auch auf Ebene der Stiftung Bildungspakt Bayern weiter zu begleiten.

TAFF sucht nicht einen Superstar in ganz Deutschland. Wir suchen Stärken und Talente in jedem/-r unserer Schüler/-innen. Denn jede Schülerin, jeder Schüler möchte lernen und jede Schülerin und jeder Schüler hat Stärken.

Die vorliegende Publikation fasst die Ergebnisse des fünfjährigen Schulversuchs „TAFF – Talente finden und fördern an der Mittelschule“ zusammen. Sie erläutert das Konzept von TAFF und zeigt Methoden und Impulse für die Unterrichtspraxis sowie konkrete Arbeitsprodukte einer stärkenorientierten Mittelschule auf Basis der Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation auf. Damit liegt nun eine weitere Grundlage vor für eine notwendige, bedarfsgerechte Schwerpunktverlagerung schulischen Handelns auf eine stärkenorientierte Pädagogik. Diese setzt im Gegensatz zum Ausgleich von Defiziten an der Entwicklung von Stärken an und legt eine breite Basis für die Umsetzung des pädagogischen Prinzips der Individualisierung.

Gibt der LehrplanPLUS mit seinem Schülerbild die normative Grundorientierung vor, so will dieser Leitfaden einen praxisnahen Beitrag liefern, wie der Bildungs- und Erziehungsauftrag des LehrplanPLUS unterrichts- und schüler-nah eingelöst werden kann, wie an einer Schule gearbeitet werden kann, die diesen Auftrag konsequent umsetzt.

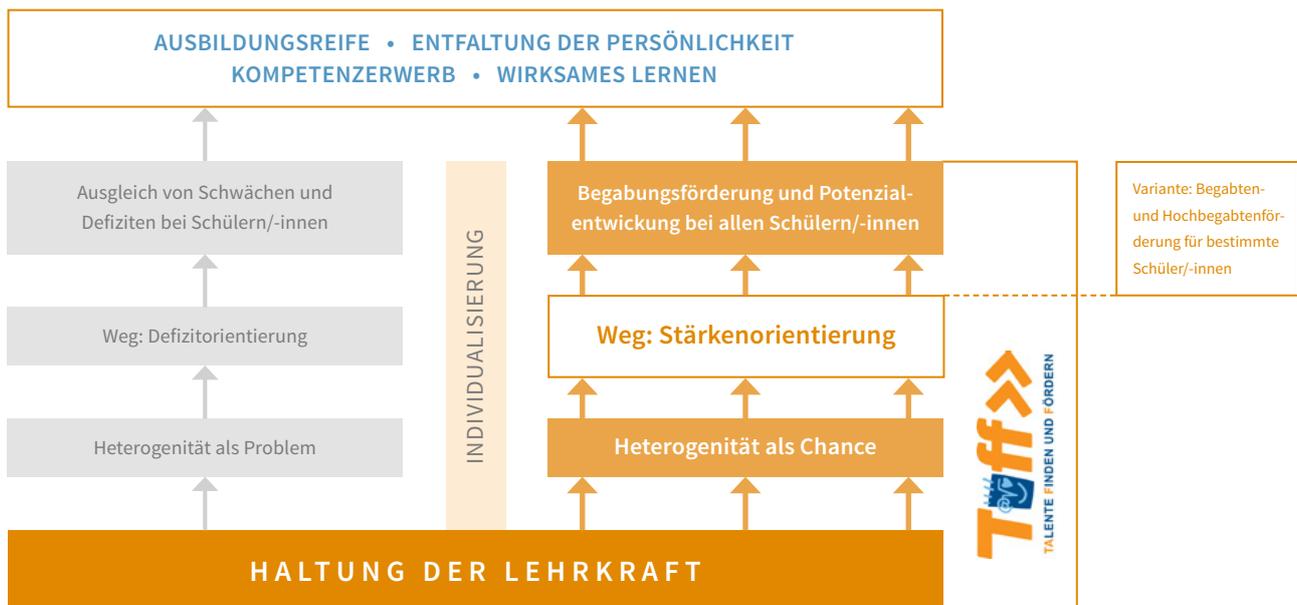


Abb. 1: Defizitorientierung versus Stärkenorientierung – zwei Lernwege

Abbildung 1 zeigt zwei grundsätzliche Wege auf, wie die Umsetzung des pädagogischen Prinzips der Individualisierung erfolgen kann: Der Weg der Defizitorientierung möchte die Schwächen der Schüler/-innen ausgleichen, der Weg der Stärkenorientierung will Begabungen und Potenziale bei allen Schülern/-innen fördern und entwickeln. Vor dem Hintergrund, dass an vielen Schulen die Umsetzung der Defizitorientierung bereits intensiv verfolgt wird, möchte der TAFF-Ansatz Anstoß geben, eine neue Balance zwischen beiden aufgezeigten Wegen zu finden. Je ausgeprägter die Bedürftigkeit von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich der Stärkung von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen als Grundlage von Motivation ist, desto weiter empfiehlt das TAFF-Konzept den Schwerpunkt schulischen Handelns zu verschieben in Richtung der Förderung von Stärken und Talenten.

Die Publikation soll Akteure und bayerische Mittelschulen ermutigen, sich mit dem TAFF-Konzept auseinanderzusetzen und möglichst viele praxisnahe Anregungen für die Umsetzung zu gewinnen. Diese beruhen auf intensiver Entwicklungsarbeit und Erfahrungen von 25 Modellschulen im Schulversuch. Die Ergebnisse sind für alle bayerischen Mittelschulen interessant, zeigen sie doch Ansätze für die qualitative Weiterentwicklung des Unterrichts auf, wie sie auch der LehrplanPLUS Mittelschule mit der Kompetenzorientierung vorgibt.

Der vorliegende Leitfaden richtet sich in erster Linie an Lehrkräfte und Schulleitungen, die den TAFF-Ansatz in einen systematischen Unterrichts- und Schulentwicklungsprozess unter Einbeziehung der gesamten Schulgemeinschaft integrieren wollen. Aber auch Beratungslehrkräfte und sozial-pädagogische Fachkräfte soll dieser Leitfaden für ihre schulische Arbeit inspirieren. Die Gemeinschaft einer Schule ist groß und birgt vielfältige individuelle Begabungen. TAFF kann diese zur Entfaltung bringen und Schule zu einem Lern- und Lebensraum für positive Entwicklung werden lassen – eine Schule, in die jede/-r gerne geht.

Der Leitfaden ist so aufgebaut, dass die enthaltenen Anregungen in einem systematischen Schulentwicklungsprozess Schritt für Schritt umgesetzt werden können. Gleichzeitig kann der Leitfaden auch als eine Art Baukastensystem verwendet werden, aus dem einzelne Bereiche und Methoden ausgewählt werden. Neben den abgebildeten Methoden im Leitfaden kann auf QR-Codes sowie den Online-Download² zurückgegriffen werden.



Der vorliegende Leitfaden soll keinesfalls ein Rezept sein, ein Allheilmittel zur Überwindung aller Grenzen, an die Mittelschullehrkräfte in ihrer täglichen Arbeit stoßen. Er will vielmehr als Einladung verstanden werden, die Lehrkräfte in ihrer pädagogischen Überzeugung und Arbeitsweise bestätigt und ihnen Wege aufzeigt, für ihre Schülerinnen und Schüler wirksam zu sein – auch vor dem Hintergrund einer veränderten Schülerschaft.

Die Projektleitung bedankt sich ganz herzlich bei allen TAFF-Schulen für ihre hoch engagierte und kompetente Arbeit. Wir danken den Modellschulen, die uns für diese Publikation Materialien zur Verfügung gestellt haben und über den Schulversuch hinaus für interessierte Schulen als Multiplikatoren und Referenten begleitend zur Verfügung stehen werden.

Besonderer Dank gilt auch der wissenschaftlichen Begleitung im Schulversuch für das stete Bemühen, Zusammenhänge und Wirkfaktoren zu entdecken, um diese in den laufenden Schulversuch einzuspeisen. Auf die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung wird in diesem Leitfaden an verschiedenen Stellen Bezug genommen. Außerdem erstellte das Evaluationsteam des Lehrstuhls für Schulpädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Eberle und Dr. Katrin Valentin eine Handreichung zum Schulversuch TAFF, die komplementär zum vorliegenden Leitfaden genutzt werden kann.³

Allen Lesern wünschen wir eine anregende Lektüre und hoffen auf ein breites Interesse!

² <https://bildungspakt-bayern.de/taff-talente-finden-und-foerdern-an-der-mittelschule/>

³ Valentin / Quiner / Eberle 2020.

„Wessen wir am meisten im Leben
bedürfen, ist jemand, der uns dazu bringt,
das zu tun, wozu wir fähig sind.“

Ralph Waldo Emerson



03

Das Konzept von TAFF

Liebe Leserin, lieber Leser,

nehmen Sie sich einen Moment Zeit und begeben Sie sich auf eine Zeitreise in Ihre eigene Schulzeit.

Lassen Sie Ihre verschiedenen Lehrer/-innen an Ihrem inneren Auge vorüberziehen. Wie waren sie? Gab es eine/-n, die/den Sie besonders mochten oder eine/-n, die/der bei Ihnen etwas entdeckt hat? Etwas, das Sie besonders gut konnten? Wie nahmen Sie die Lehrkraft und das, was sie zu Ihnen sagte, wahr? Und welche Bedeutung hatte dies für Ihre weitere Entwicklung?

Ein Lehrer teilte seine Erinnerung auf einer TAFF-Fortbildung:

„Es gab da einen Musiklehrer, der hat mich unerwartet angesprochen und meinte, ich könne gut den Rhythmus halten. Eine Woche später steckte er mich in eine Band. Irgendwie glaubte er an mich und sah da etwas in mir. Heute bin ich Profimusiker und Lehrer. Musik ist bis heute mein Unterrichtsfach. Dieser Moment, als er mich angesprochen hat, mich gesehen hat mit meiner Begabung, war wegweisend für mein Leben.“

Lehrkräfte, die sich über ihre Erfahrungen als Schüler/-innen austauschten, kamen zu einem zentralen Ergebnis: Das Besondere war die Haltung der Lehrkraft, die Talente, Persönlichkeit und Perspektiven in ihnen suchte und sah.

3.1 „Jede/-r kann etwas besonders gut“ – Leitmotiv des Schulversuchs

Während Ihrer eigenen Schulzeit und möglicherweise auch danach haben Sie Ihre Fähigkeiten der „Fehlerfahndung“ umfassend trainiert mit dem Anspruch, den Schülern/-innen zu helfen, ihre Kompetenzen zu verbessern. Das ist gut so. Doch angesichts der veränderten Schülerschaft an bayerischen Mittelschulen, Herausforderungen der Integration, Inklusion, des digitalen Wandels und der damit verbundenen Entwicklung sogenannter Future Skills, lohnt es sich, eine neue Balance zu suchen und Ihre Fähigkeiten als Schatzsucher verstärkt zu aktivieren, um in Ihrer pädagogischen, didaktischen und fachlichen Arbeit einen klaren Schwerpunkt auf die Stärkenförderung zu legen.

Nun fragen Sie sich vielleicht: „Wie soll ich da noch den Stoff durchbringen, die Schüler/-innen soweit begleiten, dass sie den passenden Ausbildungsplatz finden? Muss ich nicht zunächst ihre Schwächen beheben?“ Antwort auf diese Fragen gibt uns...



Abb. 2: Bedürfnispyramide nach Maslow

1. ... die Bedürfnispyramide von Abraham Maslow (Abb. 2): Selbstverwirklichung ist nur möglich, wenn unsere Mittelschüler/-innen in einem vorherigen Schritt Anerkennung und Wertschätzung erfahren haben. Erst dann gelingt es ihnen, aus den „Defizitbedürfnissen“ in die Stufe des Wachstums überzutreten.

2. ... die Wirkung von Stärken- bzw. Talentförderung: Indem ihre Stärken und Talente gefördert werden, gewinnen Schüler/-innen an Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen. Auf dieser Grundlage können sich auch schwächer ausgebildete Fähigkeiten positiv entwickeln.⁴

3. ... der LehrplanPLUS Mittelschule:

Der Lehrplan ermuntert Lehrkräfte dazu, die bereits bekannten Möglichkeiten auszuschöpfen und ihr methodisch-didaktisches Repertoire zu erweitern. Er bietet Ihnen große pädagogische Freiräume, die Sie eigenverantwortlich und kreativ nutzen können.⁵ TAFF möchte Sie hierbei unterstützen.

TAFF möchte einen Weg – kein Rezept – aufzeigen, der die veränderte Schülerschaft an der Mittelschule dort abholt, wo sie mit ihrem Selbstkonzept und Selbstvertrauen steht, der positive Bildungsbiografien unterstützt und ermöglicht, dass Sie als Lehrerin und Lehrer mit einem guten Gefühl in die Schule und bestärkt in Ihrer Wirksamkeit wieder nach Hause gehen.

Der Schulversuch TAFF bezieht sich auf den Ansatz der Begabungsförderung und Potenzialentfaltung ALLER Kinder und Jugendlichen im Gegensatz zur Begabten- bzw. Hochbegabtenförderung für bestimmte Schüler/-innen (siehe auch Abb.1 in Kapitel 2 „Leitgedanken zur Publikation“). Dabei wird Heterogenität nicht als Problem betrachtet, dem mit überwiegender Defizitorientierung begegnet werden soll. Heterogenität wird vielmehr als Chance verstanden, deren Ergreifung durch die Orientierung an den Stärken der Schüler/-innen großen Nutzen verspricht.⁶

Nach Ansicht des Neurobiologen Gerald Hüther verdient jedes Individuum ein Bildungsprogramm, das ausgehend vom Erkennen seines individuellen Potenzials passende Angebote macht, die es ihm ermöglichen, eigene Interessen, Stärken und Talente als Ausgangspunkt für subjektiv bedeutsame Lernprozesse zu nutzen.⁷

Der TAFF-Ansatz geht davon aus, dass jeder Schüler, jede Schülerin Stärken hat. Das heißt, auf den Punkt gebracht: Auch wenn die Leistungen eines Schülers, einer Schülerin in allen Schulfächern unter dem Leistungsniveau der Mittelschüler/-innen liegen, hat dieser Schüler, hat diese Schülerin Stärken. Sie gilt es zu entdecken und zu fördern. Und genau darin liegen Zielsetzung und Leitmotiv von TAFF.

⁴ Vgl. Herrmann 2020, S. 2.

⁵ Vgl. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München 2017, S. 3.

⁶ Vgl. Klippert 2016, S. 40ff.

⁷ Vgl. Hüther / Hauser 2012.

3.1.1 Ein pädagogischer Begabungsbegriff

Der Talentbegriff, der dem Schulversuch TAFF zugrunde liegt, ist bewusst weit gefasst. „Begabung“ ist der Oberbegriff. Im Rahmen von TAFF sprechen wir von „Begabung“, wenn jemand etwas besonders gut kann oder es jemandem gelingt, sich etwas besonders leicht anzueignen. Diese Person ist dann in dieser Hinsicht begabt, sie hat Potenzial.⁸

Je nachdem, ob Sie Schüler/-innen im sozialen Vergleich oder individuell beobachten, können Sie Talente bzw. Stärken entdecken. Da beide Begriffe nicht immer trennscharf zu unterscheiden sind, wird im Text häufig die Doppelformel „Stärken und Talente“ verwendet.⁹

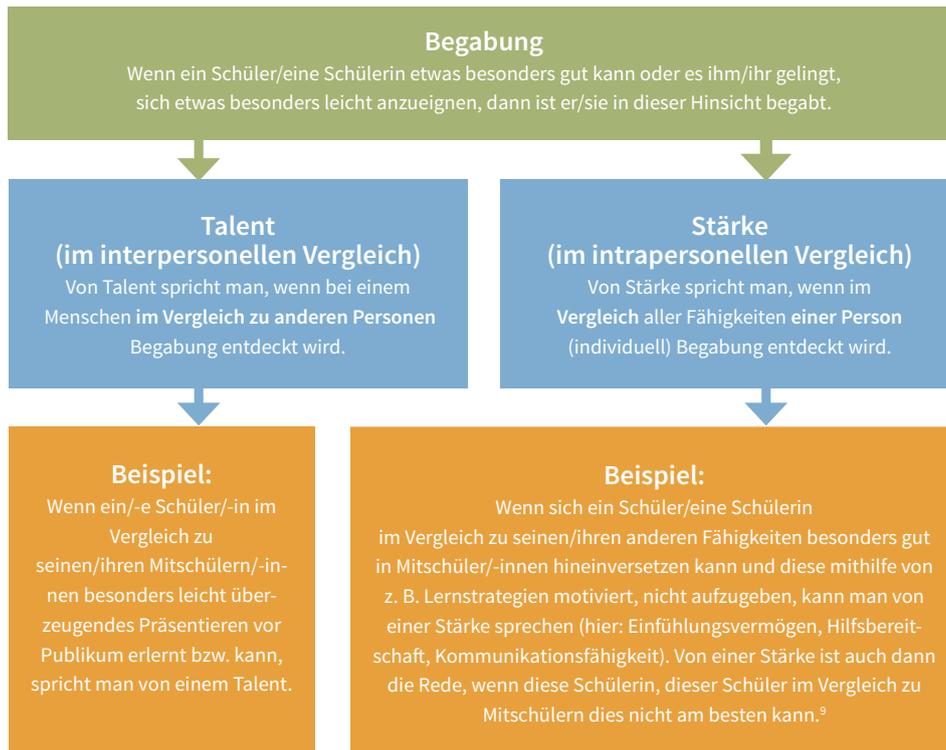


Abb.3: Der Begabungsbegriff in TAFF

3.1.2 Der andere Blick auf die Schüler/-innen

Im Schulversuch TAFF richten die Lehrkräfte ihren Blick gezielt auf die individuellen Stärken und Talente der Schüler/-innen. Der Schwerpunkt pädagogischen Handelns liegt auf dem Sichtbarmachen, der Beobachtung, Rückmeldung und Förderung von Stärken und Talenten.

Die Rückmeldung der Defizite von Schülern/-innen ist nach wie vor denkbar, allerdings empfiehlt der TAFF-Ansatz mindestens eine ausgewogene Balance zwischen Stärken- und Schwächenorientierung. Je nach Bedürftigkeit der Schüler/-innen hinsichtlich Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen bzw. Motivation ist eine stärkere Schwerpunktverlagerung in Richtung Stärkenorientierung angebracht.

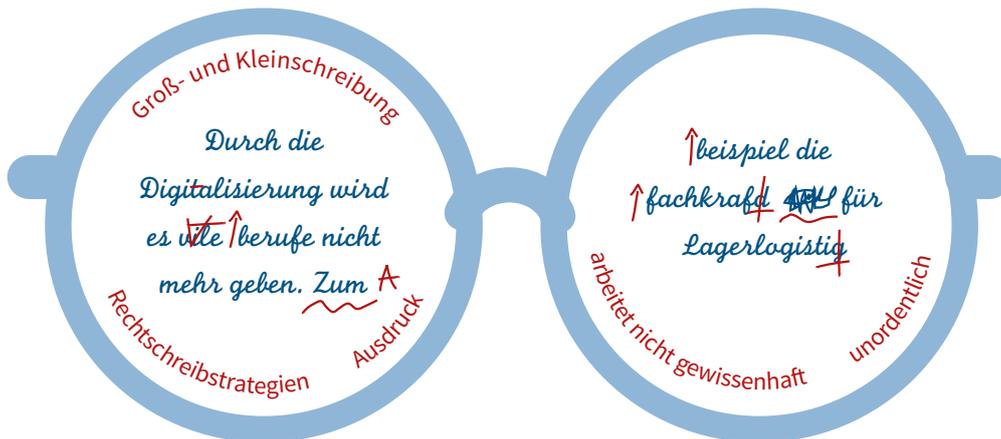


⁸ In Anlehnung an Valentin / Quiner / Eberle 2020, S. 11 und Valentin / Quiner / Zink / Eberle 2020, S. 137.

⁹ Für weitere Beispiele siehe auch Online-Tool „Stärken- und Talente-Cluster“.

Den Text eines Schülers zum Thema „Hat mein Traumberuf auch nach dem digitalen Wandel noch Zukunft?“ kann man durch die Schwächen-Brille oder auch durch die Stärken-Brille sehen:

Blick durch die Schwächen-Brille



Blick durch die Stärken-Brille



Max nimmt sich Zeit und liest die Aufgabe aufmerksam. Er macht sich Notizen in Form einer mindmap, die für ihn hilfreich sind. Max hat Geduld mit sich.

Max erklärt die Aufgabe so gut, dass alle Gruppenmitglieder sie verstehen. Er kann sich gut in ihre Ausgangsposition / ihren Lernstand hineinversetzen und Schritt für Schritt passende Impulse setzen, die bei seinen Mitschülern Erkenntnisse bewirken.

3.1.3 Transfereffekte: Die Geschichte von Irene

Entdeckt ein/-e Schüler/-in mithilfe des TAFF-Ansatzes eine Stärke bei sich selbst und entwickelt daraus höhere Selbstwirksamkeitserwartungen und ein positiveres Selbstkonzept, kann er diese auch auf andere Domänen (Fächer, Interessen, Anforderungen) übertragen (vgl. Kapitel 3.4).

Die Geschichte von Irene verdeutlicht derartige Transfer-effekte. Irene ist 19 Jahre alt und lebt in Deutschland seit sie 14 ist.

„Irene war am Anfang eine ruhige, fast schon introvertierte Person. Eine Person, die nicht wirklich an sich geglaubt hat und auch keine Stärken in sich gesehen hat. Was man aber sagen muss ist, Irene war immer für alle da, sie ist unglaublich empathisch, kann Gespräche moderieren und Konflikte sehr gut lösen. Als ihr das rückgemeldet wurde von Schülern/-innen und auch von uns Lehrkräften, hat Irene bei sich selbst ihre Stärken erkannt.“

Schulleiter



„Ich konnte früher meine Stärken nicht zeigen. Ich habe mich klein gefühlt, nicht geschätzt. Ich hatte nicht wirklich etwas, das den anderen an mir gefallen hat. Mit TAFF konnte ich zeigen, was ich gut kann.“

Irene

„TAFF hatte bei Irene eine Art Domino-Effekt. Als ihr erste Stärken rückgemeldet wurden, hat sie sich auch in anderen Bereichen mehr zugetraut. Im Musikunterricht hat sie die Ukulele ergriffen und sich innerhalb von Wochen selbst erste Lieder beigebracht. Sie wurde Teil der Klassen-Band und sang und spielte Ukulele auf verschiedenen Bühnen im Landkreis. Irene blühte richtiggehend auf.“

Musiklehrer





„Durch TAFF habe ich mich selbst mehr lieb. Ich habe auf der Bühne gesungen, dann war es auch kein Problem mehr für mich, Präsentationen vor der Klasse zu halten. Ich hatte allgemein mehr Motivation im Unterricht, auch in anderen Fächern und meine Noten wurden besser. Durch TAFF habe ich gelernt, dass ich etwas kann. TAFF hat mir gezeigt, dass ich Talent habe.“

Irene

„Irene ist einfach aufgefallen durch ihre Fröhlichkeit, sie hat ein sehr empathisches Wesen. Ich kenne kaum jemanden, der gerne zum Zahnarzt geht. Unsere Patienten müssen sich wohlfühlen. Und wenn wir eine Helferin haben, die da Ängste nehmen kann, dann ist schon viel gewonnen.“



Dr. Isabelle Linker,
Ausbilderin



„Es gibt doch nichts Schöneres, wenn wir sagen können: Wir haben Selbstwert und Selbstvertrauen der Schülerin gestärkt. Und sie selbst hat es geschafft in dem Berufsfeld, in dem sie arbeiten möchte und auch ihre Stärken hat, auch tätig sein kann.“

Schulleiter

Das Video zu Irenes
TAFF-Geschichte
finden Sie hier:



www.taff-bayern.de/video_irene

3.2 „Ich bin wertvoll und kann etwas.“ – Das theoretische Fundament von TAFF

Im Zentrum des TAFF-Ansatzes ist die Motivation von Schülern/-innen zu sehen und die damit verbundene Grundannahme, dass diese an drei psychologische Grundbedürfnisse geknüpft ist: an das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, das Bedürfnis nach Kompetenzerleben und das Bedürfnis nach Autonomie.¹⁰ Werden diese sozialen Grundbedürfnisse von Schülerinnen und Schülern befriedigt, entsteht also Motivation.

Soziale Eingebundenheit fördert darüber hinaus das Selbstwertgefühl bzw. das Selbstkonzept von Schülerinnen und Schülern.

„Wenn wir uns selbst annehmen können, uns auch mit unseren Schwächen wohlfühlen und die Erfahrung machen, dass wir uns unseren Platz in einer Gemeinschaft nicht durch Leistung verdienen müssen, passiert etwas Wunderbares: Wir müssen nicht mehr ständig darüber nachdenken, wie wir abschneiden und wo wir stehen. Wir können uns auf andere einlassen, mit ihnen zusammenarbeiten und uns mit ihnen über ihre Erfolge freuen.“¹¹

Kompetenzerleben wiederum fördert hauptsächlich das Selbstvertrauen bzw. die Selbstwirksamkeitserwartungen von Schülerinnen und Schülern. Einen Menschen mit hohem Selbstvertrauen erkennt man an der Einstellung:

„Wenn ich mir etwas vornehme, werde ich es erreichen. Auf dem Weg dorthin mag es Hindernisse, Rückschläge und Misserfolge geben, aber damit komme ich klar.“¹²

Selbstvertrauen ist für Mittelschüler/-innen so wertvoll, weil es hilft, mit den Herausforderungen des Lebens umzugehen.



„Es ist ein Riesenprojekt, das mit TAFF auf die Bühne kommt. Und zu wissen, ich bin ein Teil davon und dank mir hat das auch so gut geklappt, ist ein sehr schönes Gefühl.“

Schülerin



Annika: „Der Sturm wird immer stärker.“

Pippi: „Das macht nichts. Ich auch.“

¹⁰ Deci / Ryan 1993, hier. S. 229.

¹¹ Grolimund / Rietzler 2019, S. 17.

¹² Ebd., S. 14.

Die theoretischen Grundlagen des TAFF-Ansatzes

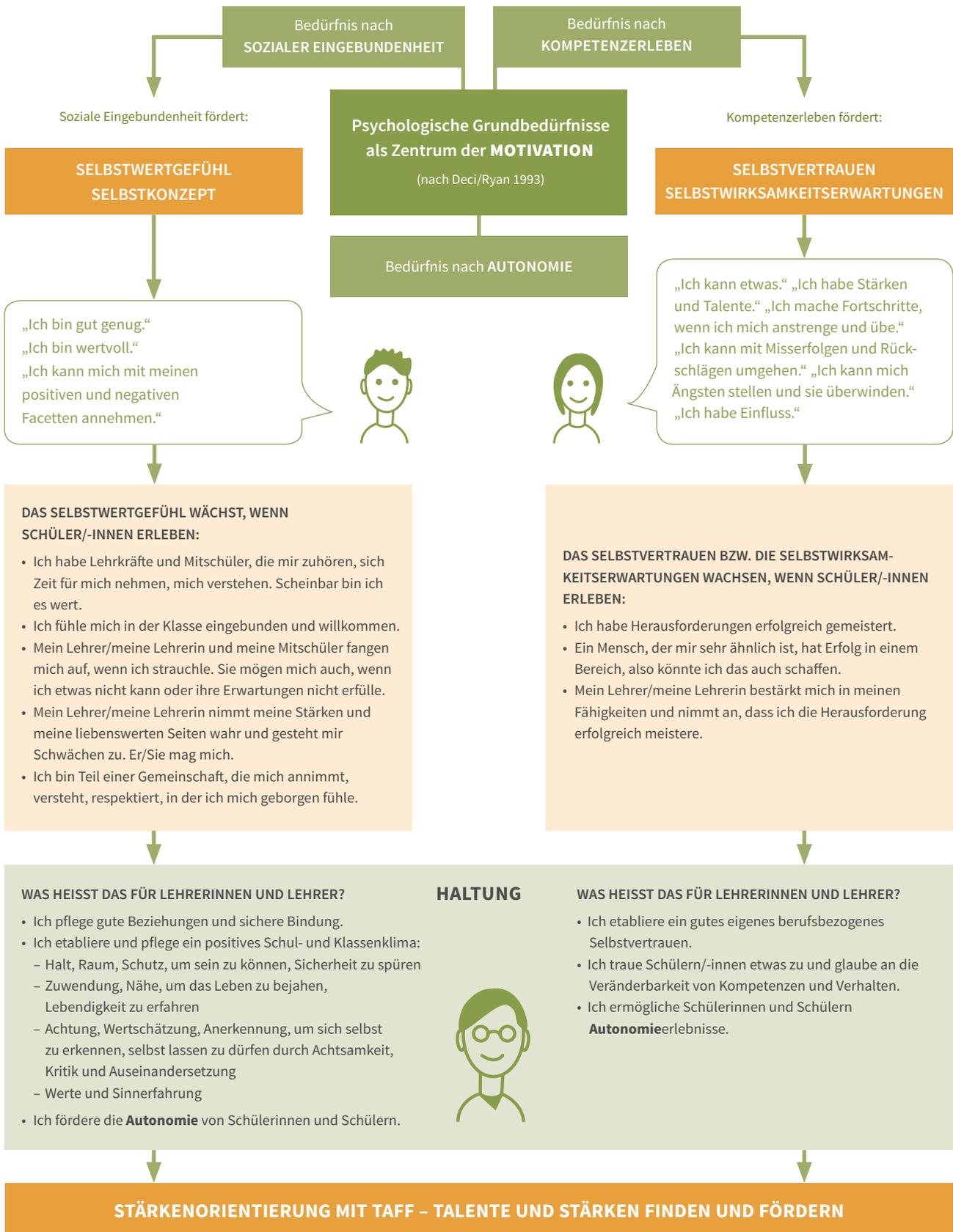


Abb. 4: Die theoretischen Grundlagen des TAFF-Ansatzes

Abbildung 4 zeigt auf, unter welchen Bedingungen das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen von Schülerinnen und Schülern wachsen kann und was dies für Lehrkräf-

te und deren Haltung bedeutet (vgl. Kapitel 3.3). Aus diesen pädagogischen Grundannahmen wurden Inhalte und Ziele des TAFF-Ansatzes entwickelt.

3.3 „Von Achtung bis Zutrauen“ – TAFF und die Haltung von Lehrkräften

Eine stärkenorientierte Pädagogik geht von einer entsprechenden Haltung der Lehrkraft aus.¹³ Diese pflegt erstens gute Beziehungen und reagiert professionell auf die entsprechenden Bindungsmuster¹⁴ der Schülerinnen und Schüler. Zweitens wird durch die Etablierung und Pflege eines positiven Schul- und Klassenklimas durch Lehrkräfte die Grundlage gelegt für eine optimale Verwirklichung des TAFF-Ansatzes.

Zutrauen und die Überzeugung von der Veränderbarkeit von Kompetenzen und Verhalten

Ohne die Zuversicht auf erfolgreiches Lernen und Handeln nimmt wohl niemand die Anstrengungen des Lernens auf sich. Essenziell ist also das Zutrauen der Lehrkraft in den Lernenden/die Lernende, welches dem humanistischen Geist entspricht: Das Vertrauen in die Veränderungs- und Wachstumsfähigkeit des anderen, die Überzeugung, dass jeder junge Mensch im Grunde lernen möchte. Für Annette Scheunpflug ist es sogar eine Frage der gegenseitigen Anerkennung und Achtung, dass Lehrkräfte davon ausgehen.¹⁵ Dieser Prämisse widerspricht eine übermäßige Suche nach Fehlern (im Gegensatz zu Stärken) bei Schülerinnen und Schülern und vor allem die vorauseilende Fehlersuche. Mit letzterer ist das Hinweisen auf Fehlerquellen gemeint, bevor die Schüler/-innen die Arbeit beginnen.¹⁶ Auch während des Lernprozesses ist es sicherlich nicht einfach, es als Lehrkraft auszuhalten, bis der Schüler/die Schülerin Fehler selbst entdeckt und selbstständig Schlüsse daraus zieht.

„Den Inhalt in der passenden Reihenfolge zusammenfassen kannst du ja jetzt schon gut. Jetzt gäbe es da noch die Rechtschreibung. Was meinst du? Wenn du willst, können wir uns damit beschäftigen. Ich denke, das würdest du schon ganz gut hinkriegen. Wie wollen wir vorgehen?“

Deutschlehrerin einer TAFF-Schule
im Gespräch mit einer Schülerin



„Ich mag es sehr gerne kontrolliert und vorgegeben. Das Schwierigste für mich war das Aushalten, aushalten, nicht zu wissen, wie lange es dauert und was da am Ende bei der TAFF-Maßnahme herauskommt. Das ist die Haltung, die sich einfach liest, aber in der Praxis alles andere als einfach einzunehmen ist. Ich wurde innerlich unruhig, dachte ‚Jetzt reicht’s! Jetzt greife ich ein, gebe es vor oder mache es am besten schnell selbst!‘ Ich stand unter Druck, es als Lehrkraft richtig zu machen. Es war so spannend, mit TAFF dies alles loszulassen, den Prozess zu öffnen und zu erleben, dass da etwas passiert, was ich nicht erwartet hätte! Das Vertrauen in die Schüler zu haben, dass sie etwas schaffen, das anders ist, als ich es in meinem Kopf hatte. Genau das war unglaublich bereichernd für mich und auch die Schüler. Von nun an konnte ich den Kindern eine andere Haltung entgegenbringen und sie bei ihrer Schatzsuche begleiten.“

Lehrkraft einer TAFF-Schule

¹³ Vgl. dazu auch Brohm / Endres 2017; Scheunpflug / Stadler-Altman / Zeinz 2012, S. 17ff.; Tutsch / Drexler / Wurst 2000, hier S. 2.

¹⁴ Vgl. Grossmann / Grossmann 2020.

¹⁵ Vgl. Scheunpflug / Stadler-Altman / Zeinz 2012, S. 22.

¹⁶ Vgl. Brohm / Endres 2017, S. 30.

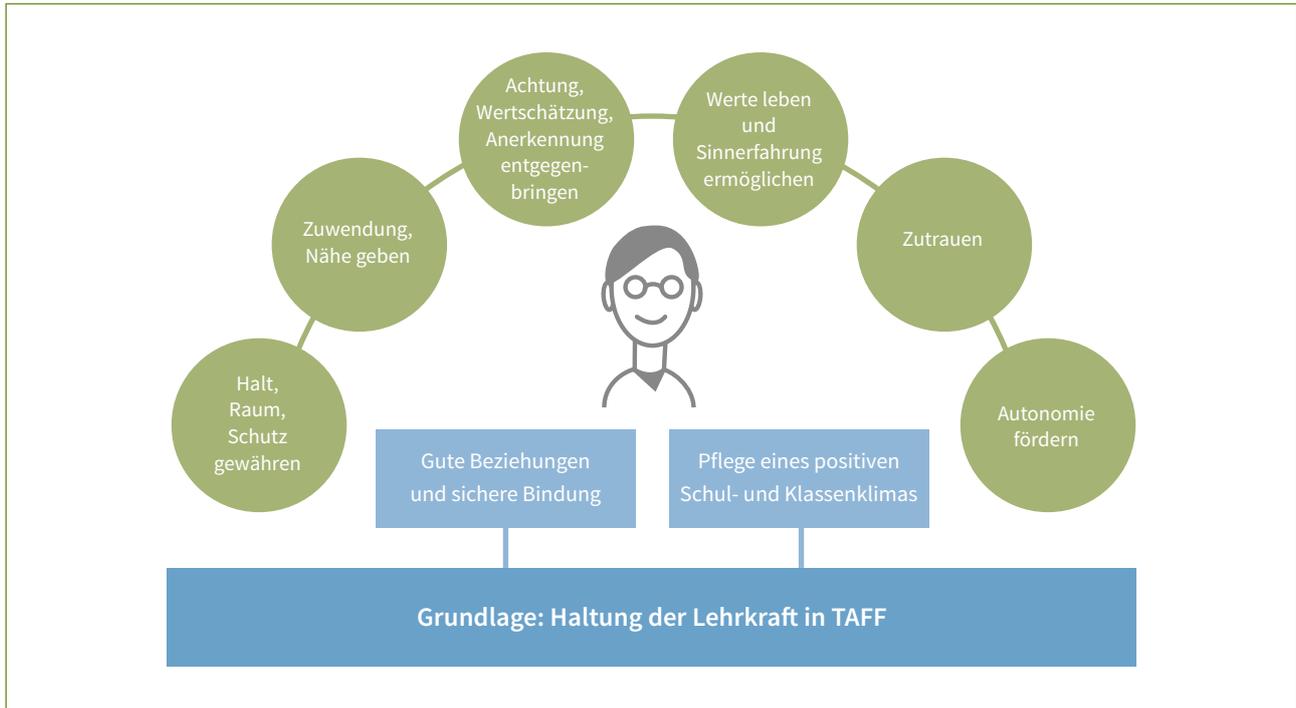


Abb. 5: Kennzeichen der Haltung von Lehrkräften in TAFF

Zutrauen zeigt sich auch durch die Gewährung von Mitbestimmungsmöglichkeiten, welche positive Effekte auf das Autonomieerleben und das Lernen insgesamt haben. So hat eine Umfrage der Telekom Stiftung ergeben, dass bei 43 Prozent der Kinder und Jugendlichen, die über Themen oder die Art der Bearbeitung mitentscheiden können, viele positive Assoziationen („Erfolgerlebnisse“ oder „Spaß“) deutlich ausgeprägter sind als bei Altersgenossen ohne Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Negative Assoziationen wie „Zwang, Druck oder Frust“ sind dagegen schwächer ausgeprägt. Auch lernen Kinder und Jugendliche mit mehr Mitsprache stärker aus eigener Motivation. Zudem fällt denjenigen, die ab und zu mitentscheiden dürfen, das Lernen tendenziell leichter, sie haben eine höhere Affinität zu eigenständigem Lernen und offenbar auch ein positiveres Verhältnis zu ihren Lehrerinnen und Lehrern.¹⁷

„Ich habe durch dieses TAFF gelernt, dass wirklich jeder etwas kann, und wie wichtig es ist, dass man es ihm zutraut.“

Deutschlehrerin einer TAFF-Schule
im Gespräch mit einer Schülerin

Gute Beziehungen und sichere Bindungen pflegen, Ausdauer

Negative Selbstbilder von Mittelschülern/-innen sind häufig sehr stabil und nicht kurzfristig aufzulösen. Wenn man Schüler/-innen mithilfe des TAFF-Konzepts unterstützen möchte, ein positives Selbstbild zu entwickeln, bedarf es einer klaren Haltung möglichst aller Mitglieder der Schulgemeinschaft, deren ungebrochener Bereitschaft, Widerstand von Schülern/-innen auszuhalten¹⁸, und Zeit. Schlüssel ist die Lehrer-Schüler-Beziehung, deren Einfluss auf das Lernen enorm ist (Effektstärke $d = 0,63$).¹⁹

Kinder und Jugendliche lernen vor allem in der Interaktion mit emotional bedeutsamen Bezugspersonen.²⁰ Empirische Untersuchungen haben ergeben, dass Kinder Erwachsene dann stärker beachten, intensiver von ihnen lernen und effektiver mit ihnen kommunizieren, wenn sie eine vertrauensvolle emotionale Beziehung zu ihnen haben.

Vor allem im Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern lohnt sich ein Blick auf eigene Bindungsmuster und die von Schülern und Schülerinnen. Bindungsmuster sind unbewusste Erwartungshaltungen von Kindern, die sich darauf beziehen, wie Bezugspersonen mit ihren Bedürfnissen nach Schutz, Versorgung und Zuwendung umgehen.

¹⁷ Vgl. Deutsche Telekom Stiftung 2020, S. 5.

¹⁸ Vgl. auch Omer 2020.

¹⁹ Vgl. Hattie / Zierer 2018, S. 124f.

²⁰ Vgl. Hüther 2011, S. 15-34 und auch Spitzer 2011.

Bindungsmuster, die Kinder (und Lehrer/-innen) in ihrem familiären Kontext entwickeln, bestimmen die Art und Weise ihrer Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung mit Erwachsenen (und Schülern/-innen) außerhalb dieses Kontextes, z. B. in der Schule. Kinder mit einer „sicheren Bindung“ zu einer vertrauten Bezugsperson sind sich zum Beispiel aufgrund ihrer Erfahrungen mit dieser Person „sicher“, dass sie bei Gefahr alles tun würde, um das Kind zu schützen.

Bindungssicherheit ist nicht nur für die sozio-emotionale, sondern auch für die kognitive Entwicklung von Kindern sehr günstig. Unsichere Bindungsmuster haben hingegen ausgesprochen negative Auswirkungen auf die Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Kindern.

Gerade für Kinder mit sehr problematischen Verhaltensweisen und/oder schwierigen familiären Bedingungen hängt viel davon ab, ob Lehrkräfte es schaffen, trotz der negativen Beziehungserwartungen, die diese Kinder mitbringen, eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen.²¹ Gelingt das, so verbessern sich die Prognosen ihrer weiteren sozio-emotionalen und schulischen Entwicklung bedeutsam. Ziel von Lehrkräften sollte also sein, die negativen Beziehungsmuster „schwieriger“ Kinder nicht weiter zu stabilisieren (wozu das Verhalten dieser Kinder herausfordert), sondern positiv zu verändern.²² Zentral hierfür ist die Pflege eines positiven Klassen- und Schulklimas.

„Die Schüler fühlen sich durch die Orientierung an ihren Stärken von den Lehrern/-innen noch stärker angenommen.“

Lehrkraft TAFF-Schule

Etablierung und Pflege eines positiven Schul- und Klassenklimas

Welche Werte sind uns wichtig? Welche Mitbestimmungsrechte haben Schüler/-innen? Wie werden Konflikte ausgetragen? Ein gutes Klassen- und Schulklima ist verknüpft mit einem geringeren Ausmaß an schulischen Belastungen wie Schulangst, Stress und einem tendenziell positiven Selbstkonzept. Um bei Schülern/-innen Stärken und Talente zu finden und zu fördern, braucht es positive Erfahrungen mit Schul- und Klassenklima.²³



„Die Beziehung zu den Lehrern hat sich durch TAFF verändert. Man traut sich jetzt eher, Fragen zu stellen. Lehrer sind mehr wie Freunde geworden, denen man auf Augenhöhe begegnet.“

Schülerin

Ein gutes Klassenklima bietet nicht nur einen Schutzraum für Schülerinnen und Schüler. Lehrkräfte und Schüler/-innen leben Zuwendung und Nähe, Achtung, Wertschätzung und Anerkennung, erfahren Werte und Sinn und werden in ihrer Autonomie gefördert.

Anerkennung meint konkret aktives Zuhören, Offenheit für Ideen und Bedürfnisse anderer, sich hineinversetzen in die Gedanken- und Gefühlswelt anderer, Geduld und das Angebot, dass Schüler/-innen sich erklären können, wenn sie sich selbst falsch verstanden fühlen. Ulrich Harms betont den Begriff der „bedingungslosen Wertschätzung“. Wertschätzung bedeutet demnach nicht nur, seinem Gegenüber rücksichtsvoll in Sprache und Umgang zu begegnen oder es nach einem Tag groben Fehlverhaltens mit Handschlag zu verabschieden. Das Gegenüber soll wirklich ernst genommen werden, mit all seinen Bedürfnissen. Die Wünsche von Schülern/-innen nach Orientierung, ihr Suchen und Einfordern von Grenzen und ihr Bedürfnis nach Anerkennung als Mensch auf Augenhöhe soll respektiert werden.²⁴

„Kein System mehr! Nicht eine Pose des Überblicks, sondern wirklicher Überblick aus der Beobachtung der Einzelheiten.“

Sten Nadolny

²¹ Zur Planung und Durchführung von Unterricht für unsicher-vermeidend, und -desorganisiert gebundene Schüler/-innen vgl. Müller 2018, S. 34ff. und S. 65-68.

²² Vgl. Völker / Schwer 2013, S. 4-11.

²³ Vgl. Scheunpflug / Stadler-Altman / Zeinz 2012, S. 29.

²⁴ Harms 2014, S. 30ff.



Pädagogischer Konsens zur Schulkultur

Welche pädagogische Grundhaltung von Lehrkräften braucht es an der Schule, um die Grundlage zur Verwirklichung des TAFF-Ansatzes zu legen? Diese Frage sollte innerhalb der Schulgemeinschaft diskutiert werden und in das TAFF-Leitbild einfließen. Folgende Annahmen über Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern könnten beispielsweise ein Baustein des pädagogischen Konsenses im Kollegium sein.

„Ich glaube, das größte Geschenk, das ich von jemandem bekommen kann, ist, dass er mich sieht, mir zuhört, mich versteht und mich berührt. Das größte Geschenk, das ich einem anderen Menschen machen kann, ist, ihn zu sehen, ihm zuzuhören, ihn zu verstehen und ihn zu berühren. Wenn das gelingt, habe ich das Gefühl, dass wir uns wirklich begegnet sind.“²⁵

Virginia Satir

Die Lehrkräfte teilen die Annahme,
dass alle Schülerinnen und Schüler u. a. ...

- sich entwickeln und Neues lernen wollen,
- wachsen möchten,
- anerkannt werden möchten, so wie sie sind,
- sich zugehörig fühlen möchten,
- von anderen Menschen akzeptiert werden möchten,
- selbst entscheiden und wählen möchten,
- mitmachen und Dinge selber machen möchten,
- ihren Eltern und anderen wichtigen Erwachsenen Freude machen möchten.

Die Lehrkräfte gehen davon aus,
dass Eltern den Wunsch haben ...

- auf ihr Kind stolz sein zu können,
- schöne Nachrichten über ihr Kind zu erhalten und darüber, was es gut kann,
- eine gute Beziehung zu ihrem Kind zu haben,
- zu sehen, dass ihr Kind eine bessere Zukunft hat als sie selbst,
- zu fühlen, dass sie gute Eltern sind,
- ihr Kind zu lieben.

Die Lehrkräfte ...

- wollen den Schülern/-innen eine bestmögliche Umgebung und optimale Lernmöglichkeiten bieten,
- möchten auf jede/-n Schüler/-in einen positiven Einfluss ausüben,
- sind überzeugt, dass alle Kinder besser lernen, wenn sie zu Lehrkräften eine positive Beziehung haben,
- möchten das Gefühl haben, gute Lehrer/-innen zu sein.

²⁵ Miller 2015, S. 135.

3.4 „Investition mit dem größten Effekt“ – TAFF bei besonderen Schülern/-innen

INTERVIEW



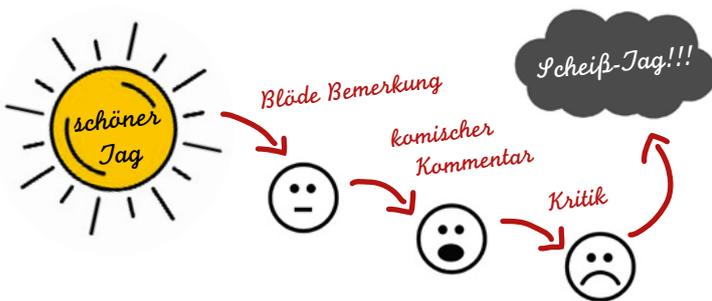
Cornelia Wilhelm-Schier

ist approbierte Psychotherapeutin für Kinder- und Jugendliche, ehemalige TAFF-Projekt Koordinatorin und Konrektorin. Sie hat eine psychotherapeutische Praxis und war in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie tätig.

Frau Wilhelm-Schier, Sie haben TAFF als Lehrkraft selbst angewendet. Auch als Psychotherapeutin sind Sie überzeugt vom TAFF-Ansatz. Wieso?

Kinder und Jugendliche sind während der Entwicklung ihres Selbstkonzepts und Selbstvertrauens besonders beeinflusst durch das Feedback, das sie von anderen Menschen erhalten, durch den Blick, mit dem ihnen begegnet wird, und die Art, in der mit ihnen kommuniziert wird. Der TAFF-Ansatz ist besonders wirksam, weil TAFF den Blick auf die Stärken und Talente von Schülern/-innen richtet und zum Ziel hat, ihr Selbstkonzept und Selbstvertrauen zu stärken.

Ratlos sind Lehrkräfte im Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern/-innen. Sie vermuten möglicherweise, dass man bei diesen Schülern/-innen eher schwer Stärken und Talente sehen kann und das TAFF-Konzept weniger Früchte trägt. Sie behaupten das Gegenteil.



Ich möchte gerade in diesem Zusammenhang Kollegen und Kolleginnen ermutigen: TAFF bei Schülern/-innen mit Verhaltensauffälligkeiten birgt aus meiner Sicht die größte Rendite.



Wieso wirkt TAFF gerade bei verhaltensauffälligen Schülern/-innen besonders gut?

Kinder beziehen Aussagen anderer Menschen schnell negativ auf sich. Ich will Ihnen das durch einen Dialog verdeutlichen, den ich in ähnlicher Weise schon häufig als Lehrerin und Therapeutin geführt habe.

Lehrer (L): *Ich sehe vor dir ein weißes Blatt.*

Schüler (S): *Ja, ich kann das nicht mit dem Schreiben.*

L: *Manchmal gibt es Menschen, die glauben, sie können nichts. Hast du eine Idee, woher so etwas kommen kann?*

S: *Das kriegt man doch immer gesagt.*

L: *Wie meinst du das? Von wem?*

S: *Na ja, von den Eltern und den Lehrern und allen.*

L: *Ich verstehe das noch nicht so richtig – wie meinst du das? Was sagen die so?*

S: *Na ja, das geht den ganzen Tag. Die Mama sagt, ich soll mich schneller anziehen, also bin ich zu langsam, die Lehrer sagen, ich mache zu viele Fehler, also kann ich nicht schreiben, die Mitschüler sagen, ich kann nichts und bin zu dumm, also bekomme ich nie einen Beruf, selbst zum Ruhigsitzen bin ich zu blöd.*

Für verhaltensauffällige Kinder sind negative Selbstzuschreibungen, ein negatives Selbstkonzept und geringes Selbstvertrauen meist ein sehr tiefsitzendes Problem.

Diese Schüler/-innen sind davon überzeugt, dass sie nichts können.

Ja, sie befinden sich in einem negativen Lernzyklus und glauben häufig nicht mehr an sich. Ihre Selbstwirksamkeitserwartungen sind erheblich eingeschränkt. Auch im Verhalten erleben sich diese Schüler/-innen versagend. Ihnen gelingt es nicht ausreichend ihr Verhalten so zu regulieren und anzupassen, um im Klassenverband zu funktionieren wie andere.

Eine Kollegin aus der Grundschule beschrieb es beispielsweise so:

„Max kann nicht an seinem Platz sitzen, er schreit herum, malt Penisse oder steht an der Klassenzimmerwand und steckt seinen Kopf in den Mülleimer. Ich bin hilflos und wütend, scheitere an meiner Vorstellung, die ich von meinem eigenen Unterricht habe und fühle mich versagend. Es ist aussichtslos ihm Inhalte beizubringen. Von dieser Art Schüler/-innen habe ich mehrere in der 3. Klasse und ich muss sie doch alle bestmöglich auf den Übertritt vorbereiten.“



„Ich bin das, was Du in mir siehst.“

Wie wird mit diesen verhaltensauffälligen Schülern/-innen in der Regel umgegangen?

Verhaltensauffällige Schüler/-innen erhalten häufig die Diagnose ADHS. Diese Diagnose hat lawinenartig zugenommen, die Verordnung von Methylphenidat in gleicher Weise. Das Medikament, welches unter das Betäubungsmittelgesetz fällt, kann laut Psychiater und Psychotherapeut Dr. med. Karl Heinz Brisch zu einer quasi eigenständigen Surrogat-Bindungsperson werden, einem dritten Objekt im Raum, das Schutz, Sicherheit und Entlastung gewährt und jederzeit verfügbar ist. Aus diesem Grund wirkt es im Prinzip wie eine beruhigende Bindungsperson, die zur Verfügung steht und Hilfe und Unterstützung anbietet.

Was sind die Ursachen von Hyperaktivität?

Ursachen der Hyperaktivität sind sehr häufig innere Konflikte, kaum aushaltbare Spannungen, die über Affektdurchbrüche und äußere Unruhe abgeführt werden. Als häufigste Ursachen können Bindungsstörungen genannt werden, abgewehrte Depressionen, Angststörungen, frühe Störungen der Kinder im emotionalen Gehaltensein, Alleinelternschaft, unverarbeitete Trennungstraumata und Beziehungsabbrüche. Sie erleben sich teilweise als „zu viel“ und „belastend“ für andere und finden selbst keinen Weg heraus aus diesem Kreislauf.

Hinter den Verhaltensauffälligkeiten verbirgt sich also häufig eine tiefe innere Not dieser Kinder. Der TAFF-Ansatz hat das Potenzial, einen Weg aus diesem Negativkreislauf zu finden?

Diese Kinder benötigen insbesondere eine haltende Beziehung und das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit als Grundlage für Lernen und Entwicklung, bei ihnen sind häufig die Basisbedürfnisse noch nicht ausreichend gesättigt (vgl. Abb. 2 in Kapitel 3.1 Bedürfnispyramide nach Maslow). Der TAFF-Ansatz mit seinem Leitmotiv, Schülerbild, der Lehrerhaltung sowie allen praktischen Umsetzungsmöglichkeiten bietet aus meiner Sicht für Schüler/-innen und Lehrkräfte eine herausragende Gelegenheit, sich auf einer anderen Ebene neu zu begegnen. Für verhaltensauffällige Schüler/-innen ist die sichere emotionale Bindung entscheidend. Mit Hilfe der Bindungsbeziehungen wird es mit der Zeit möglich, dass das Kind sich sicher fühlt und zur Ruhe kommt.

Sie haben diese positiven Effekte des TAFF-Ansatzes selbst erleben dürfen.

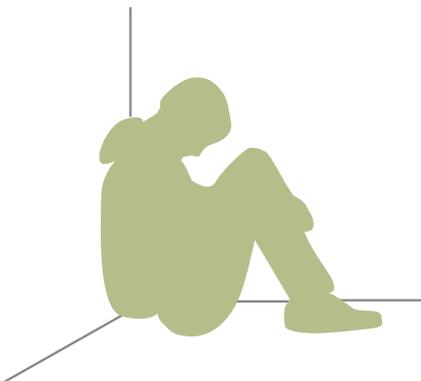
Ja, meine eigenen Erfahrungen und viele Erfahrungsberichte zeigen, dass durch TAFF eine Atmosphäre entsteht, in der sich genau diese Kinder sicher fühlen und die Beziehungen untereinander intensiver erlebt werden. Dadurch, dass bei TAFF alle Beteiligten im sozialen Kontext ihren Blick schärfen und in Richtung der Stärken drehen, empfinden diese Kinder sich anders wahrgenommen, sie erleben weniger Angst und Stress, fühlen sich ruhiger und sicherer. Nicht nur die begleitende Lehrperson, sondern auch Mitschüler/-innen, die beispielsweise als Talent-Scout wirken, geben das Gefühl, angenommen und sicher zu sein. Auch wenn Lehrkräfte gefühlt am Limit sind, lohnt es sich also gerade bei verhaltensauffälligen Schülern/-innen, in Beziehung zu gehen und deren Stärken und Talente in den Blick zu nehmen.

Können Sie das Potenzial des TAFF-Ansatzes an einem Schülerbeispiel festmachen?

Ein ehemaliger Schüler von mir, ich nenne ihn Adrian, 13 Jahre alt, Diagnose ADHS, er hat negative Erfahrungen in der Familie gemacht. Der Mathematiklehrer beschrieb Adrian so:

„Wenn ich den Schulgang entlangging, da sah ich ihn, meist saß er vor der Tür, alleine, im Unterricht kaum zu halten, schreiend, vom Stuhl fallend, keine Konzentration, kaum Freunde, kaum echte Kontaktaufnahme möglich. Er wirkte traurig. Hinter der Tür spielt die Gemeinschaft, da sind die, die funktionieren, aber er kann nicht, innerlich zu viel los, zu viel passiert, zu viel nicht verarbeitet, verloren, keiner hält ihn, keiner hört ihn.“

Die Lehrerin, die Adrian in Kunst unterrichtete, berichtete mir: „Mir ist etwas an Adrian aufgefallen!“ Die Lehrerin entdeckte, dass der Schüler in einer Situation konzentriert am Platz sitzt: Er hat sich ein Bild herausgesucht, das er zeichnen möchte, aus einer anderen Zeit, ein Ritter mit Rüstung.



- L: *Ich sehe, dass du dir ein Bild ausgesucht hast. Wie hast du das für dich gefunden?*
- S: *Sie haben mir mehrere Kunstbücher gegeben und die habe ich durchgeschaut. Dieses hat mir gefallen und das wollte ich malen.*
- L: *Mich interessiert, was dir daran gefällt, was dich angesprochen hat.*
- S: *Ich weiß nicht genau. Irgendwie wirkt der Mann stark und mächtig, obwohl er nur dasteht.*
- L: *Meiner Einschätzung nach ist das Motiv schwierig zu zeichnen. Ich finde es mutig von dir, dass du dir das herausgesucht hast und es anpacken möchtest. Gerne unterstütze ich dich dabei, wenn du magst.*

Adrian gelang es, sich über mehrere Stunden auf das Zeichnen dieses Bildes zu konzentrieren. Dieser Prozess und die beobachteten Stärken wurden ihm von der Lehrerin rückgemeldet: dass es Adrian in dieser Situation gelungen ist, sich zu konzentrieren und er offensichtlich im genauen Zeichnen ein Talent hat. Er hat sich weiterhin nicht aus der Ruhe bringen lassen und wollte sogar außerhalb seiner Schulzeit daran weiterarbeiten. Da ist etwas passiert in diesem Schüler. Er wurde wahrgenommen mit dem, was er kann, und dies wurde ihm rückgemeldet. Adrian gelang es,



sich einzulassen über die haltende, ein Gefühl von Sicherheit gebende Beziehung und das Gesehenwerden durch die Lehrerin. Sein Bild wurde in der Schule ausgestellt.

Wie hat der schwierige Schüler Adrian sich durch TAFF weiterentwickelt?

Im Laufe der nächsten zwei Schuljahre gelang es Lehrkräften und Mitschülern/-innen, weitere positive Beziehungen zu ihm aufzubauen. Adrian bekam eine Rolle in einem Tanz-Theaterstück, bei der er mit seinem Bild einen Platz auf der Bühne hatte, zunächst auf der Schulbühne, dann vor einem Publikum mit 600 Zuschauern. Er war ein Teil der Gemeinschaft, ein bedeutsamer Teil, sein Talent durfte er zeigen. Dieses Erleben bewirkte weiterhin etwas in ihm, vermutlich fühlte er sich ein wenig so, wie er es über sein ausgesuchtes Motiv formulierte: mächtig und stark. Über das Zeigen im Theater konnten auch andere ihren Blick auf Adrian verändern, was einen Resonanzeffekt auslöste. Adrian gelang es, seine Konzentration auch auf an-

dere Bereiche zu übertragen. Auch an Geometrie hatte er Freude, er fand seinen Platz in der Klassengemeinschaft, konnte u. a. in Kunst seine Prüfung ablegen und ihm gelang am Ende ein erfolgreicher Schulabschluss.

Hier hat die Kunstlehrerin durch TAFF Adrian auf einer anderen Ebene neu kennengelernt und eine Wende in seiner Entwicklung ausgelöst ...

... aus der Adrian in seinem Leben immer wieder Kraft und Selbstvertrauen schöpfen kann.

Mit eben dieser annehmenden, begleitenden Bindung und Beziehung, die im TAFF-Ansatz bewusst angelegt ist, können verhaltensauffällige Schüler/-innen aus dem negativen Lernzyklus herausfinden. Durch die in TAFF-Angeboten entstehende besonders vertrauensvolle Lehrer-Schüler-Beziehung, den Blick auf die Stärken, generiert der TAFF-Ansatz gerade bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten für beide Seiten die größte Rendite.

3.5 „Ich gehe gerne in die Schule!“ – So können alle von TAFF profitieren

Der TAFF-Ansatz kann für alle Mitglieder der Schulfamilie gewinnbringend sein: Schüler/-innen, Lehrkräfte, Eltern, Hausmeister, externe Fachkräfte und viele mehr. Die Wirkung von TAFF kann bis in den Sozialraum hineinreichen. So kann eine Gemeinde bzw. eine Stadt mit ihren Vereinen, Handwerksbetrieben, Unternehmen und zahlreichen wei-

teren Experten von TAFF profitieren und umgekehrt. Grundsätzlich bietet der TAFF-Ansatz die Chance, positive Effekte auf drei Ebenen zu generieren: Auf Ebene der Schüler/-innen, auf Ebene der Lehrkräfte und auf Ebene von Schule. Eine Auswahl möglicher positiver Effekte bietet untenstehende Grafik:

Positive Effekte des TAFF-Ansatzes



„Taff hat uns alle zusammengeschweißt. Jeder kann sich mit seinen Stärken einbringen. Das gibt uns Kraft und Motivation. Wir gehen gerne in die Schule.“



3.6 „Wirkt TAFF?“ – Die Ergebnisse des Schulversuchs in Kürze

TAFF wirkt. Um Ihnen einen kurzen Einblick in Ziele und Wirkung des TAFF-Ansatzes zu geben, seien an dieser Stelle nur einige Ergebnisse genannt. Weitere interessante Resultate der wissenschaftlichen Evaluation, Bedingungen, unter denen die Umsetzung des TAFF-Ansatzes gelingen kann, sowie Empfehlungen für Unterricht, Schule und Schulwesen finden Sie ausführlich im Gesamtbericht der wissenschaftlichen Evaluation, der bei der Stiftung Bildungspakt Bayern angefordert werden kann.



Der Schulversuch „TAFF – Talente finden und fördern an der Mittelschule“ wurde von einem Evaluationsteam des Lehrstuhls für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schulentwicklungsforschung und Experiential Learning der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wissenschaftlich evaluiert. Dabei wurde der Verlauf des Modellversuchs mit Hilfe von quantitativen Befragungen von Lehrkräften und Schülern/-innen beobachtet und auf die Erreichung von Zielen hin überprüft. Zudem wurde untersucht, unter welchen Bedingungen sich das Finden und Fördern von Talenten und Stärken vollzieht. Zwischenergebnisse wurden dabei umgehend in den Schulversuch eingespeist, sodass die Modellschulen damit weiterarbeiten konnten.

Anmerkung:

Da sich der Sprachgebrauch im Laufe des Schulversuchs änderte, wird in den Zusammenfassungen und Interpretationen der Befunde die abschließend festgelegte Begrifflichkeit gewählt.

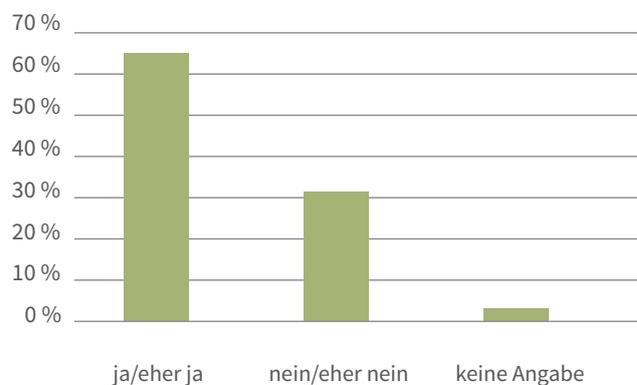
Zentrale Ergebnisse des Schulversuchs

► Ergebnis 1: Aus Sicht der Schüler/-innen und Lehrkräfte wurden Talente und/oder Stärken gefunden

Das Finden von Stärken und Talenten aus Sicht der Schüler/-innen wurde durch verschiedene Fragestellungen erfasst. In allen drei Erhebungsjahren gab es Schüler/-innen, die über sich sagten, dass sie im Zuge der schulischen TAFF-Angebote etwas Neues gefunden haben, das sie gut können. Im dritten Jahr waren es sogar zwei Drittel der Befragten (siehe Grafik).

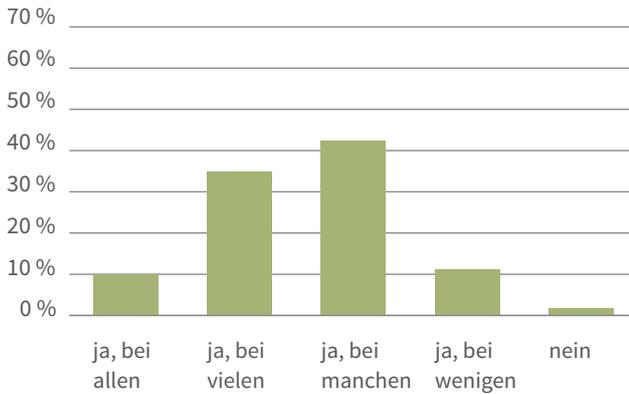
Auch die Frage danach, ob sie ein Talent gefunden haben, haben 2018/2019 66 % mit „ja“ oder „eher ja“ beantworten können. Drei Viertel der Befragten gab darüber hinaus an, dass sie sich in ihren Fähigkeiten noch verbessern konnten („ja“ und „eher ja“).

Wie hast Du den Unterricht / die AG erlebt?
Ich habe etwas Neues entdeckt, das ich gut kann.



► **Ergebnis 2: Aus Sicht der Lehrer/-innen und externen Fachkräfte wurden Stärken und Talente gefunden**

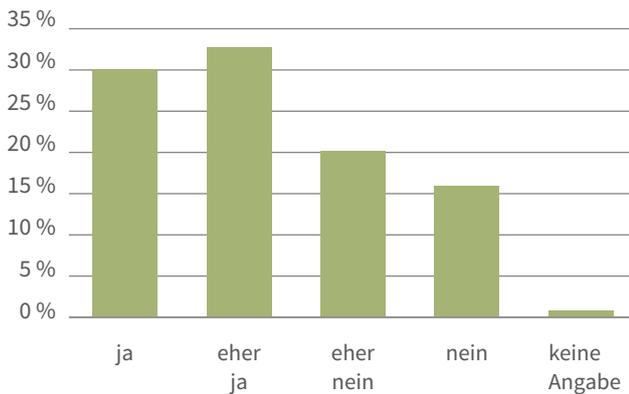
Haben Sie im Rahmen der TAFF-Maßnahme Talente bei den Schülerinnen und Schülern entdeckt?



Auch aus Sicht von Lehrkräften und externen Fachkräften wurde das Ziel des Schulversuchs erreicht. 98 % von ihnen gaben an, dass sie Talente (im Sinne von Stärken und im Sinne von herausragenden Fähigkeiten) bei Schülern/-innen entdeckt haben. Auch in den ersten beiden Evaluationsjahren hat sich ein Großteil der Befragten in ähnlicher Weise geäußert.

► **Ergebnis 3: TAFF hat positive Effekte auf das Selbstbewusstsein der Schüler/-innen**

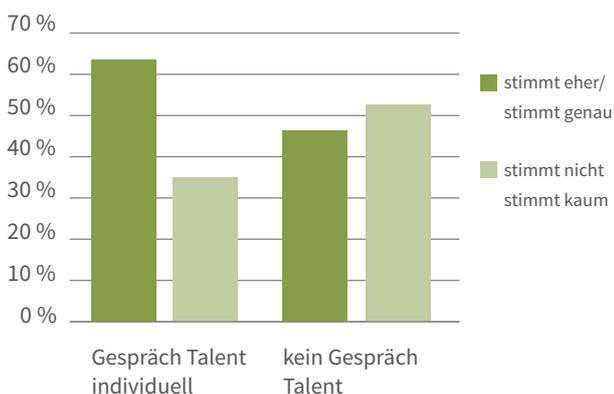
Durch die Teilnahme bin ich selbstbewusster geworden.



Für das Selbstbewusstsein der Schüler/-innen zeichnete sich ebenso ein positiver Befund ab: Die befragten Schüler/-innen empfanden die TAFF-Teilnahme in allen drei Erhebungswellen mehrheitlich als hilfreich für die Entwicklung ihres Selbstbewusstseins.

Im letzten Erhebungsjahr stimmten fast zwei Drittel der Befragten dieser Aussage mit „ja“ bzw. „eher ja“ zu.

Durch die Teilnahme an der TAFF-Maßnahme bin ich selbstbewusster geworden.



Die Talentförderung hängt außerdem indirekt mit der Stärkung des Selbstbewusstseins zusammen: Wenn die Schüler/-innen im ersten Erhebungsjahr 2016/2017 etwas Neues entdeckt haben, das sie besonders gut können, gaben sie auch zu einem höheren Anteil an, dass sie (eher) selbstbewusster geworden sind (72 % vs. 43 %).

Die nebenstehende Grafik zeigt:

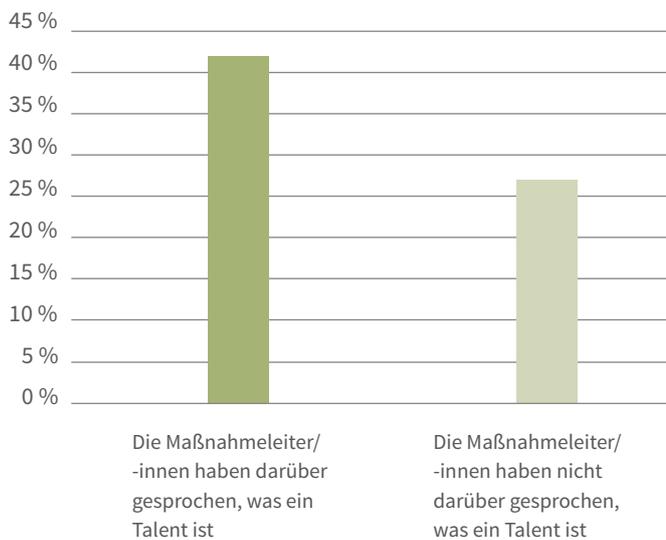
Wenn die Lehrkräfte individuell mit den Befragten darüber gesprochen haben, ob sie ein Talent gefunden haben, dann waren 65 % (eher) der Ansicht, dass sich ihr Selbstbewusstsein gesteigert hat, sonst waren es nur 46 % (vgl. Kapitel 5.4).



Gelingsbedingungen

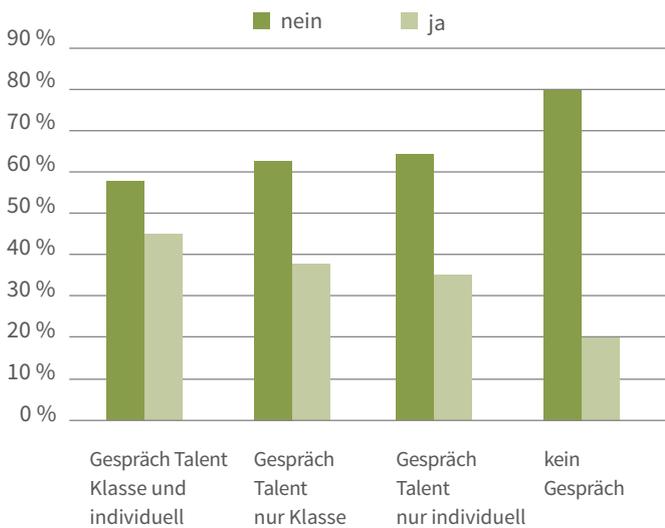
- **Gelingsbedingung 1: Voraussetzung für das Finden und Fördern von Stärken und Talenten ist ein klares Verständnis der Begriffe Begabung, Stärke und Talent bei allen Beteiligten.**

Hast du etwas Neues gefunden, das du besonders gut kannst? Antwort: ja



Schüler/-innen werden sich ihrer Stärken und Talente vor allem dann bewusst, wenn Lehrkräfte mit ihnen darüber sprechen, was die Begriffe „Begabung“, „Stärke“ und „Talent“ bedeuten (vgl. Kapitel 5.1). Findet dieses Gespräch statt, so geben durchschnittlich 42 % der Schülerinnen und Schüler an, etwas Neues gefunden zu haben, das sie gut können. Haben sie mit ihrer Lehrkraft nicht darüber gesprochen, so sind es nur 27 %.

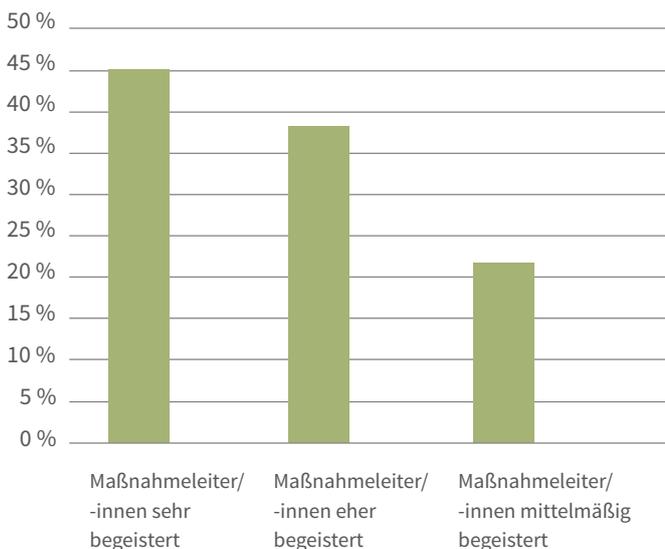
Hast du durch die TAFF-Maßnahme etwas Neues gefunden, das du besonders gut kannst? Antwort: ja



Ähnliches gilt auch für das Finden von Stärken und Talenten sowie das subjektive Erleben der Schüler/-innen: Entscheidend ist, dass sowohl in der Klasse allgemein als auch mit einem Schüler bzw. einer Schülerin individuell gesprochen wird.

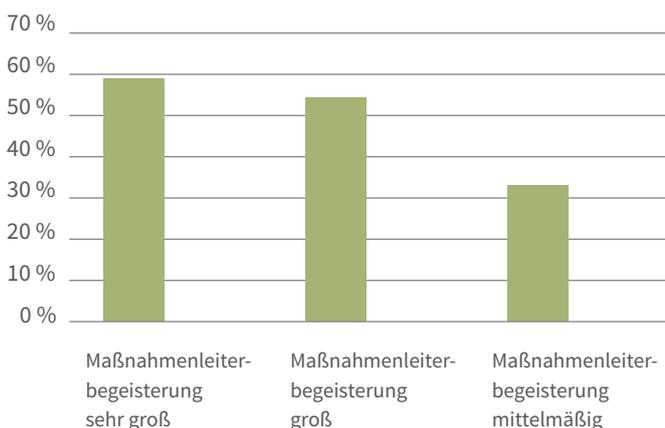
► **Gelingensbedingung 2: Je begeisterter die Lehrkraft bzw. die externe Fachkraft, desto mehr Stärken und Talente werden bei Schülern/-innen entdeckt.**

Hast du etwas Neues gefunden, das du besonders gut kannst? Antwort: ja



„Begeisterung“ ist in diesem Zusammenhang zu verstehen als „Leidenschaft bzw. Vertrauen in die Wirksamkeit des Ansatzes, in das eigene pädagogische Tun“. Bei den zu Beginn der schulischen TAFF-Angebote „sehr begeisterten“ Lehrkräften und externen Partnern/-innen wurden am Ende der Maßnahme häufiger bei vielen Schülern/-innen Talente entdeckt (45 %), bei den mittelmäßig begeisterten Lehrkräften wesentlich weniger häufig (22 %). Der Zusammenhang besteht auch, wenn man das Finden von Talenten und Stärken aus Sicht der Schülerschaft betrachtet: Bei den zu Beginn „sehr begeisterten“ Lehrkräften geben am Ende durchschnittlich mehr Schüler/-innen an, dass sie etwas Neues gefunden haben, das sie gut können (56 %). Bei den „eher begeisterten“ Lehrkräften sind es weniger (44 %).

Durch die Teilnahme an der TAFF-Maßnahme bin ich selbstbewusster geworden. Antwort: stimmt genau / stimmt eher

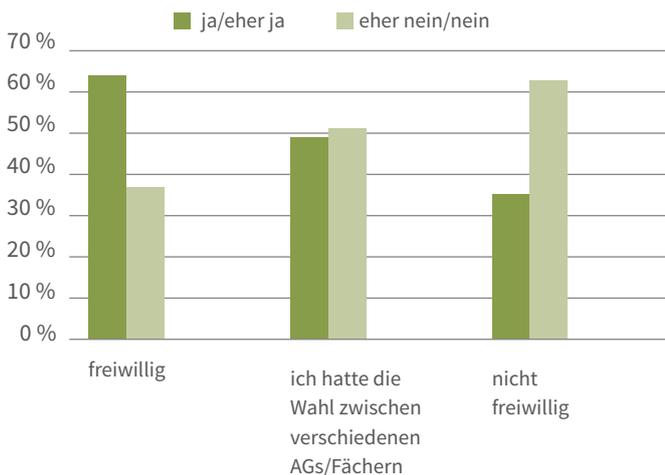


Ein weiterer Befund, der sich sowohl im ersten als auch im zweiten Erhebungsjahr zeigt, ist die Steigerung des Selbstbewusstseins der Schüler/-innen: Je begeisterter die Lehrkräfte bzw. externen Partner/-innen sind, desto häufiger geben Schüler/-innen an, dass sie durch die schulischen TAFF-Angebote selbstbewusster geworden sind.



► **Gelingensbedingung 3: Freiwilligkeit der Teilnahme und Freiraumgeben wirken sich positiv auf das Finden und Fördern von Stärken und Talenten aus.**

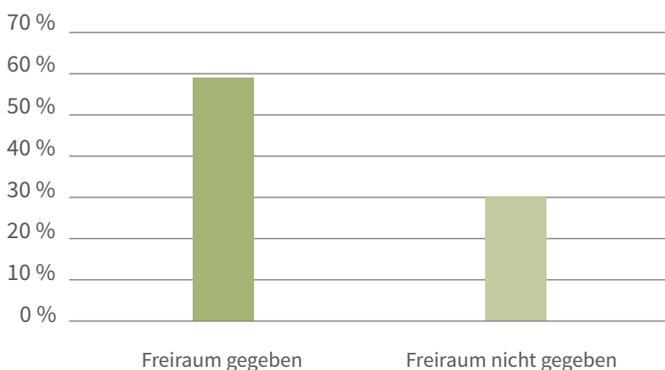
Wie hast Du den Unterricht/die AG erlebt?
Ich habe ein Talent bei mir entdeckt.



Unter denjenigen Schülern/-innen, die angeben, dass die Teilnahme freiwillig war, geben 63 % an, dass sie ein Talent/eine Stärke entdeckt haben. Bei der Gruppe derjenigen, die sagen, dass sie die Wahl zwischen verschiedenen AGs/Fächern hatten, sind es 49 %. Bei denen, die ihre Teilnahme nicht freiwillig erlebt haben, sind es nur 36 %, die von sich sagen, dass sie ein Talent bei sich entdeckt haben.

Nehmen die Schüler/-innen die Maßnahme als freiwillig wahr, so geben 72 % an, dass sie selbstbewusster geworden sind. Wenn sie, nach eigener Einschätzung, die Wahl zwischen mehreren Angeboten hatten, geben dies 59 % an. War die Teilnahme nicht freiwillig, sind es hingegen nur 51 %.

Hast Du durch die TAFF-Maßnahme etwas Neues gefunden, das du besonders gut kannst? Antwort: ja

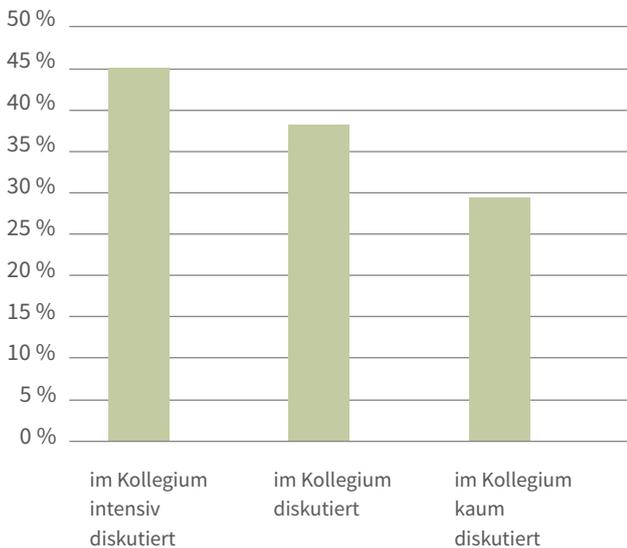


Als eine Ursache konnte festgestellt werden, dass sich bei den freiwilligen AGs sowie in sonstigen Maßnahmen die Lehrkräfte und externen Fachkräfte besonders häufig mit anderen Lehrkräften darüber austauschen, welche Stärken und Talente bei den Schülern/-innen gefunden wurden. Das heißt, hier findet auch ein besserer Austausch im Sinne von Begabungsförderung statt. Freiraum ist nicht nur in Bezug auf die Teilnahme wichtig: Bei Maßnahmen, bei denen die Lehrkraft zur Begabungsförderung den Schülern/-innen mehr Freiraum gibt, finden diese durchschnittlich häufiger etwas Neues, das sie besonders gut können.

► **Gelingensbedingung 4: Werden Fragen der Schulentwicklung im Zusammenhang mit TAFF innerhalb des Kollegiums intensiv diskutiert, gelingt das Finden und Fördern von Stärken und Talenten besser.**

Wenn Lehrkräfte und externe Fachkräfte angeben, dass in ihrem Kollegium Fragen der Schulentwicklung intensiv diskutiert werden, geben Schüler/-innen durchschnittlich etwas häufiger an, dass sie in ihren schulischen TAFF-Angeboten etwas Neues gefunden haben, das sie gut können. Sie fühlen sich häufiger von der Lehrkraft unterstützt und erleben diese begeisterter.

Hast Du etwas Neues entdeckt, das du besonders gut kannst? Antwort: ja



Leitfadeninterviews mit Lehrkräften und Schulleitern/-innen zeigen, dass TAFF in der Regel eine Angelegenheit ist, die Organisationsentwicklung, Personalentwicklung, Unterrichtsentwicklung, eine Auseinandersetzung mit dem Schulprofil und eine Bereicherung für das Schulleben bedeutet.

Darüber hinaus ist auch die Öffnung hin zum Sozialraum – zum Beispiel für Kooperationen, aber auch um Schüler/-innen mit spezifischen Stärken und Talenten an entsprechende außerschulische Akteure weiterzuvermitteln – Teil von

Schulentwicklung. Es ist zu vermuten, dass zwar gut konzipierte Einzelprojekte mit besonders begeisterten Lehrkräften auch Begabungsförderung leisten können. Doch ist es naheliegend, dass die Einbettung in einen schulweiten Arbeitszusammenhang, bei dem der Austausch über Stärken und Talente einzelner Schüler/-innen Teil des Prozesses ist und die Begabungen der Lernenden im Schulleben eine Rolle spielen (z. B. Auftritte, Übernahme von Workshops, Bau von Möbeln), eine effektivere Begabungsförderung ermöglicht.



„Wir sind Schatzsucher.
TAFF-Schule ist man, wenn der größte
Teil des Kollegiums mitmacht.“

04

Der Weg zur TAFF-Schule – „Chefsache“

Der Weg zur TAFF-Schule ist ein komplexer Veränderungsprozess. Ihn erfolgreich zu gestalten, ist eine lohnende Führungsaufgabe.

Als Schulleiter/-in einer künftigen TAFF-Schule ist es Ihre Aufgabe, diesen Prozess zu steuern, als überzeugendes Vorbild und kenntnisreicher Mutmacher. Sie sind gefragt mit Ihrer Kreativität, Ihrem Mut und Ihrer Verbindlichkeit als Schulleiter/-in und Problemlöser/-in, der/die um die Bedingungen und Möglichkeiten des anstehenden Reformprozesses weiß und diesen unablässig unterstützt.

Der Schulversuch TAFF hat gezeigt, dass schulische Innovationsprozesse dort gelingen, wo sie von der jeweiligen Schulleitung über Jahre hinweg engagiert mitgetragen werden. Von daher ist es wichtig, dass Sie ...

- den TAFF-Ansatz gut kennen,
- von stärkenorientierter Pädagogik und dem TAFF-Konzept überzeugt sind,
- diese Überzeugung nach außen hin deutlich signalisieren,
- motivierte Kollegen/-innen gewinnen,
- Konferenzen, Arbeitstreffen usw. initiieren und/oder unterstützen,
- auf eine produktive Gestaltung dieser Konferenzen, Arbeitstreffen usw. achten,
- gegenüber dem Kollegium klare Erwartungen formulieren,
- innovationsbereite Lehrkräfte ermutigen und unterstützen,
- die erforderlichen Ressourcen beschaffen (helfen),
- auf verbindliche Absprachen/Vereinbarungen achten,
- Folgekonferenzen, -treffen und Evaluationsprozesse sicherstellen,
- Anerkennung – sofern berechtigt – aussprechen,
- insgesamt zielstrebige/-r, ermutigende/-r Moderator/-in sind.³⁵

„Die Aufgabe von schulischen Führungskräften liegt darin, die spezifischen Talente bei den Lehrkräften zu erkennen und jene zu ermutigen, dieses Potenzial gezielt in die Schul- und Unterrichtsentwicklung einzubringen. Im gleichen Maße ist es Aufgabe der Lehrkräfte einer zukunftsfähigen Schule, die individuellen Neigungen und Talente der Schüler zu entdecken und Lernbedingungen zu schaffen, in denen sich diese Fähigkeiten entfalten können. Dieser Gesamtzusammenhang von guter Führung und gutem Unterricht kommt den Schülern/-innen zugute und steigert die Berufszufriedenheit der Lehrkräfte. Davon profitiert nicht nur die Schulfamilie, sondern die gesamte Gesellschaft.“³⁶

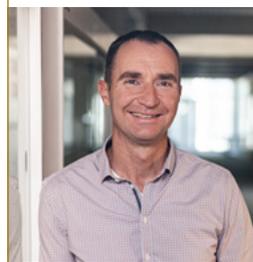
Für einen nachhaltigen TAFF-Schulentwicklungsprozess braucht es Ihre Kompetenz und Diplomatie, eine Mischung aus Kreativität und Durchsetzungsvermögen, aus Fordern und Fördern, aus Verbindlichkeit und Toleranz.³⁷

Als Schulleiter/-in haben Sie eine Schlüsselrolle, alleine können Sie den TAFF-Schulentwicklungsprozess allerdings nicht vorantreiben. Hierfür braucht es motivierte Unterstützer, vom Kollegium getragene innerschulische Strukturen, die die Arbeit am Projekt unterstützen. Durch die Einrichtung einer Steuergruppe, in der Sie als Schulleiter/-in Mitglied sind, können Prozesse koordiniert und das ganze Kollegium erreicht werden. Wie eingangs bereits erwähnt, bedarf die Entwicklung zur TAFF-Schule eines komplexen Veränderungsprozesses. Sich vor Beginn dieses Prozesses folgende Frage zu stellen, ist völlig berechtigt:

„Bedeutet TAFF Mehraufwand für Lehrkräfte und Schulleiter?“

Ein Schulleiter einer TAFF-Modellschule bringt es so auf den Punkt:

„Zu Beginn bedeutet die Einführung von TAFF Mehraufwand. Es kostet Energie, seine eigene Erziehungshaltung zu reflektieren. Das Anstoßen und Steuern eines TAFF-Schulentwicklungsprozesses kann im Kollegium auf Skepsis stoßen. Überzeugungsarbeit und eine klare Haltung sind in der Entwicklungsphase wichtig. Aber der Output, den TAFF haben kann, rechtfertigt den zusätzlichen Einsatz der Lehrkräfte und der Schulleitung und verändert die Schulgemeinschaft nachhaltig.“



Frank Schwesig,
Mittelschule Wolfratshausen

Der Weg zur TAFF-Schule soll im Folgenden aufgezeigt werden.

³⁵ Vgl. Klippert 2000, S. 76ff. und S. 142ff.

³⁶ Burow 2016 nach Blum 2020, S. 35.

³⁷ Vgl. ebd., S. 77.

4.1 Das Ziel im Blick: Das ist an einer TAFF-Schule anders

Wie sieht eine Schule aus, die das TAFF-Konzept verwirklicht hat? An einer TAFF-Schule orientiert sich die Schulgemeinschaft an der Vision „Alle gehen gerne in die Schule!“. Das Handeln der Schulgemeinschaft ist ausgerichtet an folgendem Schülerbild und Leitmotiv:

„Jeder kann etwas besonders gut!“

Jede/-r Schüler/-in hat Stärken und Talente, mit denen er/sie das Schulleben bereichern kann. Diese gilt es im Zuge von TAFF systematisch zu entdecken und zu entfalten.

Schülerbild und Leitmotiv von TAFF



An einer TAFF-Schule zu wirken bedeutet für die Lehrkräfte:

- Sie sprechen ausdrücklich mit jedem Schüler/jeder Schülerin darüber, was eine Begabung/ein Talent/eine Stärke ist und welche Stärken und Talente der einzelnen Schüler bzw. die einzelne Schülerin konkret hat. Der Schüler/die Schülerin soll im besten Fall selbst dazu in der Lage sein, seine/ihre Stärken und Talente klar benennen zu können.
- Sie gestalten Lernsituationen, in denen Lernprozesse und Produkte die jeweiligen Stärken und Talente bei Schülern/-innen sichtbar machen.
- Bei der Suche nach Stärken und Talenten nehmen Sie alle Bereiche (fachlich-inhaltlich, methodisch-strategisch, sozial-kommunikativ, personal) der Schülerpersönlichkeit in den Blick. Auch Fertigkeiten und Fähigkeiten, die im Schulleben oftmals nicht so zentral sind, werden gewürdigt.
- Sie geben stärkenorientierte Rückmeldung: Die Lehrkräfte konzentrieren sich auf die Betonung der Begabungen, Stärken und Talente von Schülern.
- Sie geben differenziertes Feedback in Bezug auf einen gelingenden Lernprozess.
- Sie gestalten Reflexionsprozesse mit den Schülern/-innen, die ihnen dabei helfen, sich selbst positiv wahrzunehmen und nicht von den Einschätzungen anderer abhängig zu sein.

Die Verwirklichung des TAFF-Ansatzes bedeutet für die Schule:

- Das Finden und Fördern von Talenten und Stärken ist Teil des Schulprofils. TAFF sollte schrittweise integraler Bestandteil des pädagogischen Handelns und der Schulentwicklung werden (kollegiale Kooperation, Fortbildungen ...).
- Alle Neigungsangebote erhalten eine klare Schwerpunktsetzung auf TAFF.
- Die Schule nimmt sich als Teil des Sozialraums wahr: Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Weitervermittlung von Talenten und Stärken wird gelebt.³⁸

An einer TAFF-Schule zu lernen bedeutet für die Schüler/-innen:

- Sie werden mit ihren Stärken und Talenten in allen Facetten (fachlich-inhaltlich, methodisch-strategisch, sozial-kommunikativ, personal) gesehen.
- „Ich bin wertvoll und ich kann etwas.“ – Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen der Schüler/-innen werden durch TAFF gestärkt.
- Die Schüler/-innen lernen wirksam, erwerben neue Kompetenzen und entfalten ihre Persönlichkeit.
- Sie erlangen bestmögliche Ausbildungsreife.

³⁸ Vgl. Valentin / Quiner / Eberle 2020, S. 9.

4.1.2 Schulische TAFF-Angebote: Die innere Struktur

Schulische TAFF-Angebote bestehen im Idealfall aus 5 aufeinander bezogenen Elementen, den 5 Schritten des TAFF-Ansatzes (vgl. Abb. 6). Diese 5 Schritte können alle Formen von schulischen TAFF-Angeboten strukturieren, von einer PCB-Stunde über eine halbjährige Tanz-AG bis hin zur Talent-Show.

Die Reihenfolge der Schritte kann flexibel variieren. Sobald den Schülern/-innen die Begrifflichkeiten „Stärke“, „Talent“ und Begabung klar sind, ist es beispielsweise nicht nötig, diese für jedes weitere TAFF-Angebot erneut zu klären. Auf Schritt 1 kann in diesem Fall verzichtet werden. Schritt 5 kann vorgezogen werden, sofern bereits nach Schritt 1 Stärken und Talente entdeckt werden. Ebenso können z. B. auch TAFF-Lernsituationen geschaffen werden, nachdem bestimmte Stärken und Talente bei Schülern/-innen beobachtet wurden.

In Schritt 1 wird mit Schülern/-innen/Lehrkräften die Bedeutung der Begriffe „Begabung“, „Stärke“ und „Talent“ ge-

klärt. Um Stärken und Talente von Schülern/-innen sichtbar zu machen, werden in Schritt 2 geeignete Lernsituationen arrangiert. Produkte und Prozesse werden in Schritt 3 von Schülern/-innen selbst, von anderen Mitschülern/-innen und auch Lehrkräften beobachtet, um Stärken und Talente zu entdecken. In Schritt 4 erhalten die Schüler/-innen Feedback zu ihren Stärken und Talenten, in Schritt 5 werden diese Begabungen gefördert, indem den Schülern/-innen beispielsweise Verantwortung übertragen wird oder sie auf einer Bühne ihre Stärke/ihr Talent präsentieren.

Schüler/-innen werden sich ihrer Stärken und Talente erst durch eine gezielte und konkrete Verbalisierung bewusst. Haben Sie die oben genannten Schritte (1), (2) und (3) in Ihrer Unterrichtspraxis umgesetzt, so zeigen diese erst Wirkung, wenn Sie an Ihr TAFF-Vorhaben Schritt (4) und Schritt (5) anschließen.

Wie Sie diese 5 Schritte im Detail gestalten können, erfahren Sie in Kapitel 5.

Unerlässlich: Stärken und Talente konkret verbalisieren (Schritt 4)! Das bloße Erleben von gelungener Tätigkeit führt nicht dazu, dass sich Schüler/-innen ihrer Stärken und Talente bewusstwerden. Dies ist Ergebnis der Evaluation.



Abb. 6: Die 5 Schritte des TAFF-Ansatzes

Von zentraler Bedeutung: Die Phase der Reflexion (im Unterrichtsalltag und in spezifischen TAFF-Angeboten)

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation belegen, dass Unterricht nach dem TAFF-Ansatz nur Wirkung erzielt, wenn Lehrkräfte und Schüler/-innen konkret über Stärken und Talente der Lernenden sprechen (siehe auch Kapitel 3.6). Aus diesem Grund kommt im TAFF-Ansatz der Phase der Reflexion eine besondere Bedeutung zu –

sei es in Ihrem täglichen Unterricht oder in spezifischen TAFF-Angeboten. Die beiden Faktoren „Schwerpunktsetzung“ und „Zeit“ sind für eine Reflexion im Sinne von TAFF ausschlaggebend:

(1) Schwerpunktsetzung:

Die Reflexion bezieht sich auf die Stärken und Talente der Schüler/-innen, nicht auf deren Schwächen.



(2) Zeit:

Je mehr Zeit und Bedeutung Sie der Phase der Reflexion einräumen, desto größer ist deren Wirkung im Sinne von TAFF. Sie sollten umso mehr Zeit für Reflexionsphasen aufwenden, je weniger entwickelt Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen der Schüler/-innen sind.

Sie schätzen am besten ein, wann Sie eine TAFF-Reflexionsphase einbauen. Ob nach jeder Unterrichtseinheit, an jedem Schultag oder am Ende jeder Schulwoche – die Evaluation des Schulversuchs ergab: je mehr und je intensiver, desto größer die Wirkung (Methoden vgl. Kapitel 5.4).

4.2 Die Gestaltung des Schulentwicklungsprozesses

Um den TAFF-Ansatz möglichst breit innerhalb der Schulgemeinschaft zu verankern, sollte TAFF Teil eines strukturierten, nachhaltigen Schulentwicklungsprozesses werden. Dieser nimmt seinen Anfang in der Entwicklung einer gemeinsamen Vision und eines Leitbildes. Die Vision ebnet den Weg zur TAFF-Schule. Dabei ist es wichtig, alle einzubinden: die Lehrkräfte, die Schülermitverantwortung (SMV), die Elternschaft und gegebenenfalls auch die Kommune und weitere Partner in der Region.

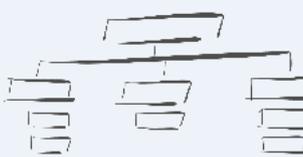
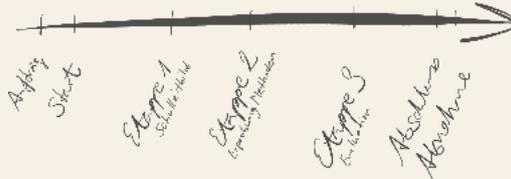
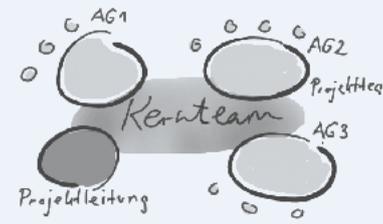
In nachfolgenden Unterkapiteln wird aufgezeigt, wie Sie den TAFF-Schulentwicklungsprozess inhaltlich, zeitlich und sozial als Projekt planen können. Zudem werden geeignete Fortbildungsformate vorgestellt, mit deren Hilfe Sie Ihr Kollegium ins Boot holen und einen qualitätsvollen Schulentwicklungsprozess langfristig erhalten können.

4.2.1 Projektplanung, Rollen und Aufgaben

Ist die gemeinsame Vision einer künftigen TAFF-Schule definiert, kann der Veränderungsprozess im Detail geplant werden. Nachfolgende Abbildung zeigt exemplarisch (ohne Anspruch auf Vollständigkeit), wie der TAFF-Schulentwicklungsprozess als Projekt inhaltlich, zeitlich und im sozialen Kontext angelegt werden kann.⁴⁰

⁴⁰ Angelehnt an Friedl / Rogl / Samhaber / Fritz 2015, S. 31–49.

Der TAFF-Schulentwicklungsprozess als Projekt:

PROJEKTPLANUNG	
<p>WAS?</p>	<p>Projektziele „Was liegt am Ende messbar vor?“</p>  <p style="text-align: right;">Projektziele</p> <p>Mögliche Projektziele einer TAFF-Schule: Unsere Schule weist konkret wahrnehmbare Kennzeichen und Merkmale der Stärken- und Talentförderung auf. Dem stimmen mindestens 70 % der Schüler/-innen zu.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir arbeiten praktisch und kontinuierlich an der Haltung für TAFF und lassen diese in unser Schulleitbild einfließen. • Wir haben einen gemeinsamen Begabungs-, Stärken- und Talentbegriff. • Mindestens ... verschiedene TAFF-Lernsituationen werden vom Großteil der Lehrkräfte (70 %) geschaffen (Neigungsgruppen, Methoden, neue Lernsituationen). • Mindestens ... Beobachtungs- und Feedback-Methoden werden vom Großteil der Lehrkräfte im Unterricht regelmäßig eingesetzt und weiterentwickelt (z. B. Stärken- und Talente-Cluster, Talent-Scouts, Stärken-Sprechstunde, TAFF-Shows zwischendurch ...). • Mindestens ... Möglichkeiten der Stärken- und Talentförderung werden vom Großteil der Schulgemeinschaft regelmäßig angewandt (TAFF-Aufführungen, TAFF-Netzwerktage, TAFF-Tutoren, Medien-Scouts ...). <p>Handlungsfelder „Was müssen wir tun, worum müssen wir uns kümmern?“</p> 
<p>WIE?</p>	<p>Projektstrukturplan „Wie machen wir's der Reihe nach?“ (Prozessuale Sicht)</p> 
<p>WANN? BIS WANN?</p>	<p>Terminplan „Welche Etappen und Meilensteine setzen wir?“</p> 
<p>WER? MIT WEM?</p>	<p>Rollen „Wer ist wofür verantwortlich?“</p>  <p>Umweltanalyse „Wer ist für das Projekt noch relevant?“</p> 

4.2.2 Die Kollegen ins Boot holen und die Motivation erhalten – geeignete Formate für die Weiterbildung

In diesem Kapitel werden Ihnen geeignete Fortbildungsformate präsentiert, mithilfe derer einerseits Lehrkräfte für die Integration des TAFF-Ansatzes in die schulische Arbeit gewonnen werden können und andererseits der Schulentwicklungsprozess langfristig in guter Qualität gestaltet werden kann.

Ein Beispiel einer schulinternen Lehrerfortbildung wird ausführlicher dargestellt (vgl. Pädagogischer Tag). Diese hat zum Ziel, die Lehrkräfte durch Selbsterfahrung von

den positiven Effekten des TAFF-Ansatzes zu überzeugen, und eignet sich daher zur Motivation und Konsensfindung im Kollegium hinsichtlich eines TAFF-Schulentwicklungsprozesses. Die Fortbildung für Lehrkräfte wurde nach den 5 Schritten des TAFF-Ansatzes aufgebaut.

Folgende weitere Fortbildungsformate zur Integration von Kollegen/-innen in den TAFF-Schulentwicklungsprozess haben sich an Modellschulen als geeignet erwiesen:



► TAFF mit Lehrkräften am Pädagogischen Tag

Ziel dieser Fortbildung ist es, dass die Lehrkräfte durch Selbsterfahrung erleben, welche positiven Effekte die 5 Schritte des TAFF-Ansatzes auf die Schulgemeinschaft haben können. Gestärkt durch diese Erfahrung und die daraus gewonnene Überzeugung und Motivation kann den Lehrkräften der Transfer des TAFF-Ansatzes auf die Schüler/-innen gelingen.





Schritt 1:

Mit Schülern/-innen über Stärken und Talente sprechen – Begriffe klären und Potenziale thematisieren

Übung 1: Imagination zur Selbsterfahrung und Austausch im Kugellager

Holen Sie Ihre Kollegen/-innen mit einer **Selbsterfahrungs-
übung** ins Boot. Nehmen Sie sie mit auf eine Imaginations-
reise zum Thema TAFF. Diese Imagination wurde erfolg-
reich an der Mittelschule Geretsried durchgeführt:

Imagination zur Selbsterfahrung

- Ihr habt alle viele Stärken und Talente, Tätigkeiten, die euch leicht von der Hand gehen. Ich möchte euch anleiten, euch zu erinnern, wen es bei euch gab, der das eine oder andere Talent bei euch gefunden hat. Etwas, das ihr gut könnt. Dazu dürft ihr jetzt eine kleine gedankliche Zeitreise machen.
(Langsam und deutlich sprechen, ankommen lassen, Pausen machen)
Setze dich bequem, damit du dich auf dich konzentrieren kannst. Schließe die Augen wenn du magst.
- Denke an deine eigene Schulzeit zurück, an deine Zeit als Schüler, als Kind, als Jugendlicher.
- Erinnerst du dich an jemanden, eine/n Lehrer/-in, eine/n Trainer/-in, eine/n Mitschüler/-in, eine/n Verwandte/-n, einen Freund/-in, der oder die dir Rückmeldung gegeben hat über etwas, das du gut kannst, das dir einfach von der Hand geht, etwas, das genau DICH auszeichnet?
- Wie wurde es formuliert? Wie war das für dich?
PAUSE
- Was hat dir bei deiner persönlichen Entwicklung geholfen, dich weitergebracht? Welche Art von Feedback, von Rückmeldung? Waren es Noten, war es persönliche Rückmeldung?



www.taff-bayern.de/imagination



Austausch im Kugellager

➔ Verweis: Weiterarbeit mit Talent-Schatzkarte
(Kap. 5.3.5) oder TAFF-Ordner (5.4.4)

Übung 2: Pantomime

Thematisieren Sie mit den Lehrkräften die Begriffe „Begabung“, „Talent“ und „Stärke“ mithilfe einer Pantomime-Übung. Bitten Sie die Kollegen/-innen, sich im Stehkreis zu treffen. Jeder Teilnehmer macht nun pantomimisch vor, welches Talent er im interpersonellen Sinne hat und über welche Stärke er im intrapersonellen Sinne verfügt. Zur Unterscheidung zeigt er einmal auf sich selbst (intrapersonell) und einmal auf sich und seinen Nachbarn (interpersonell). Die anderen Teilnehmer raten, um welches Talent bzw. welche Stärke es sich handelt. Am Ende der Übung reflektieren die Kollegen/-innen:

- Eignet sich die Übung für den Einsatz in Mittelschul-
klassen?
- Ist es mir eher leicht oder eher schwergefallen, meine
Stärken/Talente zu zeigen? Wieso? Wie könnte es meinen
Schülern/-innen dabei gehen?
- Welche weiteren Methoden und Instrumente könnten
für die Klärung des Begabungsbegriffs hilfreich sein?

Anschließend wird das TAFF-Konzept überblicksartig vor-
gestellt (vgl. Kapitel 3).

„Mir wurde bewusst, wie sehr die eigene Kindheit und
Schulzeit unsere späteren Haltungen geprägt haben.
Als Lehrer kann ich heute entscheiden, wie ich meine
Schüler/-innen sehen möchte: Ich möchte sie mit ih-
ren Stärken wahrnehmen.“

Lehrkraft



Schritt 2:

TAFF-Lernsituationen schaffen – Stärken und Talente sichtbar machen

Im Anschluss tauschen sich die Kollegen/-innen im Kugel-
lager⁴¹ immer zu zweit über ihre Erfahrungen aus. Gemäß
dem Prinzip Think-Pair-Share folgt aus der Reflexion grö-
ßerer Gruppen der Transfer auf die Schüler/-innen.

- Lehrer/-innen, die Interesse haben, bieten praktische
Workshops zu ihren Talenten/Stärken an.
- Im Vorfeld können sich Kollegen/-innen in die Angebote
einschreiben.

⁴¹ Kugellager: Unterrichtsmethode, bei der die Bewegung der Teilnehmer an ein Kugellager erinnert. Es wird ein Innen- und ein Außenkreis gebildet, je zwei gegenüberstehende Personen tauschen sich aus. Im Anschluss dreht sich einer der Kreise um eine Person weiter.

Ziel der Workshops ist, dass Lehrkräfte nachempfinden, welche Wirkung TAFF-Lernsituationen bezüglich des Findens und Förderns von Stärken und Talenten bei ihnen selbst haben können (zu den Kriterien für wirksame TAFF-Lernsituationen siehe Kapitel 5.2.1). Diese Selbsterfahrung ermöglicht grundlegende Einsichten in die Wirkungsweise des TAFF-Ansatzes und ebnet den Weg zur Reflexion der eigenen Haltung sowie zur inhaltlichen und organisatorischen Planung von schulischen TAFF-Angeboten für Schüler/-innen.

In Kollegien ist oftmals viel verborgenes Potenzial vorhanden. In derartigen Workshops lassen sich diese Potenziale für das gesamte Kollegium nutzbar machen.



„Stärken und Talente bei mir selbst zu entdecken gelang gut, da die Auswahl der Workshops umfangreich war und ich mich nach meinen Interessen entscheiden konnte.“

Lehrkraft

Fortbildung: Die 5 Schritte des TAFF-Ansatzes – TAFF bei Lehrkräften

Kurs	Kursbeschreibung	Voraussetzung	Teilnehmer
Kochen	Saiblings und Hühner verarbeiten; wir achten darauf, das ganze Tier zu verwerten. Nebenbei Erlernen von Küchentricks, wie z. B. Mayo ohne Ei, Kuchen aus der Mikrowelle oder weißes Kaffeeeis		
Tango Argentino	Kennenlernen der wichtigsten Grundlagen des argentinischen Tangos		
Zeichnen – Graffiti	Anfertigung eines Schriftzuges in Graffiti		
Yoga	Einführung in die Welt des Yogas		
Rock-Band	Wir werden gemeinsam einen Rock-Song einstudieren.		
Disko-Fox	Wir werden den Grundschrift und die eine oder andere Figur des Disko-Fox kennenlernen.		
Glasperlen drehen	Hier werdet ihr die Möglichkeit haben, euch mit dem alten Kunsthandwerk „Glasperlendrehen“ vertraut zu machen und mit viel Geschick eure eigene Perle drehen.		



Schritt 3:

Auf die Beobachtung kommt es an – Stärken und Talente erkennen

Während der Workshops erhalten die Teilnehmer/-innen eine kurze Info zur Beobachtung von Stärken und Talenten; ein Blatt mit einer Auswahl an beobachtbaren Stärken und Talenten wird ausgegeben (fachlich-inhaltliche, strategisch-methodische, sozial-kommunikative, personale Talente/Stärken).

- Auftrag: sich selbst und andere beobachten
- Reflexion: zunächst allgemein, dann mit Blick auf Möglichkeiten zum Transfer auf Schüler/-innen



„Bei Schritt 3 habe ich die Erfahrung gemacht, dass es Übung, Zeit und gute Vorbereitung braucht, um Stärken und Talente bei anderen zu entdecken. Die vorgegebene Auswahl an Stärken und Talenten hat mir das Entdecken anfangs erleichtert. Beobachtung ist Übungssache.“

Lehrkraft



Schritt 4:

Ohne Feedback kein Effekt – Talente stärken (vgl. Kapitel 5.4)

- Die Kollegen/-innen werden gebeten, sich selbst einzuschätzen und anderen Kollegen/-innen Feedback zu geben.
- Dies kann geschehen durch das Aufsetzen verschiedener Brillen (Stärken-Brille und Talente-Brille oder auch fachlich-inhaltliche, strategisch-methodische, sozial-kommunikative, personale Stärken-Brille).
- Achten Sie darauf, dass nur Stärken und Talente, nicht jedoch Schwächen rückgemeldet werden.
- Reflexion: zunächst allgemein, dann mit Blick auf Möglichkeiten zum Transfer auf Schüler/-innen.

Lehrkräfte über die SchiLF:

„Seit der SchiLF weiß ich: In jedem von uns schlummern Talente, von denen wir gar nichts wissen. Ich will sie auch bei meinen Schülern/-innen entdecken.“

„Das hat sich durch die SchiLF in mir geändert: Ich bin bereit, Neues auszuprobieren. Ich bin offen, neue Erfahrungen zu machen.“

„Ich war überrascht, wie viele neue Ideen ich aus der SchiLF mitgenommen habe und wie diese Impulse in meine Arbeit mit den Schülern/-innen hineingewirkt haben.“



Schritt 5:

„Du bist einzigartig und wertvoll“ – Talente fördern und das Schulleben bereichern

Teilnehmer/-innen jedes Workshops präsentieren ihre Verfahren und/oder Produkte auf der Bühne vor allen Teilnehmern der anderen Workshops:

- Präsentation der entdeckten Stärken und Talente
- Feedback durch das Publikum

Die entdeckten Stärken und Talente können beispielsweise auch bei einem Kulturellen Abend, an dem die Bühne für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft offen ist, präsentiert werden.

Gemeinsame Reflexion am Ende der SchiLF

- Reflexion hinsichtlich eigener Erfahrungen:
 - Wie erging es mir während der einzelnen Schritte?
 - Wie wirkt sich die Wahrnehmung eigener Stärken auf mich selbst aus?
 - Welche Art von Rückmeldung hatte eine motivierende, positive Wirkung auf mich?
- Reflexion hinsichtlich des Transfers auf Schüler/-innen:
 - Inwiefern können die angewandten Instrumente und Verfahren auf unsere Schüler/-innen übertragen werden?
 - Welche weiteren Möglichkeiten gibt es zur Umsetzung im Unterricht und in schulischen TAFF-Angeboten?



www.taff-bayern.de/schilf

Ansprechpartnerin:
Christina Schwab
Mittelschule Geretsried
mittelschule@geretsried.de

► **TAFF-Hüttentage**

Während TAFF-Tagen mit Übernachtung außerhalb der Dienstzeit nimmt das Kollegium eine Auszeit vom Schulalltag und nutzt die gemeinsame Zeit für eine intensive Beschäftigung mit dem TAFF-Konzept.

► **SchiLFs und Mikrofortbildungen innerhalb einer SchiLF-Reihe**

Mikro-SchiLFs sind ein geeignetes Mittel, um die Motivation für einen TAFF-Schulentwicklungsprozess langfristig zu erhalten. Im Kollegium sind oftmals viele Kompetenzen vorhanden. Über Mikro-SchiLFs lassen sich diese Potenziale nutzbar machen. Mikro-SchiLFs sind kurze schulinterne Fortbildungsangebote von Kollegen/-innen für Kollegen/-innen, um gegenseitig voneinander und miteinander zu lernen. So kann der TAFF-Ansatz im Rahmen von kur-

zen, wiederkehrenden Veranstaltungen vertieft und damit immer wieder in den Fokus jedes/-r einzelnen Kollegen/-in gerückt werden, sodass er Bestandteil der Schulkultur wird. Mikro-SchiLFs sind anwendungsorientiert und gut geeignet, um das Kollegium untereinander zu vernetzen.

Unterstützung bei der Planung von Mikro-SchiLFs können diese 6 Schritte in Abb. 7 geben.⁴²

Ansprechpartner/-innen:

Martin Bergmann
 Mittelschule Kirchenlamitz
vskirchenlamitz@t-online.de

Tanja Vay; Katharina Schmidt
 Mittelschule München, Gardinistraße
hs-guardinistr-60@muenchen.de

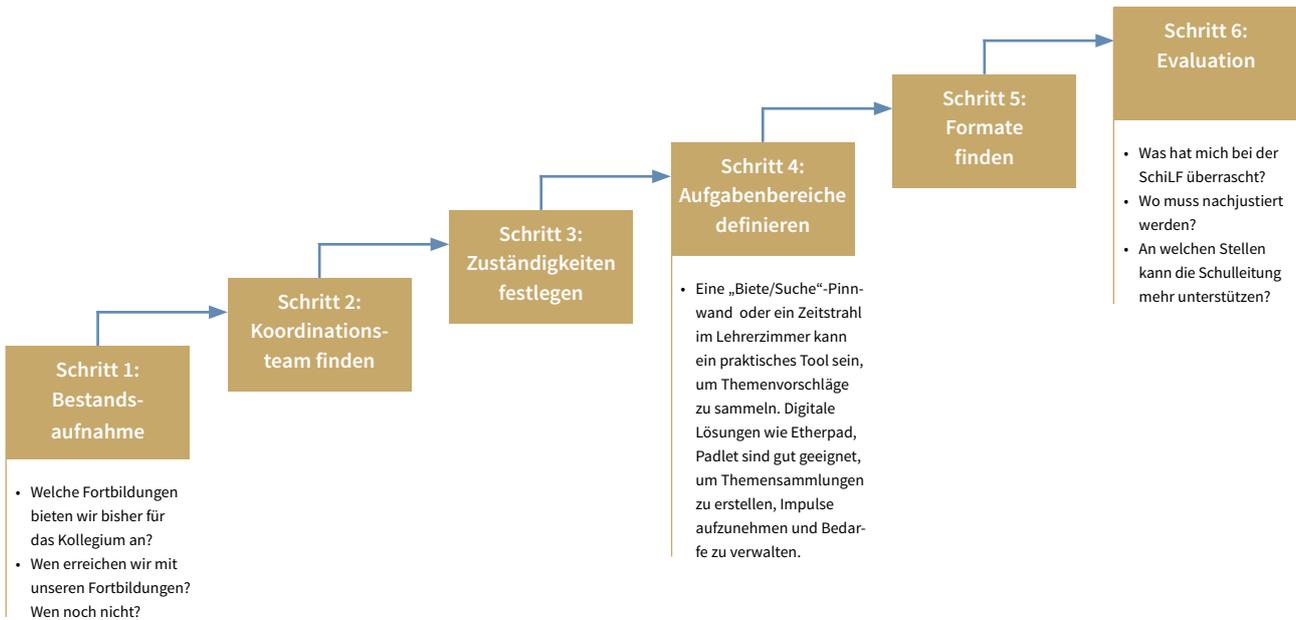


Abb. 7: 6 Schritte zur Planung einer Mikro-SchiLF

Auswahl möglicher Formate für Schritt 5

FORMAT	ZEITRAHMEN	ERKLÄRUNG
TAFF vor 8:00 Uhr	15 Minuten	sehr kurze Themen, akute Fragen/Probleme
TAFF in Stunde X	45 Minuten	während einer Schulstunde (evtl. Freistellung von Kollegen)
Mit TAFF den Feierabend einläuten	30–60 Minuten	nach Schulschluss
Workshop-Tag	mehrere Workshops zu jeweils 45 Minuten	Auch Lehrkräfte von Verbundschulen können eingeladen werden.
Zeitfenster während Konferenzen		Werbung für Mikro-SchiLFs
Webinar	30–60 Minuten	ortsunabhängiger Online-Kurs

⁴² Forum Bildung Digitalisierung e. V. 2020.

Folgende Planung zeigt beispielhaft, wie der TAFF-Ansatz mithilfe von Mikro-SchiLFs an fünf über das Schuljahr verteilten Terminen Kollegen nähergebracht werden kann. Sie orientieren sich an den 5 Schritten des TAFF-Ansatzes und beinhalten Vorbereitungs- und Nachbereitungsaufgaben.

Beispiel: Planung von Mikro-SchiLFS

Vorbereitung:

Die Teilnehmer informieren sich über das TAFF-Konzept und notieren ihre Fragen.

SchiLF 1: Mit Lehrkräften über Stärken und Talente sprechen – Begriffe klären und Potenziale thematisieren

- Imagination und Austausch im Kugellager (siehe 4.2.2 Die Kollegen ins Boot holen: Pädagogischer Tag)
- Reflexion und Klärung von Fragen

Nachbereitung/Vorbereitung:

- Lehrkräfte sprechen mit Schülern/-innen über Stärken und Talente und klären diese Begriffe.
- Anwendung verschiedener Methoden und Vorgehensweisen

SchiLF 2: TAFF-Lernsituationen schaffen - Stärken und Talente sichtbar machen

- Lehrkräfte präsentieren den Teilnehmern/-innen angewandte Methoden und Vorgehensweisen zur Begriffsklärung und Thematisierung von Stärken und Talenten, diskutieren deren Vorteile/Nachteile und Bedingungen der Durchführung
- Diskussion: Welche Lernsituationen sind mehr bzw. weniger geeignet, um Stärken und Talente bei Schülern/-innen zu entdecken? Weshalb?

Nachbereitung/Vorbereitung:

- Lehrkräfte arrangieren Lernsituationen, in denen Stärken und Talente entdeckt werden können.

SchiLF 3: Auf die Beobachtung kommt es an – Stärken und Talente erkennen

- Lehrkräfte präsentieren den Teilnehmern geeignete und erprobte Lernsituationen, diskutieren deren Vorteile/Nachteile und Bedingungen der Durchführung.
- Kurze Einführung zur Beobachtung von Stärken und Talenten

Nachbereitung/Vorbereitung:

- Lehrkräfte wählen mindestens zwei verschiedene Methoden der Beobachtung; Ziel: Bis zur nächsten SCHILF bei jedem Schüler/-in eine Stärke/ein Talent entdecken

SchiLF 4: Ohne Feedback kein Effekt – Talente stärken

- Lehrkräfte präsentieren den Teilnehmern geeignete und erprobte Methoden der Beobachtung, diskutieren deren Vorteile/Nachteile und Bedingungen der Durchführung.
- Kurze Einführung zum Thema „Feedback“

Nachbereitung/Vorbereitung:

- Lehrkräfte wählen mindestens zwei verschiedene Möglichkeiten aus, den Schülern/-innen Stärken und Talente rückzumelden.

SchiLF 5: „Du bist einzigartig und wertvoll“ – Talente fördern und das Schulleben bereichern

- Lehrkräfte präsentieren den Teilnehmern/-innen geeignete und erprobte Möglichkeiten der Rückmeldung, diskutieren deren Vorteile/Nachteile und Bedingungen der Durchführung.
- Arbeit in Gruppen:
 - Wie können die gefundenen Stärken und Talente das Schulleben bereichern?
 - Wie können wir TAFF in einen breiten Schulentwicklungsprozess integrieren?

Die 5 Schritte des TAFF-Ansatzes:



Schritt 1:
Mit Schülern/-innen über Talente sprechen – Begriffe klären und Potenziale thematisieren

Schritt 2:
TAFF-Lernsituationen schaffen – Stärken und Talente sichtbar machen

Schritt 3:
Beobachtung – Stärken und Talente erkennen

Schritt 4:
Feedback – Talente stärken

Schritt 5:
„Du bist einzigartig“ – Talente fördern und das Schulleben bereichern

Material zum Download:

www.taff-bayern.de/mikro-schilfs



► **Freitagskonferenzen**

Die TAFF-Mittelschule an der Gardinistraße in München hat den Stundenplan für die Kollegen/-innen so organisiert, dass jede Lehrkraft am Freitag in der 6. Stunde keinen Unterricht hält. Alle Kollegen/-innen treffen sich zu einer Wochenkonferenz, in der TAFF-Themen besprochen und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Unterrichtsstunde findet für die Schüler/-innen an einem anderen Tag im Nachmittagsbereich statt.

► **Besuch anderer TAFF-Schulen**

Um sich Anregungen und Erfahrungen für die Umsetzung des TAFF-Konzepts an Ihrer Schule zu holen, empfiehlt es sich, eine TAFF-Modellschule zu besuchen und schulische TAFF-Angebote bzw. TAFF-Unterricht live mitzuerleben.

► **Systematische Erfassung von Talenten und Stärken im Kollegium**

Erfassen Sie systematisch die Stärken und Talente der Lehrkräfte an Ihrer Schule. Hierfür bietet sich etwa eine Umfrage unter Ihren Kollegen an oder auch die explizite Frage nach Interessen, Talenten und Stärken im freiwilligen Mitarbeitergespräch der Schulleitung mit ihren Lehrkräften. Das Gespräch nach dem Unterrichtsbesuch der Schulleitung mit den Kollegen bietet ebenso Gelegenheit zur Rückmeldung von beobachteten Stärken und Talenten. Möglicherweise können entdeckte Stärken und Talente in die Entwicklung eines differenzierten TAFF-Angebots an der Schule einfließen.

► **Experten an die Schule holen**

Vertreter/-innen von TAFF-Modellschulen sind ideale Begleiter für die Umsetzung des TAFF-Konzepts an Ihrer Schule. Gerne können Sie sich zur inhaltlichen Planung einer Weiterbildungsreihe an die Modellschulen wenden, TAFF-Koordinatoren/-innen der Modellschulen stehen auch als Referenten/-innen zur Verfügung (für Kontakte zu TAFF-Modellschulen siehe Kapitel 7). Für spezielle Themen (z. B. wirksames Feedback geben) bietet es sich auch an, externe Fachleute an die Schule zu holen.



„Durch die Freitagskonferenzen sind wir in Sachen TAFF immer up to date. Wir können kurzfristig wichtige Dinge entscheiden und umsetzen. So bleibt TAFF im Fluss.“

Lehrkräfte TAFF-Schule

„Wieso soll jede Schule Lösungen für die gleichen Probleme finden, wenn eine Schule sie schon gefunden hat und wir davon profitieren können? Auch unsere Schule kann wertvolle Erfahrungen weitergeben. Schulbesuche sind bereichernd und helfen, unsere Energie gewinnbringend einzusetzen.“

Projektleiter TAFF-Schule

„Ich war überrascht, welche Stärken und Talente außerhalb der Unterrichtsfächer in meinen Lehrkräften stecken.“

Schulleiter TAFF-Schule

4.2.3 Multiplikation von TAFF im Kollegium: bewährte Formen des Austauschs/Kommunikationsformen

Damit ein Schulentwicklungsprozess im Sinne von TAFF gelingen kann, ist es wichtig, dass möglichst alle Mitglieder der Schulfamilie regelmäßig und umfänglich über gelungene, aktuelle und geplante Angebote in TAFF informiert werden. Lehrerkonferenzen und informelle Gespräche sind hierfür nicht ausreichend, weshalb in diesem Kapitel weitere Formen des Austauschs aufgezeigt werden

sollen. Je nachdem, wie gut Ihre Schule digital ausgestattet ist, wie viele externe Fachkräfte an Ihrer Schule eingesetzt sind und wie viele Lehrkräfte beispielsweise in Teilzeit oder auch an anderen Schulen unterrichten, können Sie aus folgender Zusammenstellung einzelne oder eine Kombination aus mehreren Kommunikationsformen wählen.



► TAFF-Wand im Lehrerzimmer

Zu jedem schulischen TAFF-Angebot hängt an einem Schwarzen Brett im Lehrerzimmer eine Einstecktasche mit aktuellen Informationen und Materialien, für alle sichtbar, jederzeit verfügbar. Natürlich können für diesen Zweck auch das Internetportal mebis oder eine schuleigene Cloud genutzt werden.



► Regelmäßige TAFF-Konferenzen

Planen Sie über das Schuljahr hinweg TAFF-Konferenzen ein zur Reflexion des bisherigen TAFF-Prozesses und der Formulierung und Weiterentwicklung von Zielen. Geeignet sind zum Beispiel Pausenkonferenzen oder auch Treffen nach Unterrichtsende etc.

Ansprechpartnerinnen:
 Tanja Vay; Katharina Schmidt
 Mittelschule München, Gardinistraße
hs-guardinistr-60@muenchen.de

► Kurztreffen vor oder nach schulischen TAFF-Angeboten

Informieren Sie Ihre Kollegen/-innen regelmäßig über den Entwicklungsstand Ihres schulischen TAFF-Angebots und holen Sie sich Anregungen von ihnen. Als passend hierfür haben sich z. B. 30-minütige wöchentliche Treffen der TAFF-Lehrkräfte vor Beginn ihrer TAFF-AGs erwiesen.

„Wir hatten ein Stück geplant, bei dem die Schüler/-innen aller AGs auf die Bühne kamen. Dieses Stück hat sich jede Woche weiterentwickelt, so wie jede Woche neue Stärken und Talente bei einzelnen Schülern/-innen entdeckt und neue Ideen von ihnen eingebracht wurden. Durch die wöchentlichen Kurztreffen konnte sich TAFF richtig gut entfalten“

Projektleitung einer TAFF-Schule



► Kollegiale Hospitation

Laden Sie Kollegen/-innen zu sich in den Unterricht ein und bitten Sie um Rückmeldung:

- zu Ihrem Blick auf die Schüler,
- zu Ihrem Feedback an die Schüler (vgl. Kapitel 5.4).

Überlegen Sie gemeinsam, welche weiteren Formen des Feedbacks möglich sind, welche Stärken und Talente in der Unterrichtsstunde sichtbar wurden und wie man diese sichtbar machen sowie ihre Entwicklung weiter fördern könnte.

„Die kollegiale Hospitation eröffnet uns einen neuen Blick auf den eigenen Unterricht, wie wir Stärken und Talente wahrnehmen und rückmelden. Bei anderen Kollegen im Unterricht lernen wir unsere Schüler/-innen oft von einer neuen Seite kennen. Insgesamt hat die kollegiale Hospitation das Klima im Kollegium nachhaltig verbessert.“

Lehrkräfte einer TAFF-Schule

► TAFF-Informationsordner

Stellen Sie alle Informationen, gesammelten Materialien, Kopiervorlagen und Ergebnisse von TAFF in einem Ordner im Lehrerzimmer zur Verfügung. Dies kann auch in digitaler Form mithilfe eines mebis-Kurses erfolgen.

Für gemeinsames Arbeiten an Dokumenten (Feedbackbögen, Vorlagen für Lernentwicklungsgespräche ...) eignen sich auch Kooperationsplattformen.



Was sind „Talente“ & „Stärken“?	1
Finden & Fördern - Möglichkeiten	2
Kopiervorlage Rückmeldung an meinen Lehrer/meine Lehrerin	3
Kopiervorlage Feedbackbogen	4
Kopiervorlage Lernentwicklungsgespräch	5
Beispiele Talentordner	6
Beispiele Beobachtungsbögen	7

Ansprechpartnerin:
Eva Krauß
Dr.-Franz-Bogner-Mittelschule Selb
verwaltung@mittelschule-selb.de

► TAFF-Flyer

Zur Weitergabe von Informationen und Erkenntnissen bietet sich ein TAFF-Flyer an. Auch neue Kollegen/-innen und externe Fachkräfte erhalten so auf einen Blick alle wichtigen Informationen zu TAFF.

Ansprechpartner:
Rudolf Schopper
Mittelschule Vohenstrauß
buero@ms-vohenstrauß.de

Technische Umwelt

In diesem Kursangebot stehen Grundlagen der Technik, Physik und Kunst im Mittelpunkt. Im selbst gesteuerten Lernen können die Schüler Erfahrungen sammeln und Neigungen erkennen. Anschließend erhält jeder Schüler verteilte Informationen zum jeweiligen Interessengebiet und kann somit seine Neigungen und Interessen weiter ausbauen.

Materialbereiche Holz, Metall und Kunststoff

- Materialkunde
- Grundlegende Eigenschaften und Techniken
- Einsatzbereiche



Technisches Umfeld – Elektrotechnik

- Stromkreise
- Schaltpläne
- Energiequellen
- Energieumwandlung



Sehen, Abbilden, Veranschaulichen und Zeigen durch Zeichnen

- Erklärendes Zeichnen
- Freihandzeichnen
- Funktionszeichnungen deuten



Zielsetzung:

- Unterstützung positiver Bildungsbiographien durch Konzentration auf die Stärken der Schüler.
- Sensibilisierung der Lehrkräfte für das Entdecken von Talenten, Entwicklung bzw. Einbeziehung geeigneter Verfahren.
- Entwicklung und Erprobung eines differenzierten Angebots zur Förderung von Begabungen und Talenten, dabei insbesondere Angebote mit Bezug zur Berufsorientierung und zur Arbeitswelt
- Systematische Einbeziehung der Ganztagsangebote in die Talentförderung.



Kontakt:
Herr Hubert Reil, Schulleiter
Herr Rudolf Schopper, Koordinator
Herr Wendelin Dürr, Projektlehrer

Pfalzgraf-Friedrich-Mittelschule
Vohenstrauß
Hintern Schloss 1
92648 Vohenstrauß
Tel. 09651 9 1254
Fax 09651 9 2157
buero@ms-vohenstrauß.de



Taff - ein Projekt an der Mittelschule



TALENTE FINDEN UND FÖRDERN

Schwerpunkte

- Entwicklung und Erprobung von Verfahren zur Identifikation von Talenten
- Entwicklung und Erprobung von Organisationsformen und Konzepten der Talentförderung im Halb- als auch im Ganztage, die möglichst allen Schülern im Verbund offen stehen
- Entwicklung und Erprobung von Fördermodellen im Ganztage
- Entwicklung und Lösungen zu Fragen der Schul- und Unterrichtsorganisation im Verbund

Begleitet durch



FRIEDRICH-ALEXANDER UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT UND FACHBEREICH THEOLOGIE

3D-Druck

Allgemeines

Der Einsatz dieser Technik erfolgt bei der Fertigung unterschiedlicher Bauteile. Dabei wird durch „Ablagern“ von Material schichtweise ein Werkstück aufgebaut. Anstatt zum Beispiel einen Gegenstand aus einem festen Block heraus zu fräsen, baut die Additive Fertigung (3D-Drucker) Bauteile Schicht für Schicht aus Werkstoffen auf, die als Filament vorliegen.

Dieses Angebot wird parallel zum Technikunterricht durchgeführt.

Mit ca. einer Wochenstunde ist dieses Kursangebot im Stundenplan verankert. Zusätzlich wird diese Maßnahme durch eine Kooperation mit außerschulischen Partnern im Schulumfeld begleitet.

Zielgruppen: 9. und 10. Jahrgangsstufen

Umsetzungsformen:

- Gruppen mit maximal vier Schülern
- Nutzung der eigenen CNC Anlage
- Kooperation mit praktischen Aufgaben

Inhalte:

- Maschinentechnik
- Steuerungstechnik
- Kooperation



CNC-eine Technik stellt sich vor:

Die CNC-Technik gehört zu den bekanntesten Zerspanungstechniken unserer Zeit. Mit moderner Steuerungstechnik werden Werkstücke in hoher Anzahl und Qualität gefertigt.

Vorteile der CNC-Technik:

- Hohe Maßhaltigkeit und Qualität
- Technik ist 24 Stunden verfügbar - dadurch große Stückzahlen möglich
- Hohe Präzision



Unser Ziel:

Die Mittelschule Vohenstrauß vermittelt ihren Schülern im Rahmen der CNC Ausbildung Einblicke und Grundlagen des CNC-Verfahrens und unterstützen und fördern dabei verstärkt die Berufsorientierung. In enger Kooperation mit ortsansässigen Industriebetrieben wird der notwendige Praxisbezug hergestellt.

Umsetzung und Lerninhalte:

- Wöchentlich zwei Unterrichtsstunden
- Planung und Erstellung von Zeichnungen und Skizzen
- Eingabe von Fräsparametern
- Räumliches Verständnis schulen
- Einfache Werkstücke herstellen
- Vorerfahrungen im Hinblick auf eine mögliche Berufsausbildung sammeln

Robotertechnik

Im Angebot Robotertechnik kann der Schüler ab der 7. Klasse die ersten Erfahrungen sammeln. Dabei lernt er Maschinentechnik und Programmertechnik mit der entsprechenden Software zu verknüpfen. Der mBot eignet sich für Kinder und Einsteiger besonders, da er sehr verständlich und übersichtlich aufgebaut ist.

In der Maschinentechnik lernt man:

- Komponenten verbinden
- Funktionsweise erklären
- Zusammenhänge aufzeigen

Programmertechnik/Software:

- Aufbau Programmiersprache
- Programmiermodelle
- Einfache Programme erstellen

So lernst du automatisch mehr über den Computer und kannst auch herausfinden ob du daran interessiert bist. Da Computer in der Zukunft eine wichtige Rolle spielt ist der Unterricht sehr lehrreich.




► TAFF-Newsletter⁴³

Ein digitaler Newsletter kann eingeführt werden, um Informationen zu aktuellen Entwicklungen an die beteiligten Lehrkräfte zu senden. Zudem besteht die Möglichkeit, Materialien kommentiert zu verschicken. Ein Newsletter erreicht schnell alle Beteiligten und bringt sie auf einen gemeinsamen Informationsstand.

Zu empfehlen sind auch digitale „Schwarze Bretter“ in Kooperationsplattformen sowie TAFF-mebis-Kurse.

4.3 Good Practice: TAFF-Konzepte von Modellschulen

Im Folgenden möchten wir Ihnen beispielhaft fünf TAFF-Konzepte von Modellschulen vorstellen. Hierbei soll sichtbar werden, welche unterschiedliche Wege diese Schulen zur Verwirklichung des TAFF-Ansatzes eingeschlagen haben. Diese unterschiedlichen Wege nahmen ihren Ursprung in der jeweiligen Ausgangslage der Mittelschulen, abhängig von ...

- Lage und Größe der Schule (Stadt, Land),
- bisherigem Schulprofil,

„Wir sind ein großes Kollegium, viele Lehrkräfte arbeiten in Teilzeit oder an Verbundschulen. Der TAFF-Newsletter ist eine unkomplizierte Form, alle Kollegen/-innen mit den gleichen Informationen zu versorgen. Das gibt mir zudem die Möglichkeit, Konferenzen/Treffen nicht rein informativ zu gestalten, sondern darin richtig produktiv zu arbeiten.“

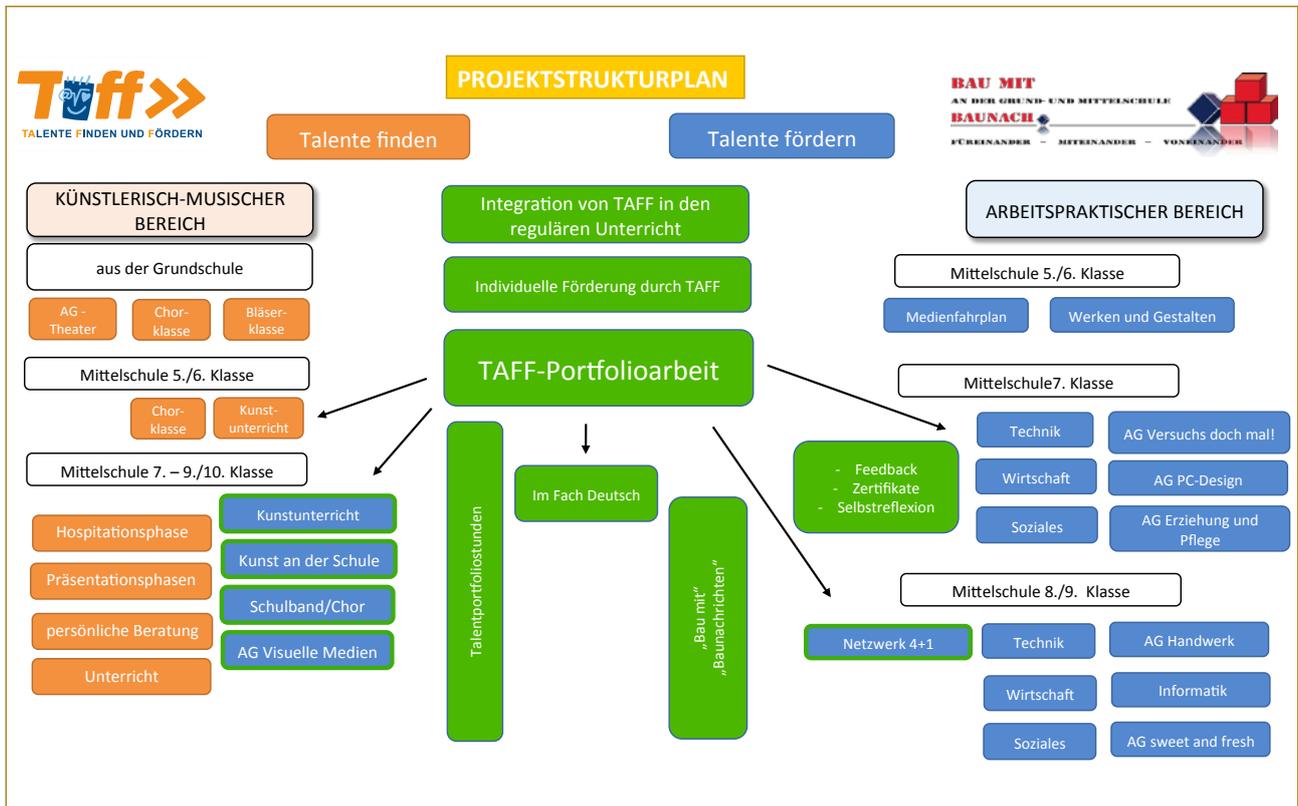
Schulleitung einer TAFF-Schule

- sozialräumlichen Angeboten (Unternehmen, Betriebe, Vereine, Träger, Musikschulen ...),
- Ganztagsangeboten,
- Neigungen, Interessen und Stärken von Schülern sowie Lehrkräften.

Auf eine ausführliche Kommentierung der TAFF-Konzepte soll hier verzichtet werden. Für weitere Anregungen wenden Sie sich gerne an die jeweilige Schule.

Ansprechpartner:
Rudolf Hennemann
Mittelschule Baunach
vs.baunach@t-online.de

Das TAFF-Konzept der Mittelschule Baunach



⁴³ Vgl. Valentin / Quiner / Eberle 2020, S. 41.

Das TAFF-Konzept der Mittelschule Wolfratshausen



1 STÄRKEN STÄRKEN (6. Jahrgangsstufe)

Das Projekt „STÄRKEN STÄRKEN“ läuft in beiden 6. Klassen über das gesamte Schuljahr. Es gibt dabei **vier Phasen**:

- **Phase I Stärken finden** (September bis Januar): Talentbegriff klären, eigenen Stärken nachspüren
- **Phase II Stärken stärken** (Februar bis Pfingsten): wöchentlich ca. 7 – 10 Einheiten, in 3 – 6 Gruppen werden Schüler von außerschulischen Partnern/ Lehrkräften in ihrer Stärke/ ihrem Talent gefördert bzw. werden sich neuer Stärken/Talente bewusst
- **Phase III Stärken zeigen** (Juni): Präsentationsabend für Eltern, Lehrer/-innen, Geschwister, ...
- **Phase IV Stärken reflektieren** (Juli): Stärken stärken - Mappe fertigstellen

2 TALENT-ORDNER (ab 7. Jahrgangsstufe)

Der Berufswahlordner wird ab 7. Klasse, die Talentmappe als Talentordner weitergeführt. Hier werden neben den Talenten auch Praktikumsberichte, Bewerbungen, Urkunden etc. abgelegt. Funktion des Talentordners ist die ganzheitliche Darstellung der Entwicklung der Schülerpersönlichkeit sowohl für Schüler/-innen selbst als auch für Lehrkräfte, Eltern, Ausbilder/-innen und Arbeitgeber/-innen.

3 LERNTUTOREN

- Lerntutoren unterstützen mit ihren Fähigkeiten (digitale Medien, Deutsch, Mathe, Englisch, Kunst, Tanz ...) jüngere Schüler im Unterricht (Differenzierung)
- Schulung der Lerntutoren durch eine Lehrkraft (in Bezug auf Feedback, Hilfestellung, Material) bis zu den Herbstferien
- 7. und 9. Klasse bringt einer Gruppe der 5. Klasse Tänze bei
- 8. Klasse hilft 6. Klasse bei Wochenplanarbeiten in Deutsch, Mathe, Englisch
- 9. Klasse hilft Grundschulern und Fünftklässlern als Medienexperten im Computerraum

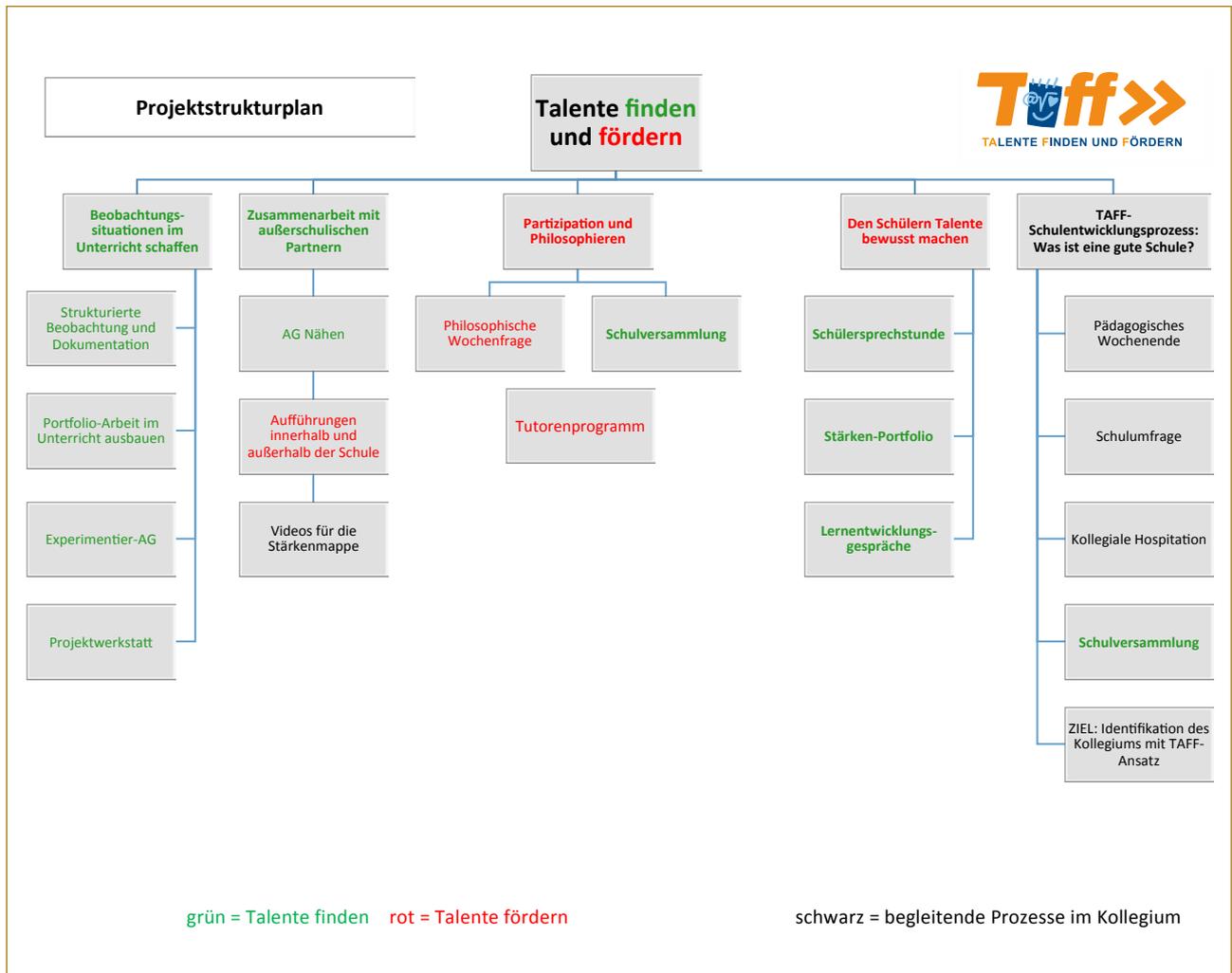
4 TALENT-SHOW (Jahrgangsstufen 5-9)

- jährlich stattfindend
- Schüler/-innen präsentieren ihr Talent alleine oder in der Gruppe
- Jury (SMV + Verbindungslehrkräfte) und Publikumsapplaus ermitteln die Sieger

Das TAFF-Konzept der Mittelschule Wolfratshausen baut auf vier Säulen auf und integriert die Jahrgangsstufen 5 bis 9.

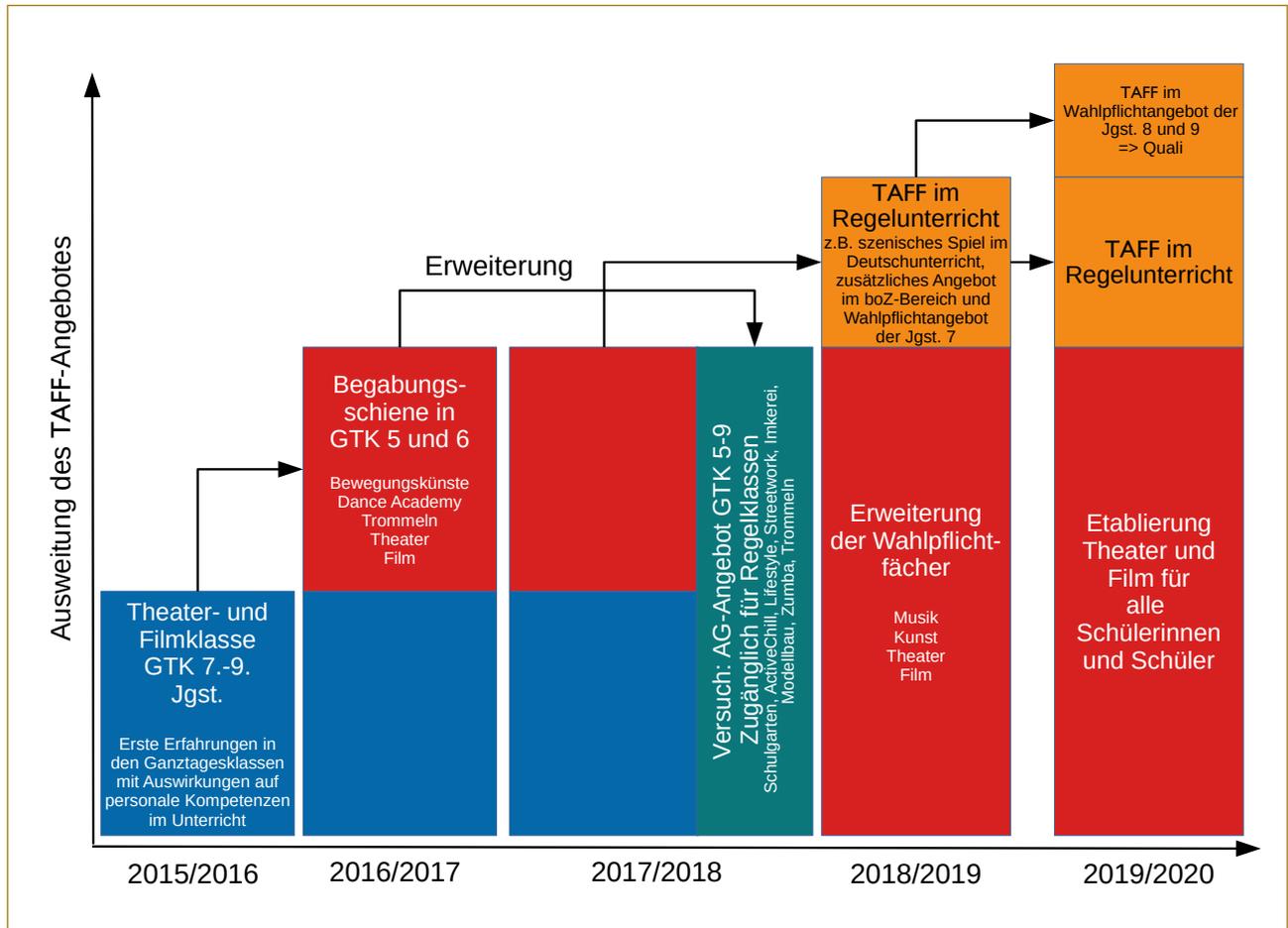
Ansprechpartnerinnen:
 Johanna Hofmann,
 Claudia Hellinger
 Mittelschule Wolfratshausen,
sekretariat@schule-wolfratshausen.de

Das TAFF-Konzept der Mittelschule an der Gardinistraße, München



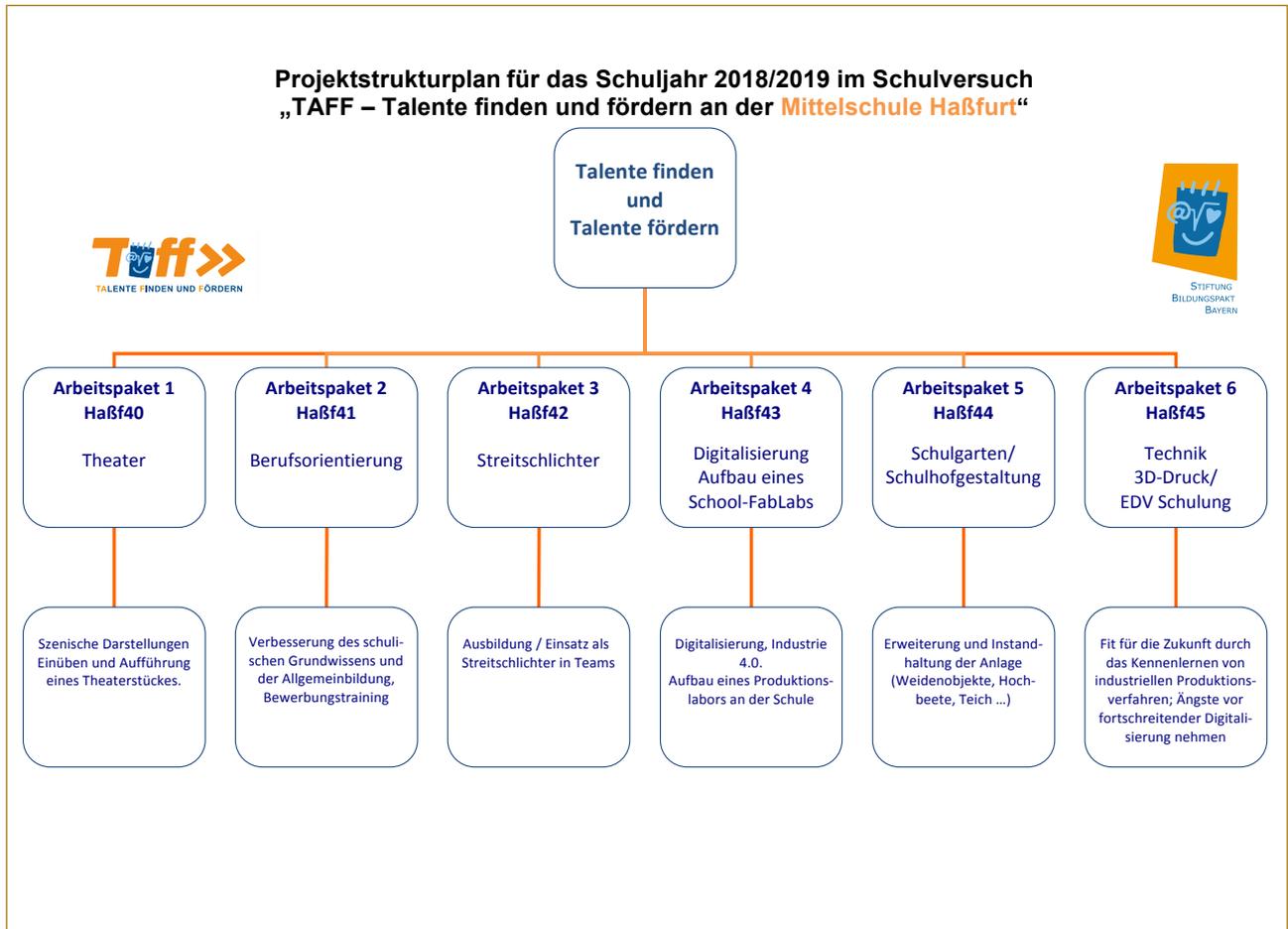
Ansprechpartnerinnen:
 Tanja Vay, Katharina Schmidt
 Mittelschule München,
 Gardinistraße
hs-guardinistr-60@muenchen.de

Das TAFF-Konzept der Mittelschule Schwabmünchen



Ansprechpartner/-in:
 Christian Samajdar, Martina Zinsinger
 Leonhard-Wagner-Mittelschule
 Schwabmünchen
sekretariat@lwms-schwabmuenchen.de

Das TAFF-Konzept der Mittelschule Haßfurt



Ansprechpartner:
 Christian Schramm
 Albrecht-Dürer-Mittelschule Haßfurt
adm@schutzzentrum-hassfurt.de

„Ich konnte früher meine Stärken nicht zeigen. Ich habe mich klein gefühlt, nicht geschätzt. Ich hatte nicht wirklich etwas, das den anderen an mir gefallen hat. Durch TAFF habe ich mich selbst mehr lieb. Durch TAFF habe ich gelernt, dass ich etwas kann. TAFF hat mir gezeigt, dass ich Talent habe.“

Irene

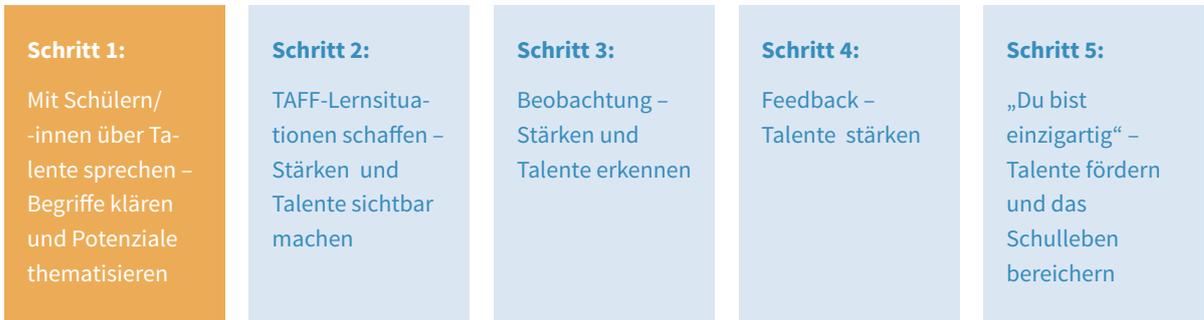


05

„Wie finde und fördere ich Stärken und Talente?“ So funktioniert's in der Praxis

Kapitel 5 zeigt konkret und praxisnah Methoden, Vorgehensweisen und Impulse auf, mithilfe derer Sie im täglichen Unterricht die 5 Schritte des TAFF-Ansatzes umsetzen können. Sie wurden an den 25 Modellschulen im Schulversuch erfolgreich erprobt.

5.1 Schritt 1: Mit Schülern/-innen über Stärken und Talente sprechen – Begriffe klären und Potenziale thematisieren



„Begabungsförderung gelingt nur, wenn wir genau wissen, was wir suchen.
Die Begriffe ‚Stärke‘ und ‚Talent‘ müssen allen Beteiligten klar sein.“

Lehrkraft einer TAFF-Schule

Der erste von 5 Schritten des TAFF-Ansatzes beinhaltet die Klärung der Begriffe „Begabung“, „Talent“ und „Stärke“, denn ...

... Voraussetzung für das Finden und Fördern von Talenten und Stärken ist, dass alle Beteiligten ein klares Verständnis von diesen Begrifflichkeiten haben.

Für Ihre Praxis bedeutet dies: Schüler/-innen werden sich ihrer Stärken und Talente vor allem dann bewusst, wenn Lehrkräfte mit ihnen darüber sprechen, was die Begriffe „Begabung“, „Talent“ und „Stärke“ bedeuten (vgl. Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation Kap. 3.6).

Im Folgenden soll eine Auswahl an Verfahren und Methoden vorgestellt werden, die sich zur Thematisierung der Begriffe in der unterrichtlichen Praxis an TAFF-Modellschulen bewährt haben. Sie reichen von offenen bis zu eher geschlossenen Vorgehensweisen.

Darum geht es in diesem Kapitel: Thematisierung der Begriffe „Begabung“, „Talent“ und „Stärke“ durch ...



Impulse für Ihre Unterrichtspraxis

► Begriffsklärung durch Philosophieren

Die Mittelschule in der Gardinistraße München hat einen Schwerpunkt in TAFF auf die Auseinandersetzung mit philosophischen Fragen sowie eigenen Gedanken und Gefühlen gelegt. Die Begriffe „Stärke“, „Talent“ und „Begabung“ wurden an dieser Schule mit Schülern/-innen in einem philosophischen Gespräch erörtert. Folgende Frageimpulse können in einem philosophischen Gespräch zum Thema „Talent“ hilfreich sein:

Frageimpulse für ein philosophisches Gespräch zur Begriffsklärung von „Stärke“, „Talent“, „Begabung“:

- Ist es etwas Besonderes, ein Talent zu haben?
- Hat jeder ein Talent?
- Hat man ein Talent von Geburt an?
- Kann man sich ein Talent antrainieren?
- Gibt es einen Unterschied zwischen einer Fähigkeit bzw. Stärke und einem Talent?
- Ist ein Talent das Gleiche wie eine Begabung?
- Welches Talent/welche Stärke hast du? Wie hilft es/sie dir im Alltag?
- Ist es wichtig, ein Talent/eine Stärke zu haben?
- Welches Talent/welche Stärke würdest Du gerne ausbauen?



Hilfreiche Tipps für das Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen

- Wer den Gesprächsball hat, spricht. Alle anderen Teilnehmer hören zu und sprechen, wenn sie den Ball erhalten.
 - Die Lehrkraft ist Gesprächsleiter. Sie hat folgende Aufgaben:
 - Sie gibt den Einstiegsimpuls, z. B. „Ist es etwas Besonderes, ein Talent zu haben?“.
 - Sie achtet auf die Einhaltung der Regeln. Wenn die Lehrkraft sich meldet, kann diese sofort sprechen.
 - Sie stellt weiterführende Fragen, fasst zusammen und regt durch Rückfragen zu Differenzierungen und Präzisionen an.
 - Sie begegnet allen Äußerungen mit größter Aufmerksamkeit und Wertschätzung.
 - Auf inhaltliche Beiträge, Bewertungen, Belehrungen und Zu-rechtweisungen, die die Gedanken der Kinder und Jugendlichen betreffen, wird verzichtet.
- Verweis: Weiterarbeit mit Talent-Schatzkarte (Kap. 5.3.5) oder TAFF-Ordner (5.4.4)



www.taff-bayern.de/philosophieren

Ansprechpartnerinnen:
Tanja Vay, Katharina Schmidt
Mittelschule München, Gardinistraße
hs-guardinistr-60@muenchen.de

Begriffsklärung anhand von Bildern

- Zeigen Sie den Schülern/-innen eine Collage mit Bildern oder Fotos von Menschen, die unterschiedliche Tätigkeiten ausführen (z. B. Klavierspielen, Rechnen, Ballspielen, Singen, handwerklich Arbeiten, Schreiben, Zuhören, Lachen etc.).
- Sprechen Sie gemeinsam darüber, was die abgebildeten Menschen machen und ob sie das erst lernen mussten.
- Lassen Sie die Schüler/-innen dann überlegen, was sie sich selbst besonders leicht aneignen.
- Klären Sie gemeinsam, was eine Stärke bzw. ein Talent ist und wie sie sich im interpersonellen und im intrapersonellen Sinne unterscheiden.
- Die Schüler/-innen notieren, in welcher Hinsicht sie sich für talentiert halten, tauschen sich mit Mitschülern/-innen darüber aus und ergänzen die gesammelten Stärken/Talente um die Fremdeinschätzung.⁴⁶

→ Verweis: Weiterarbeit mit Talent-Schatzkarte (Kap. 5.3.5) oder TAFF-Ordner (5.4.4)

Ansprechpartner:
 Markus Arnold
 Johann-Baptist-Baader-Mittelschule Fuchstal
buero@schule-fuchstal.de

selbst programmieren	sich regelmäßig bei Freunden melden, die weiter weg wohnen
Aufgaben im Haushalt selbst erledigen	Eltern bei Garten- oder Hausarbeit helfen, wenn sie Hilfe benötigen
auf Partys DJ sein	nachfragen, wenn etwas nicht verstanden wurde
viel über ein Spezialgebiet wissen, z. B. Eisenbahnen, Filme, Sport, Tiere, Elektronik ...	gut auf andere zugehen können
während der Präsentation laut und deutlich sprechen	andere Musikrichtungen erst anhören, bevor ich mir ein Urteil bilde
ein Thema selbstständig erarbeiten können	genießen können
darüber nachdenken, wie man etwas verbessern kann	begründen können: „so machen wir es jetzt, weil ...“
für Ordnung sorgen können	Situationen einschätzen können

Abb. 8: Impulsfragen für ein Gespräch über Talente und Stärken

Begriffsklärung mit Impulskarten und Stärken- und Talente-Clustern

Eine stärker gelenkte Vorgehensweise ist die Begriffsklärung mit Impulskarten.

- Legen Sie zum Beispiel als Bodenbild Kärtchen mit verschiedenen Stärken und Talenten und auch einige leere Kärtchen aus.
- Die Schüler/-innen wählen eine oder mehrere Impulskarten aus, von denen sie denken, dass sie die entsprechende Stärke/das entsprechende Talent haben. Leere Kärtchen können mit den eigenen Stärken und Talenten beschriftet werden.
- Sprechen Sie im Anschluss daran mit den Schülern/-innen darüber und erarbeiten Sie einen gemeinsamen Stärken- und Talentebegriff sowie den Unterschied zwischen interpersonellem und intrapersonellem Talent. Die Impulsfragen in Abb. 8 können dabei hilfreich sein.⁴⁷
- Bitten Sie in einer weiteren Runde die Schüler/-innen, mithilfe eines Kärtchens eine Stärke bzw. ein Talent eines Mitschülers, einer Mitschülerin zu benennen. Achten Sie darauf, dass dabei jedem Schüler, jeder Schülerin eine Stärke rückgemeldet wird.
- Am Ende dürfen die Schüler/-innen aus ihren Kärtchen ein Talent wählen, das sie ausbauen möchten.

Alternativ können Sie anstelle von zuvor beschrifteten Impulskarten das Online-Tool „Stärken- und Talente-Cluster“ verwenden.

→ Verweis: Weiterarbeit mit Talent-Schatzkarte (Kap. 5.3.5) oder TAFF-Ordner (5.4.4)



Ansprechpartnerinnen:
 Johanna Hofmann, Claudia Hellinger
 Mittelschule Wolfratshausen
sekretariat@schule-wolfratshausen.de

⁴⁶ Vgl. ebd., S. 12.

⁴⁷ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege 2006.



5.2 Schritt 2: TAFF-Lernsituationen schaffen – Stärken und Talente sichtbar machen



Schritt 1:

Mit Schülern/-innen über Talente sprechen – Begriffe klären und Potenziale thematisieren

Schritt 2:

TAFF-Lernsituationen schaffen – Stärken und Talente sichtbar machen

Schritt 3:

Beobachtung – Stärken und Talente erkennen

Schritt 4:

Feedback – Talente stärken

Schritt 5:

„Du bist einzigartig“ – Talente fördern und das Schulleben bereichern

Darum geht es in diesem Kapitel:

Kriterien für wirksame TAFF-Lernsituationen

Struktur und Organisation, Inhalt und Methoden von TAFF-Angeboten

Freiräume gestalten und Talente entdecken



„Dass ich mein Hobby so in meinen Beruf einbringen kann, motiviert mich ungemein – und die Schüler auch! Den Fitnessraum haben wir gemeinsam eingerichtet.“

Mario Braun, Lehrkraft einer TAFF-Schule

5.2.1 Kriterien für wirksame TAFF-Lernsituationen

Freiwilligkeit der Teilnahme und Freiraum-Geben wirken sich positiv auf das Finden und Fördern von Talenten und Stärken aus. Wollen Sie bei Ihren Schülern/-innen Stärken und Talente finden und fördern, ist es also von Vorteil, Lernsituationen zu schaffen, die den Lernenden Wahlfreiheit und Freiraum ermöglichen (vgl. Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation Kap. 3.6).

Je vielseitiger die Lernanforderungen, Sozialformen und Lernmethoden, je kompetenzorientierter die Aufgaben, desto mehr werden Schüler/-innen zum kooperativen und tätigen Lernen veranlasst, desto eher wird es gelingen, dem Ziel der individuellen Begabungsförderung näher zu kommen.⁴⁸

Schüler/-innen, die eine Stärke bzw. ein Talent bei sich entdeckt haben, werden in diesem Bereich mit Freude üben. Laut Expertiseforschung ist das Üben der wichtigste Faktor für Meisterschaft in einer Domäne. So spricht man nach circa 10.000 Stunden des konzentrierten Übens z. B. einer

⁴⁸ Klippert 2000, S. 45ff



Abb. 9: Impulsfragen für ein Gespräch über Talente und Stärken

Geigerin oder einem Koch Meisterschaft in ihrem/seinem Gebiet zu. Je nachdem, wie förderlich die Umwelt der Schüler/-innen ist, ist die Wahrscheinlichkeit höher oder geringer, dass sie ihre Stärken und Talente ausbilden.⁴⁹

Auch die Öffnung von Schule in den Sozialraum unterstützt das Finden und Fördern von Stärken und Talenten. Diese drei Faktoren – Wahlfreiheit, Freiraum, Öffnung in den Sozialraum und die Berücksichtigung der Interessen von Lernenden und Lehrkräften – können sowohl in die Organisation und Struktur von Unterricht und Schule hineinwirken als auch in die inhaltliche und methodische Gestaltung.



„Ich habe durch die AG „Total sozial“ meinen Traum-beruf gefunden: Ich will Heilerzieherin werden! Dazu brauche ich den Mittleren Schulabschluss. Ich weiß jetzt, dass ich das schaffen kann, weil ich ein Ziel habe.“

Katharina N., Mittelschule Senden

„Die Zusammenarbeit mit der TAFF-Mittelschule Pleystein ist für uns eine Win-win-Situation. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in das Unternehmen und die Technik, die hinter den Produkten steht. Wir wiederum lernen vielleicht unsere zukünftigen Mitarbeiter kennen.“



Mit der bewussten Suche nach Talenten haben wir bisher nur positive Erfahrungen gemacht – nicht zuletzt, weil einige der Schüler hinterher ihre Ausbildung bei uns begonnen haben.“

M. Schwandner,
Ausbildungsleiter
Leistriz Produktionstechnik GmbH

Öffnung von Schule in den Sozialraum:

Erweitern Sie das Angebot an Ihrer Schule für möglichst viele Neigungen Ihrer Schüler/-innen. Kooperieren Sie mit

- regionalen Unternehmen und Handwerksbetrieben,
- Vereinen,
- lokalen Bildungsanbietern (Musikschule, Stadtbibliothek, VHS ...),
- diversen Berufsgruppen.

⁴⁹ Valentin / Quiner / Eberle 2020, S. 8.

5.2.2 Struktur und Organisation, Inhalt und Methoden von TAFF-Angeboten

Im Folgenden geht es sowohl um Organisationsformen zur Integration von TAFF-Angeboten in den Stundenplan als auch um Unterrichtsmethoden, die das Finden und Fördern von Stärken und Talenten unterstützen. Beide Heran-

gehensweisen zielen auf die Ausweitung von Wahlfreiheit und Freiraum ab, um möglichst viele Interessen und Neigungen von Schülern/-innen aufzugreifen

Struktur und Organisation

Neigungsgruppen im regulären Unterricht

Die Mittelschule Senden organisiert Neigungsgruppen im regulären Unterricht. Ziel in den Neigungsgruppen der Jahrgangsstufe 6 ist beispielsweise das Finden und Fördern von Stärken und Talenten im musisch-ästhetischen Bereich, auch um am Ende der Jahrgangsstufe 6 eine fundierte Wahl zwischen den beiden Fächern Kunst und Musik zu ermöglichen (Abb. 10).

Hierfür werden die Musik- und Kunststunden aller drei 6. Klassen parallel gelegt. Während dieser vier Unterrichtsstunden (zwei Musik, zwei Kunst) pro Woche wer-

den den 58 Schülern/-innen 5 Angebote gemacht. Diese Angebote sind in dreimal 12 Wochen gegliedert, sodass die Schüler/-innen jeweils nach 12 Wochen den Kurs wechseln. Das dritte Trimester berücksichtigt die entdeckte Stärke bzw. das entdeckte Talent und darf frei gewählt werden. Am Ende jedes Trimesters erhält jede/-r Schüler/-in ein Zertifikat. Sollten in den ersten beiden Trimestern nur Angebote aus einem Fach gewählt worden sein, wurde die fehlende Zeugnisnote im Zwischenzeugnis mit der Bemerkung begründet: „Im Fach X erhält Y keine Note, da dieses erst im zweiten Halbjahr unterrichtet wird.“ Zu wählen war dann zwingend ein TAFF-Angebot aus dem zweiten Fach.

<p>Du hast die Wahl!</p>  <p>Name: _____, 6</p> <p>Meine 1. Wahl ist:</p> <p>_____</p> <p>Meine 2. Wahl ist:</p> <p>_____</p>	<p>Einfach kreativ</p> <p>Magst du gerne malen, zeichnen, klecksen, pinseln, tupfen, bauen, schneiden und kleben?</p> <p>Hast du Lust, unser Schulhaus zu dekorieren, zusammen tolle Kunstwerke zu gestalten und neue Techniken auszuprobieren?</p> <p>Dann bist du in der TAFF-Gruppe „Einfach KREATIV“ genau richtig!</p>	<p>Grafisches Gestalten</p> <p>Zeichnen mit Bleistift, Buntstift und Fineliner, den Pinsel lassen wir zu Hause. Wir skizzieren ohne Lineal und lernen verschiedene Techniken kennen, die uns helfen, unsere Zeichnungen lebendig werden zu lassen (z. B. Schraffur, Licht und Schatten, Räumlichkeit). Wenn du immer schon gerne zeichnest oder auch nur gelegentlich Kritzeleien anfertigst, bist du hier genau richtig. Falls Zeit bleibt, entdecken wir auch den Bereich Druckgrafik und machen unsere eigenen Stempel.</p>
<p>Let's dance</p> <p>Du bewegst dich gern und hast Lust auf Tanzen? Zu aktuellen Hits lernst du verschiedene Schritte und Moves. In der Gruppe studierst du eine Choreographie ein und kannst dabei deinen eigenen Style einfließen lassen.</p>	<p>Songs & Percussion</p> <p>Trommelst du gerne auf der Conga oder der Cajon? Macht es dir Spaß, Lieder mit Rhythmusinstrumenten zu begleiten? Singst du gerne richtig gute Songs? Bereitest dir Musik machen Freude und lässt du dich vom Klang schöner Lieder begeistern? Dann mach mit bei der Songs & Percussion Gruppe.</p>	<p>Rhythmical</p> <p>Merkst du, wie dein Fuß zu wippen anfängt, wenn du Musik hörst? Du möchtest zum Rhythmus der Musik mitkatschen? Ja, dann hast du Rhythmus im Blut. Dann komm doch auf jeden Fall in die „Rhythmical-Gruppe“. Hier kannst du mit Körperinstrumenten und Rhythmusinstrumenten zu Sprechstücken und instrumentalen Stücken musizieren.</p>

Abb. 10: Neigungsgruppen im regulären Unterricht an der Mittelschule Senden



[www.taff-bayern.de
/neigungsgruppen](http://www.taff-bayern.de/neigungsgruppen)

Ansprechpartner:
Mario Braun
Werner-Ziegler-Mittelschule Senden
verwaltung@wz-senden.de

Die Mittelschule Baunach hat das Finden und Fördern von Stärken und Talenten am Ziel der beruflichen Orientierung ausgerichtet. TAFF ist zum Beispiel in die Fächer des berufsorientierenden Zweiges integriert. Auch im Netzwerk 4+1, bei dem die Schüler/-innen der 8. Jahrgangsstufe einen Tag pro Woche im Betrieb verbringen, können sie diese Stärken und Talente bei sich selbst entdecken.

Durch die Einrichtung eines Schulsanitätsdienstes konnten die Mittelschulen Untermeitingen und Kirchenlamitz neue Lernsituationen schaffen, in denen sich Schüler/-innen zahlreicher Stärken und Talente bewusst werden können.

BAU MIT
AN DER GRUND- UND MITTELSCHULE
BAUNACH

Taff
TALENTE FINDEN UND FÖRDERN

FÜREINANDER – MITEINANDER – VONEINANDER

Entscheidung über die Teilnahme am Wahlunterricht im Schuljahr _____ für den Besuch der 7. Jahrgangsstufe

Schüler/-in der Klasse 6 _____ Geburtstag, -ort _____

☞ Ich entscheide mich im Schuljahr _____ für das nachstehend als Erstwahl angekreuzte Wahlfach. Für den Fall, dass mein Kurs erster Wahl nicht gebildet werden kann, habe ich einen Ersatz-Kurs gewählt.

Wahlfach: (im berufsorientierenden Bereich)

1. Wahl	Ersatzwahl		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	AG Erziehung und Pflege	(7. Klasse)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	PC-Designwerkstatt	(7. Klasse)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	AG Physik - Versuchs doch mal!	(7. Klasse)

Die Bereiche Technik, Wirtschaft und Soziales sind Pflichtunterricht für alle Schüler/-innen der 7. Jahrgangsstufe.

Ort, Datum _____ Erziehungsberechtigte(r) _____



www.taff-bayern.de/wahlunterricht

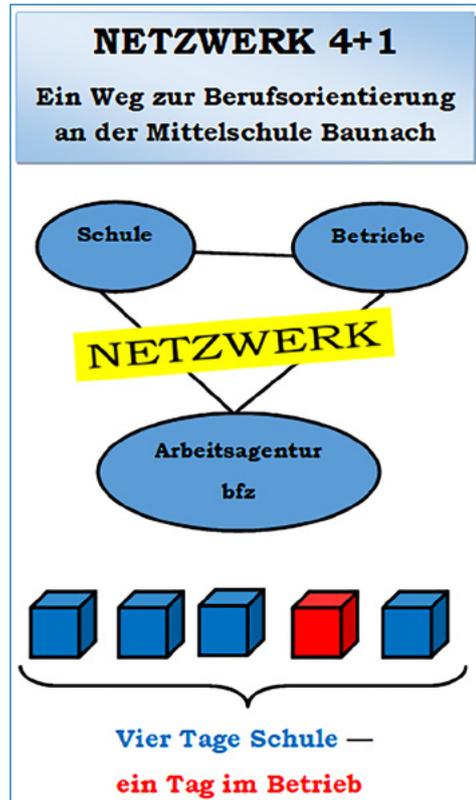


Abb. 11: TAFF integriert in die Fächer des berufsorientierenden Zweiges an der Mittelschule Baunach

Entdeckte Stärken und Talente im Schulsanitätsdienst

- Fachkompetenz im Bereich der ersten Hilfe
- Fachsprache unter den Schülern/-innen
- Diagnosekompetenz bei auftretenden Unfällen
- fachmännische Durchführung Anrufen
- fachmännische Erstversorgung

- Einfühlungsvermögen gegenüber dem verletzten Mitschüler unter situativem Stress
- fachliche Kommunikation und Absprache im Team
- fachmännische Anleitung neuer Schulsanitäter
- fachliche Kommunikation bei der Übergabe an eintreffendes Fachpersonal



- Umgang mit Ekel und Scheu
- Fähigkeit, auf Schüler zuzugehen und ihnen Hilfe anzubieten
- Führungspositionen während eines Einsatzes übernehmen
- medizinisches Wissen aufbauen, anwenden und vertiefen
- in Stresssituationen Ruhe bewahren und sicher agieren

- Koordination und Einweisen des Rettungsdienstes
- zuverlässiges Ausfüllen der Einsatzprotokolle
- Einhalten des Dienstplans
- Aufgabenteilung während eines Einsatzes

„Ich habe die Stärke, anderen Menschen gut helfen zu können. Ich habe sie durch TAFF und den Schulsanitätsdienst entdeckt. Das Projekt bringt mich im Leben bestimmt weiter.“

Marco,
Mittelschule Kirchenlamitz



Ansprechpartner/-innen:

Mario Braun, Werner-Ziegler-Mittelschule Senden, verwaltung@wz-senden.de;

Rudolf Hennemann, Mittelschule Baunach, vs.baunach@t-online.de;

Martin Bergmann, Mittelschule Kirchenlamitz, vskirchenlamitz@t-online.de;

Petra Müller, Mittelschule Untermeitingen, sekretariat@mittelschule-untermeitingen.de

Neigungsgruppen in TAFF-Arbeitsgemeinschaften

An der Mittelschule Geretsried wählen Schüler/-innen aus zwei AG-Schienen jeweils ein Angebot. Am ersten AG-Termin dürfen die Schüler/-innen alle AGs probeweise durchlaufen, ihre Interessen und erste Stärken und Talente erspüren (Abb. 13). Erst nach diesem Tag wird gewählt. Um dem Prinzip der Wahlfreiheit möglichst gerecht zu werden, dürfen die Schüler/-innen bis zu vier Präferenzen angeben (Abb. 14). In der Praxis der MS Geretsried war es jedoch stets möglich, dass fast alle Schüler/-innen in die AGs ihrer ersten Wahl aufgenommen werden konnten. Nur vereinzelt kam es dazu, dass ein/-e Schüler/-in einer AG der zweiten Wahl zugewiesen wurde. Die Akzeptanz und Wertschätzung des AG-Angebots durch die Schüler/-innen wird durch das Wahlverfahren deutlich erhöht.

Im Sinne der Kommunikation über entdeckte Stärken und Talente sowie einer TAFF-Schulentwicklung und der Integration von TAFF in den Regelunterricht hat es sich als wirksam erwiesen, wenn sowohl Lehrkräfte als auch externe Partner (unter Leitung z. B. eines Kulturpädagogen, einer Kulturpädagogin) AGs anbieten und wöchentlich eine TAFF-Sitzung vor oder nach den AGs stattfindet. Ein gemeinsames Bühnenstück aller AG-Gruppen, das zum Halbjahr und am Ende des Schuljahres aufgeführt wird, kann ein geeignetes Ziel sein, um die kollegiale Kooperation im Sinne einer TAFF-Schulentwicklung zu fördern.

„Wenn wir mit Schülern/-innen über Talente sprechen, erhalten wir zunächst immer die Antwort: Ich habe keine. Das ändert sich schnell während eines TAFF-Angebots – und das tut allen Beteiligten gut!“

Lehrkraft einer TAFF-Schule

So entstand an der Mittelschule Geretsried eine Art Collage auf der Bühne zum Thema „The Wall“, bei der jede AG-Gruppe mindestens einen Auftritt vor Publikum hatte. Die AG Songwriting schrieb beispielsweise einen Song zum Thema, den die AG Band spielte; die AG Graffiti entwickelte das Bühnenbild (eine Wand aus Kartons mit Graffiti darauf), die Tanz/Theater-AG performte ein selbst geschriebenes Gedicht zum Thema „Sonnenseite und Schattenseite der Wand“ sowie einen Tanz, mit dem sie diese Wand zum Einsturz brachte. Die AG Hip Hop & Akrobatik bereicherte das Stück ebenso thematisch passend mit Bühnenfiguren und Tänzen, die Sport-AG brachte sich mit weiteren szenischen Darstellungen und Kampfszenen auf der Bühne ein.

STUNDENPLAN: TAFF-Schiene Arbeitsgemeinschaften für 4 Klassen im gebundenen Ganztage (Jgst. 8 und 9)						
5. Std.	Band & Bühnentechnik	Songwriting	Hip Hop & Akrobatik	Kunst & Graffiti	Theater & Tanz	Sport
6. Std.	Band & Bühnentechnik	Songwriting	Hip Hop & Akrobatik	Kunst & Graffiti	Theater & Tanz	Sport
7. Std. M I T T A G S P A U S E						
8. Std.	Songwriting	Band & Bühnentechnik	Sport	Theater & Tanz	Kunst & Graffiti	Hip Hop & Akrobatik
9. Std.	Songwriting	Band & Bühnentechnik	Sport	Theater & Tanz	Kunst & Graffiti	Hip Hop & Akrobatik

Abb. 12: AG-Angebot der Mittelschule Geretsried

LAUFZETTEL zum Kennenlernen der AGs

Treffpunkt _____ Uhr zur Wahl in der Aula. Bitte bringe einen **Stift** mit!



	Band & Bühnentechnik	Songwriting	Hip Hop & Akrobatik	Kunst & Graffiti	Theater & Tanz	Sport
11.40 - 12.00	1	2	3	4	5	6
12.05 - 12.30	6	1	2	3	4	5
12.35 - 12.55	5	6	1	2	3	4
14.00 - 14.20	4	5	6	1	2	3
14:25 - 14:45	3	4	5	6	1	2
14:50 - 15:10	2	3	4	5	6	1

Abb. 13: Laufzettel Arbeitsgemeinschaften

AG-Wahlzettel 2019/20 - 1. Halbjahr



Besuche mit deiner Gruppe nacheinander alle fünf AG-Angebote. **Entscheide dich danach und kreuze an:**

1x *deine 1. Wahl,*
 1x *deine 2. Wahl,*
 1x *deine 3. Wahl und*
 1x *eine AG, die du auf keinen Fall besuchen möchtest.*

Im 2. Halbjahr wird neu gewählt.

Vorname: _____ Nachname: _____ Klasse: _____

© 2019 by Simone Adermayer MS Geretsried

R Reihenfolge	Lehrerin	Angebot	1. Wahl	2. Wahl	3. Wahl	auf keinen Fall
	A	Arbeiten mit Leder				
	B	Zirkusnummern				
	C	Kochen				
	D	Basteln /Backen/Basteln				
	E	Künstlerische Darstellung				
	F	Cheerleader				<i>feste Gruppe</i>

In die **Cheerleader-AG** können dieses Jahr nur Schülerinnen, die letztes Jahr bereits in dieser Gruppe mitgetanzt haben!

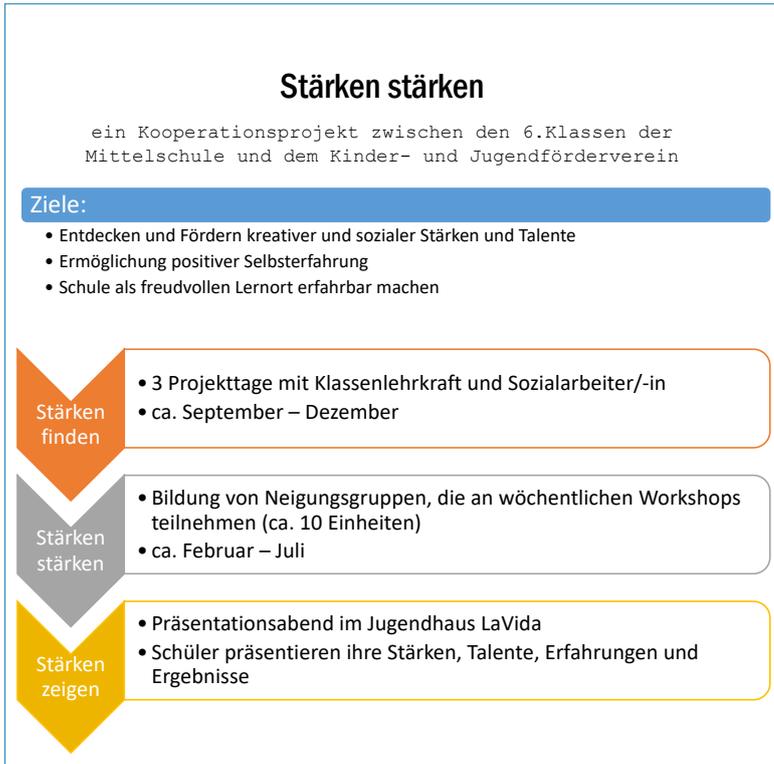
Abb. 14: Wahl von Arbeitsgemeinschaften



Ansprechpartnerin:
 Christina Schwab
 Mittelschule Geretsried
mittelschule@geretsried.de

Die Mittelschule Wolfratshausen fragt die Schüler/-innen nach deren Interessen, sucht nach geeigneten Kooperationspartnern und bietet „Stärken stärken“-Workshops an. Je nach Interessenlage der Schüler/-innen entsteht so in jedem

Schuljahr ein neues Angebot (Abb. 15 und Abb. 16). Durch enge Zusammenarbeit von Schule und Jugendsozialarbeit an Schulen sowie mit dem städtischen Jugendzentrum kann ein Bus für den Schülertransport gemietet werden.



„In den fünf Jahren Schulversuch TAFF konnte man kontinuierlich beobachten, wie unsere Schüler/-innen Fortschritte in ihrer Persönlichkeitsentwicklung verzeichnen konnten.“

Erfreulicherweise konnten alle Mittelschüler/-innen jahrgangsstufenübergreifend an TAFF-AGs teilnehmen und in unterschiedlichsten Bereichen Stärken und Talente entdecken. Es entstand eine neue Art der Feedback-Kultur, die auch im Regelunterricht Einzug hielt.“

Martin Bergmann,
Schulleiter Mittelschule Kirchenlamitz

Ansprechpartnerinnen:
Johanna Hofmann, Claudia Hellinger
Mittelschule Wolfratshausen
sekretariat@schule-wolfratshausen.de

Abb. 15: Konzeption von „Stärken stärken“-Workshops, Mittelschule Wolfratshausen

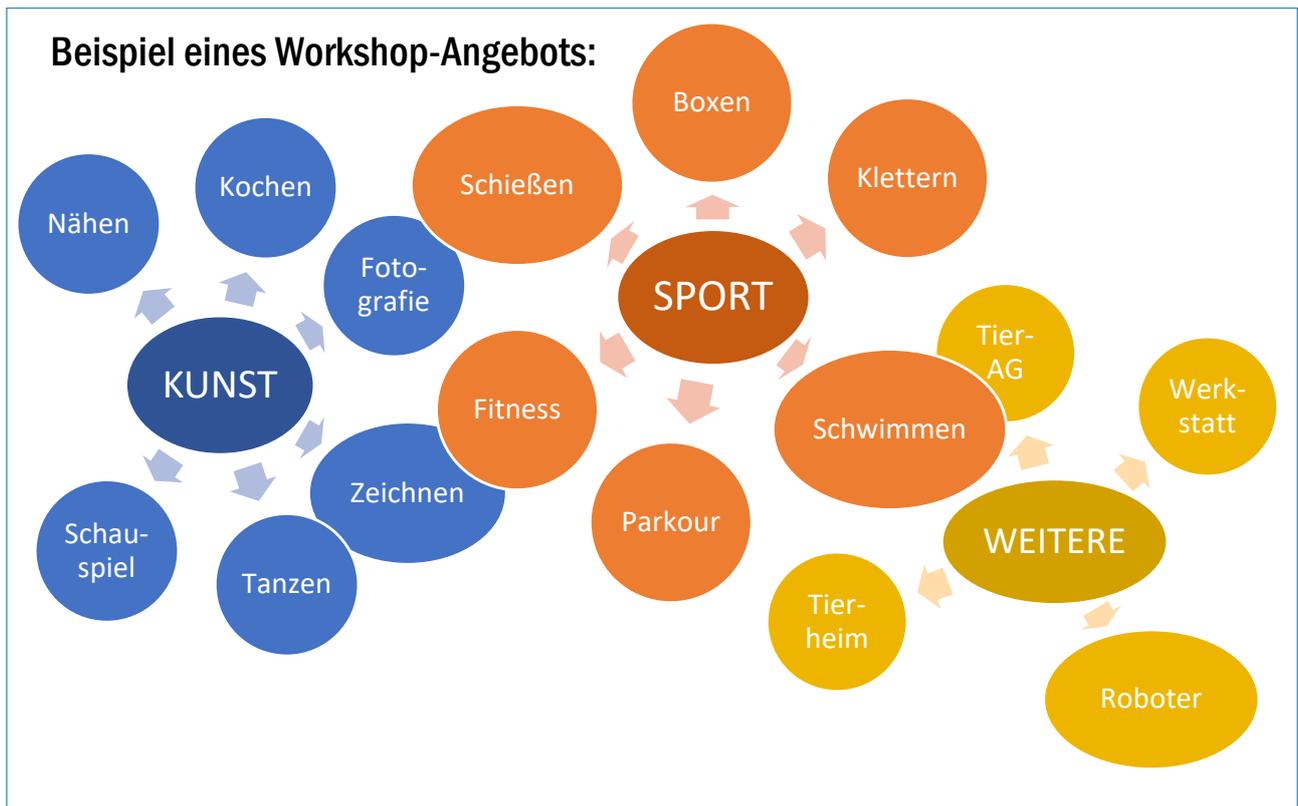


Abb. 16: Workshop-Angebot der Mittelschule Wolfratshausen

Die Mittelschule Kirchenlamitz bietet allen Schülern/-innen jahrgangsübergreifende TAFF-Arbeitsgemeinschaften auf freiwilliger Basis an (Abb. 17). Das Interesse ist groß: Von 100 Schülern/-innen erfasst die Schule jährlich ca. 190 Anmeldungen zu den angebotenen Modulen, d. h. fast jede/-r Schüler/-in nimmt an zwei Maßnahmen teil.

Die Kinder und Jugendlichen kommen am Nachmittag freiwillig an die Schule, um das TAFF-Angebot zu nutzen.

Eine Lehrkraft führt im Laufe des Schuljahres 4 bis 6 TAFF-Module durch und kümmert sich um Materialbeschaffung, Raumorganisation sowie Kooperationen mit örtlichen Betrieben.

Anmeldebogen für die TAFF-Arbeitsgemeinschaften

Bei mehreren Eintragungen bitte nach Favoriten durchnummerieren (Module auswählen)



			Name, Klasse
Mittwoch (TAFF I+II) 13:15 – 15:30 Uhr	25.09.19	Wir bauen Krippenfiguren für unsere Schule	
	02.10.19		
	07.11.19 (Do.)	Wir produzieren für den Weihnachtsmarkt I	
	12.11.19 (Di.)		
	27.11.19		
	08.01.20	Wir malen mit Acryl auf Keilrahmen, Bilder für den Eingangsbereich der Turnhalle	
	15.01.20		
	22.01.20		
	05.02.20	Wir besuchen das Altenheim und die Fachschule für Pflegeberufe	
	12.02.20		
	19.02.20	Wir experimentieren in Physik und Chemie und erstellen Erklärvideos dazu	
	04.03.20		
	11.03.20		
	22.04.20	Kinder-Promi-Dinner I	
	29.04.20		
	06.05.20	Kinder-Promi-Dinner II	
	13.05.20		
	20.05.20	Aktionen im Schulwäldchen in Zusammenarbeit mit dem Förster	
27.05.20			
08.07.20	Fahrradwerkstatt, wir bringen deinen Drahtesel auf Vordermann		
15.07.20			
Mittwoch (TAFF III) 13:15 – 15:30 Uhr	09.10.2019	Produktion für den Weihnachtsmarkt II	
	16.10.2019		
	23.10.2019		
	04.12.2019	Druckwerkstatt Gestaltung mit unterschiedlichen Techniken	
	11.12.2019		
	18.12.2019		
	18.03.2020	Schulhausgestaltung: Graffiti nach Banksy	
	25.03.2020		
	01.04.2020		
	17.06.2019	Konstruktion von Setzkästen für Kristalle zur Ausstellung im Schulhaus	
24.06.2020			

Abb. 17: Arbeitsgemeinschaften der Mittelschule Kirchenlamitz



www.taff-bayern.de/anmeldung-ags

Ansprechpartner:
 Martin Bergmann
 Mittelschule Kirchenlamitz
vskirchenlamitz@t-online.de

Die Robert-Schuman-Mittelschule Sankt Mang zeigt in Abb. 18, wie innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft (hier: AG Bike & Repair) Stärken und Talente gefunden und gefördert werden können. Das Risiko etwaiger Schutzlücken in der bestehenden privaten Haftpflichtversicherung ist von den Erziehungsberechtigten zu tragen.

„Ich hätte nie gedacht, dass ich in kurzer Zeit so gut Fahrräder reparieren kann. Ich habe die Stärke bei mir entdeckt, dass ich im Team gut zusammenarbeiten kann.“
Schülerin TAFF-Schule

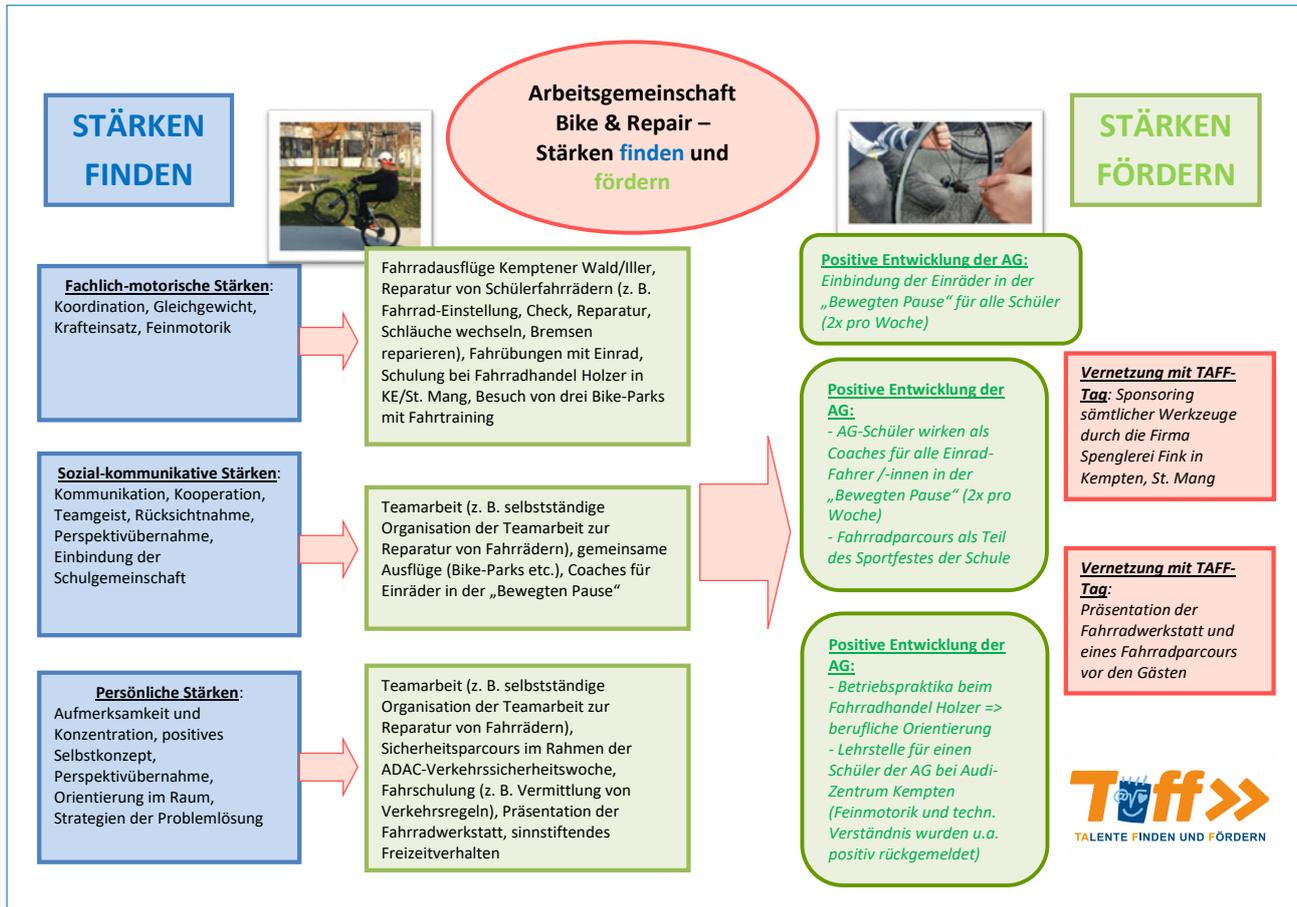


Abb. 18: Stärken finden und fördern in der AG Bike & Repair

„Ich bin begeistert, welche Stärken unsere Schüler/-innen in der AG Bike & Repair bei sich entdeckt haben, v. a. in den Bereichen Teamfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit und im Durchhaltevermögen. Ob sportlich beim Bike-Parcours oder handwerklich beim Reparieren der Fahrräder: Am Netzwerktag war die Begeisterung aller Schüler/-innen spürbar. Vor allem, als sie von einem TAFF-Sponsor einen Werkzeugkoffer zur Reparatur von Fahrrädern geschenkt bekamen.“

Lehrkraft einer TAFF-Schule



Ansprechpartner:
Stefan Mayr
Robert-Schuman-Mittelschule Sankt Mang
robert-schuman.ke@allgaeu.org



Inhalt und Methoden

Lernprozess sichtbar machen, Wahlfreiheit und Freiraum ermöglichen

Es gibt zahlreiche geeignete Methoden, um Stärken und Talente zu finden und zu fördern, z. B. die Erstellung von Lapbooks, E-Books oder eines Lexikoneintrags in Mathematik, um nur einige zu nennen. Methoden, bei denen Schüler/-innen kreative Produkte erstellen können, geben Einblicke in ihre Denk- und Arbeitsweise, zeigen die Stärken im jeweiligen Themenbereich, in den prozessbezogenen Kompetenzen (Argumentieren, Kommunizieren ...) oder in der Verwendung verschiedener Darstellungsformen.⁵⁰

In der Unterrichtspraxis an TAFF-Modellschulen haben sich unter anderem folgende Methoden hinsichtlich des

Findens und Förderns von Stärken und Talenten bewährt, die im Leitfaden näher beleuchtet werden:

1. **Portfolioarbeit**
2. **Lernvideos und Lernprogramme erstellen**
3. **Projektarbeit**
4. **Flipped Classroom**

Es sind vor allem praktische und mehrdimensionale Unterrichtsmethoden (mündlich, schriftlich, praktisch), die für die Schüler/-innen einerseits mehr Wahlfreiheit (hinsichtlich der Vorgehensweise und der Inhalte) und Freiraum ermöglichen und andererseits Lehrkräften mehr Möglichkeiten eröffnen, durch gezielte Beobachtung von vielschichtigen Lernprozessen unterschiedliche Stärken und Talente zu entdecken.

⁵⁰ Waasmaier 2017.

1. Portfolioarbeit

Portfoliogestützter, offener Unterricht zeichnet sich aus durch längere selbstständige Lernphasen sowie Zeiträume für Präsentation und Reflexion und ist daher sehr geeignet zum Entdecken von Talenten und Stärken. Die

Mittelschule Baunach hat hierfür unter dem Motto „Vom Hobby zum Beruf“ feste „Talentportfolio-Stunden“ im Stundenplan integriert (Abb. 19). Das Angebot kommt Schülern/-innen von den Jahrgangsstufen 5 bis 9 zugute und kann in schriftlicher wie digitaler Form umgesetzt werden.

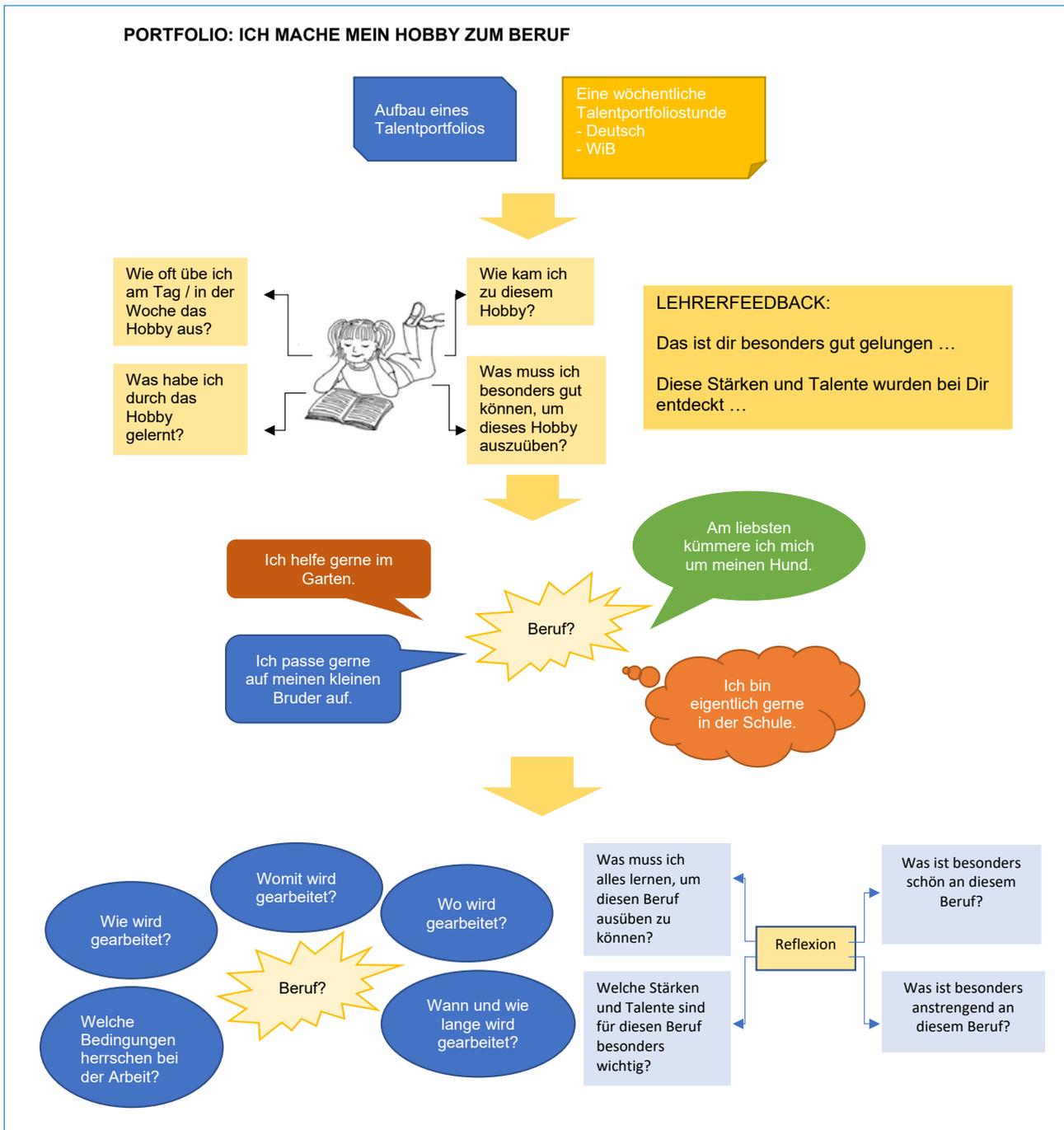


Abb. 19: Portfolioarbeit an der Mittelschule Baunach

Ansprechpartner:
 Rudolf Hennemann, Mittelschule Baunach, vs.baunach@t-online.de;
 Martin Bergmann, Mittelschule Kirchenlamitz, [yskirchenlamitz@t-online.de](mailto:ykirchenlamitz@t-online.de);

2. Lernvideos und Lernprogramme erstellen

Die Mittelschule Fuchstal legt den inhaltlichen Schwerpunkt in TAFF auf den Bereich Informatik. Innerhalb von Arbeitsgemeinschaften, in den berufsorientierenden Fächern und auch im Regelunterricht erstellen Schüler/-innen Lernvideos und Lernprogramme, die allen Schüler/-innen und auch Eltern in der Schul-Cloud zur Verfügung stehen. Durch die Erstellung kreativer Lernprodukte werden zahlreiche Stärken und Talente von Schüler/-innen sichtbar.

Solche Lernprodukte sind beispielsweise:

- Lernkurse zu komplexen PCB-Sachthemen,
- interaktive Quizze zur Allgemeinbildung, (in VisualBasic programmiert),
- Bauanleitungen zur Herstellung kleiner Geräte oder Möbel,
- Filmclips zu Tanz-Choreografien für den Sportunterricht,
- Lernmodule zur Lösung von Mathematikaufgaben,
- Lernsequenzen zur Lösung von Excel-Problemen,
- Kochrezepte mit Bildern und Ernährungstipps.

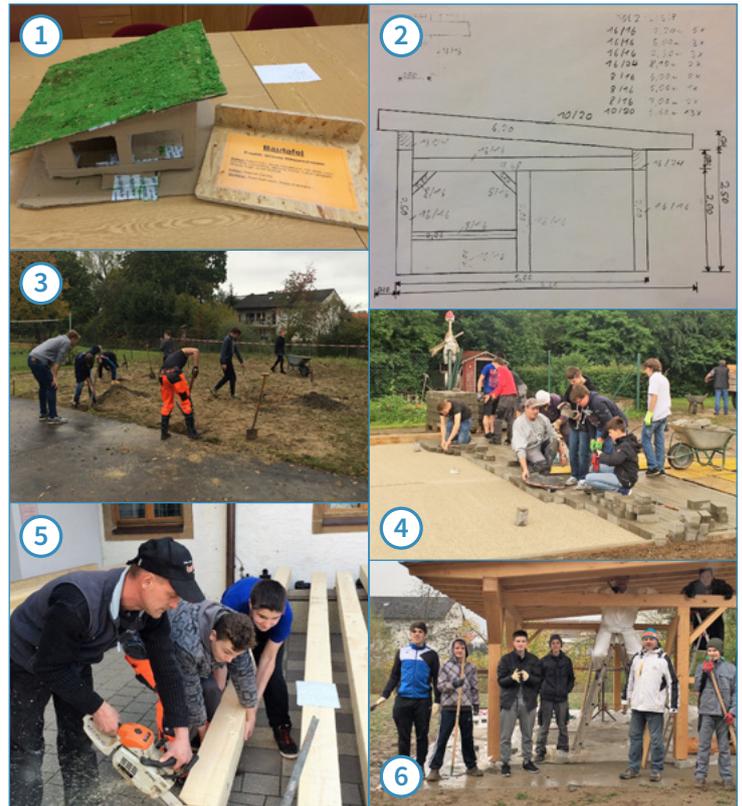
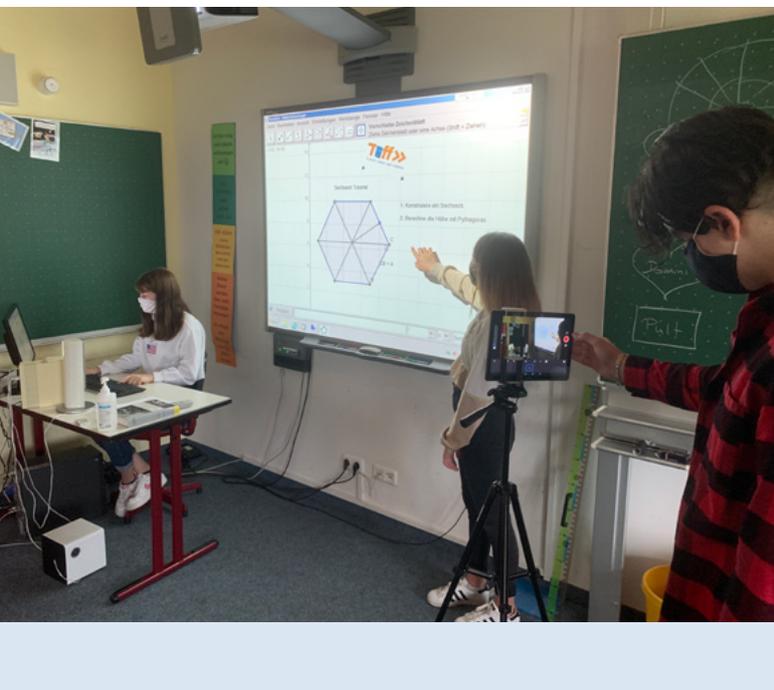


Abb. 20: Projekt „Grünes Klassenzimmer“

3. Projektarbeit

Die Schüler/-innen der Mittelschule Zapfendorf haben in Projektarbeit ein „Grünes Klassenzimmer“ geplant und dieses in Kooperation mit dem Bauhof des Marktes Zapfendorf, Eltern und Handwerksbetrieben aus der Region gebaut (Abb. 20).

- Bau eines Modells:
Das „Grüne Klassenzimmer“ soll in Holzbauweise mit einer begrünten Dachfläche entstehen.
- Planung des Baukörpers
- Ausheben der Fundamente und Bau der Schalungen aus Siebdruckplatten
- Pflasterarbeiten am Grünen Klassenzimmer
- Vorarbeiten an Holzkonstruktion
- Aufrichten der Holzkonstruktion
- Anbringen der Dachrinne und der Folie für die spätere Begrünung des Daches
- Letzte Arbeiten vor der Winterpause:
Grundierung, Lasur



Ansprechpartner:
Markus Arnold
Johann-Baptist-Baader-Mittelschule Fuchstal
buero@schule-fuchstal.de

Ansprechpartner:
Stephan Zwosta
Mittelschule Zapfendorf
vszapf@zapfendorf.de

Die Schüler/-innen der Mittelschule an der Simmernstraße in München werden sich eigener Stärken und Talente in einer „Schreib- und Schauspielwerkstatt“ bewusst, die als Jahresprojekt angelegt ist. Schüler/-innen der Deutschklasse beispielsweise schreiben Gedichte und Geschichten zu den Themenbereichen „Heimat“ oder „Zukunft“ (Abb. 21).

Stärken und Talente in Prüfungen einbringen

Die in Neigungsgruppen entdeckten Stärken und Talente können die Schüler/-innen auch in Leistungsnachweisen einbringen. So ist es beispielsweise möglich, dass Schüler/-innen in Fächern den qualifizierenden Abschluss der Mittelschule ablegen, die ihren Stärken und Talenten entgegenkommen, wie zum Beispiel im Tanzen (Fach Sport) oder Ukulele spielen (Fach Musik) an der Mittelschule Geretsried oder in Theater (Fach Kunst/Musik) an der Mittelschule Schwabmünchen.

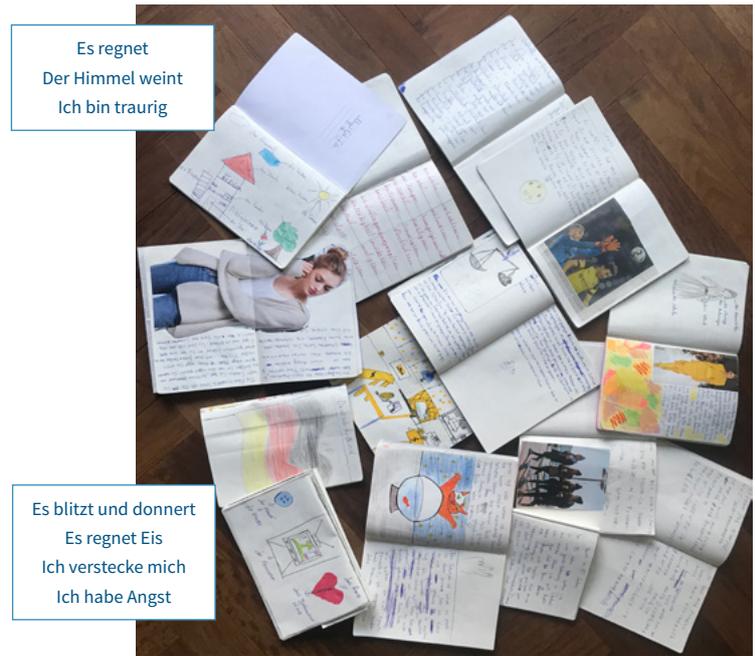
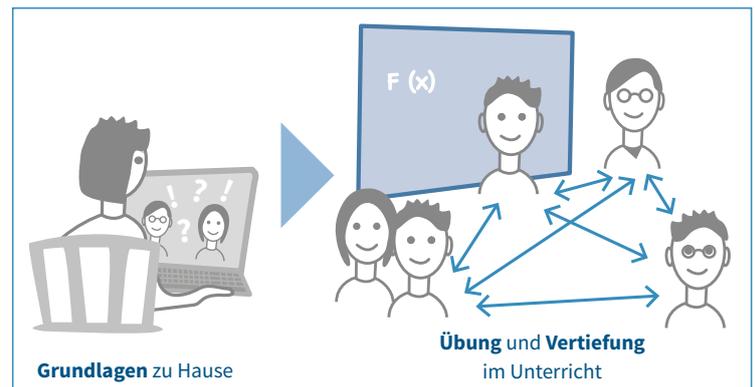


Abb. 21: Projekt „Schreib- und Schauspielwerkstatt“

4. Flipped Classroom

Die Mittelschule Neunburg vorm Wald sucht Stärken und Talente bei Schülern/-innen mit dem Konzept „Flipped Classroom“. Dabei eignen sich Schüler/-innen neuen Unterrichtsstoff zu Hause an, um die gemeinsame Präsenzzeit in der Schule effektiver mit der Lehrkraft zum Beispiel für Übungszwecke zu nutzen. Das Konzept „Flipped Classroom“ ermöglicht ein hohes Maß an Wahlfreiheit und Freiraum und fördert individualisiertes, personalisiertes Lernen. So werden zahlreiche Stärken und Talente sichtbar.

Selbstständigkeit und Organisationsgeschick beispielsweise kommen zum Tragen, wenn Schüler/-innen gemeinsam mit der Lehrkraft ihren individuellen Lernprozess organisieren und umsetzen. Schüler/-innen übernehmen Verantwortung und bereiten z. B. als Experten für die Lerngruppe Erklärvideos vor. Dabei sind unter anderem Kreativität, Sorgfalt und sprachliche Fähigkeiten gefragt und man muss gut erklären können. Haben Schüler/-innen zu Hause eine Frage, stehen ihnen Mitschüler/-innen und die Lehrkraft zur Verfügung, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit wird hier sichtbar. Im Umgang mit digitalen Medien zeigen sich zahlreiche technische Talente.



Selbstbewusstsein gewinnen Schüler/-innen bei Teambesprechungen, wenn sie ihren individuellen Lernweg und Erfahrungen mit der Lerngruppe teilen. Schüler/-innen, die gut erklären können, führen Teambesprechungen einer Lerngruppe. Kreativität zeigen Schüler/-innen bei der Erstellung der individuellen Merkeinträge. Die Reflexion über das eigene Lernen im „Flipped Classroom“ fördert die Stärken, sich selbst einschätzen zu können und den eigenen Lernprozess analysieren zu können.

Ein Beispiel für eine Zweitägiges-Planung (tageweiser Wechsel zwischen Präsenzunterricht und Unterricht zu Hause) finden Sie im Download-Bereich zur Handreichung.



www.taff-bayern.de/flipped-classroom

Ansprechpartner/-innen:

Christine Schießl, Mittelschule Neunburg vorm Wald, mischu.neunburg@t-online.de

Christian Schreiner, Mittelschule Neunburg vorm Wald, mischu.neunburg@t-online.de

Johannes Reutner, Mittelschule Bad Kötzing, sekretariat@ms-badkoetzing.de



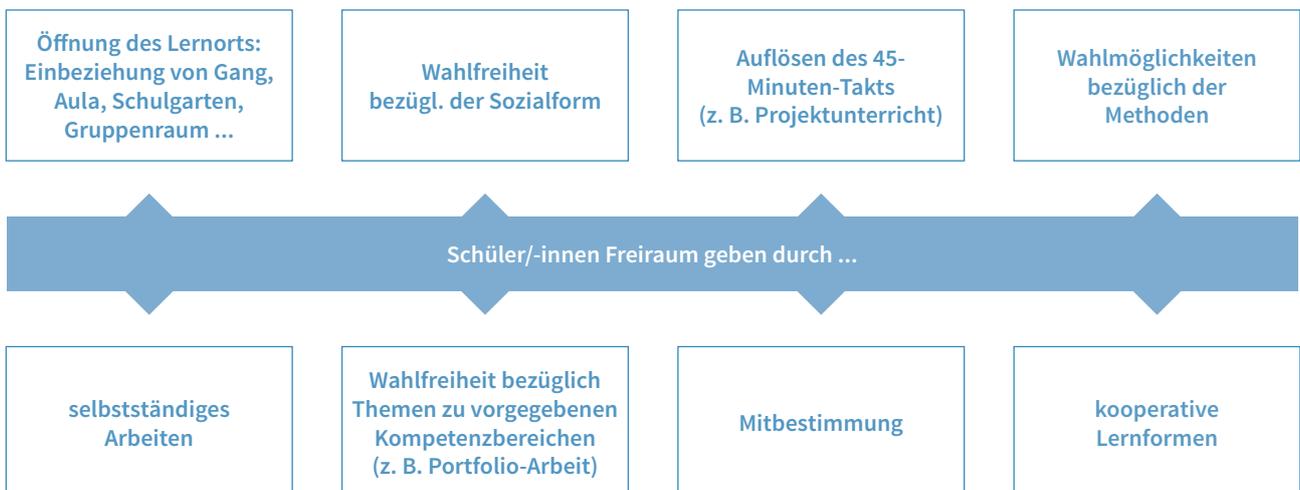
„Uns hat TAFF motiviert, den Regelunterricht kreativer zu denken: Wir gehen jetzt viel stärker von den Kompetenzen aus – wie es der LehrplanPLUS fordert – und überlegen uns, wer von uns Lehrkräften etwas Wertvolles anbieten kann. Schüler/-innen und Lehrkräfte können ihre Interessen einbringen, was einen immensen Motivationsschub bewirkt – und zwar bei allen Beteiligten.“

Lehrkräfte einer TAFF-Schule

5.2.3 Freiräume gestalten und Talente entdecken

Nutzen Sie die Freiheiten, die das Klassenleiterprinzip mit sich bringt, und eröffnen Sie Ihren Schülern/-innen Freiräume, um eigene Stärken und Talente zu entdecken.

Dies kann in Wochen- oder Tagesprojekten geschehen, im Regelunterricht während mehrstündiger Sequenzen oder auch innerhalb von Arbeitsgemeinschaften.



5.3 Schritt 3: Auf die Beobachtung kommt es an – Stärken und Talente erkennen



Schritt 1:

Mit Schülern/-innen über Talente sprechen – Begriffe klären und Potenziale thematisieren

Schritt 2:

TAFF-Lernsituationen schaffen – Stärken und Talente sichtbar machen

Schritt 3:

Beobachtung – Stärken und Talente erkennen

Schritt 4:

Feedback – Talente stärken

Schritt 5:

„Du bist einzigartig“ – Talente fördern und das Schulleben bereichern

„TAFF kann einen Domino-Effekt auslösen. Es kann ausreichen, nur ein Talent, nur eine Stärke bei einem/r Schüler/-in zu entdecken. Dann kann sich etwas verändern.“

Lehrkraft einer TAFF-Schule



Darum geht es in diesem Kapitel:

Von der Fehlerfahndung zur Schatzsuche

Alle Bereiche von Stärken/Talenten sehen

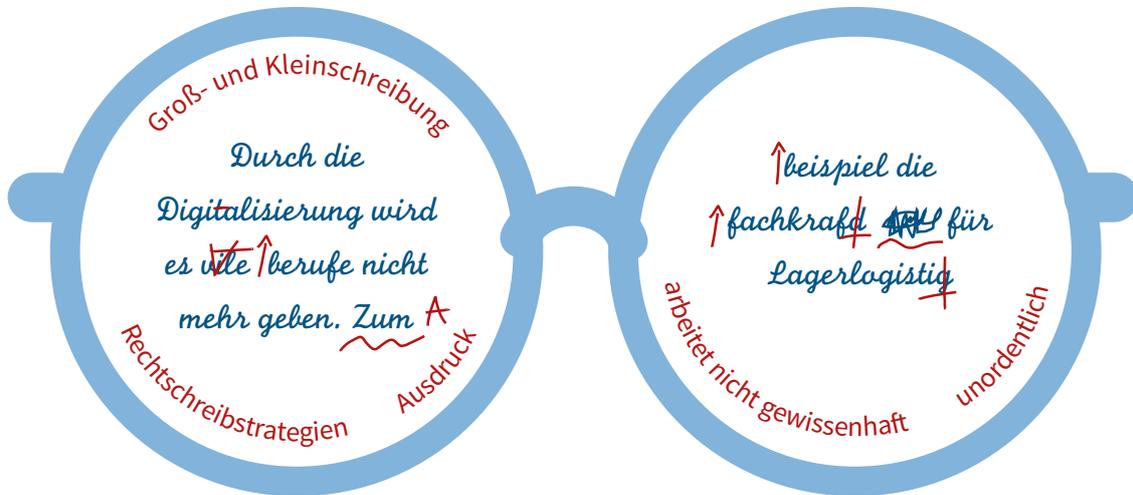
Prozess und Produkte geben Aufschluss

Alle Schüler/-innen haben Stärken

Impulse für die Praxis

5.3.1 Von der Fehlerfahndung zur Schatzsuche

Oft sehen Lehrkräfte auf ihre Schüler/-innen durch eine Schwächen-Brille:

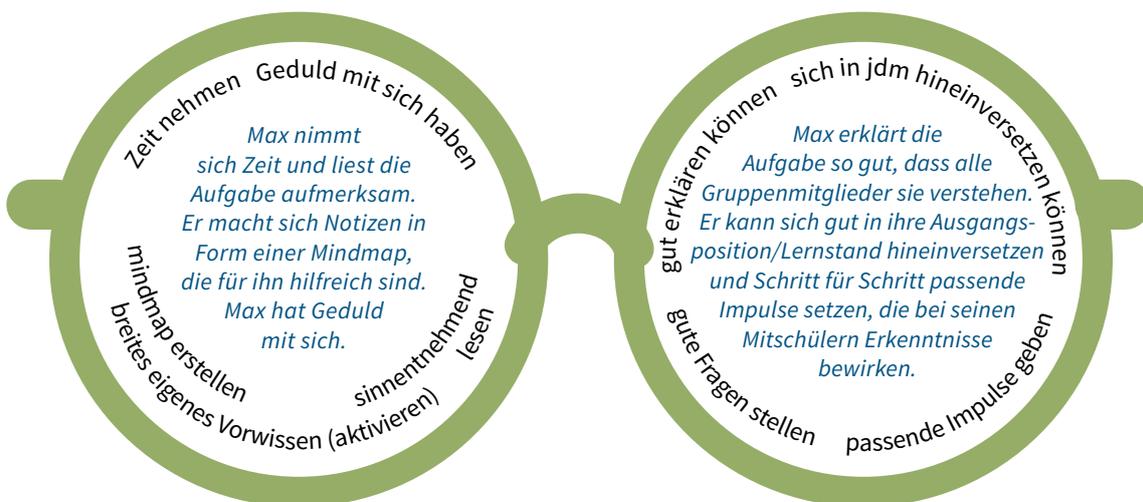


Sie sind perfekte Fehlerfahnder, wollen das Beste für ihre Schüler/-innen, indem sie ihre Defizite sehen und sie darin unterstützen, diese auszugleichen. In der dargestellten Situation sollten die Schüler/-innen ausgehend von einem Leittext ihren Traumberuf dahingehend prüfen, ob er trotz digitalen Wandels noch Zukunft hat, und in einem Aufruf die Mitschüler/-innen auf die Folgen des digitalen Wandels für die Berufswahl hinweisen.

„Wenn Schüler/-innen spüren, dass sie mit ihren Stärken gesehen werden, als Mensch, beginnt die Lehrer-Schüler-Beziehung zu gedeihen.“

Lehrkraft einer TAFF-Schule

Der TAFF-Ansatz will den Blick verändern (Vgl. Kap. 2 und 3.1): Anstelle durch eine Schwächen-Brille auf die Schüler/-innen zu blicken, sollen Lehrkräfte durch eine Stärken-Brille sehen:



5.3.2 Alle Bereiche von Stärken/Talenten sehen

Grundsätzlich können Lehrkräfte Stärken und Talente bei Schülern/-innen in vier verschiedenen Bereichen bzw. Beobachtungsfeldern sehen: fachlich-inhaltliche, methodisch-strategische, sozial-kommunikative und personale Stärken und Talente (Abb. 23).

Hinsichtlich dieser vier Bereiche blickt jede Lehrkraft anders auf ihre Schüler/-innen. Nimmt eine Lehrkraft vor-

wiegend fachliche/inhaltliche Stärken und Talente in den Blick, sieht eine andere verstärkt personale Stärken und Talente bei ihren Schülern/-innen.

Was will der TAFF-Ansatz?

Alle vier Bereiche von Talenten/Stärken sollen gleich intensiv in den Blick genommen werden. Die TAFF-Brille sieht alle Arten von Talenten und Stärken gleichermaßen.

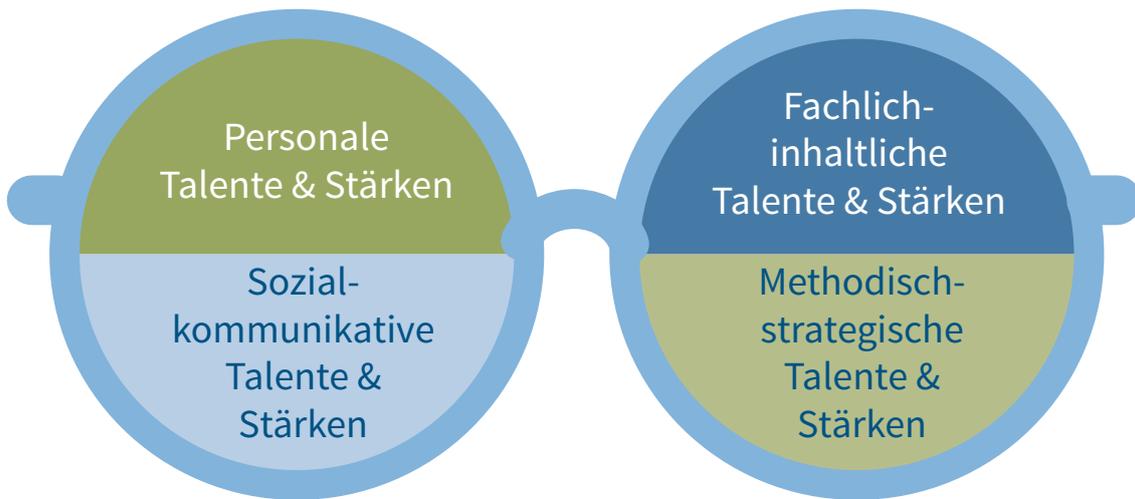


Abb. 22: Der Blick durch die TAFF-Brille



Abb. 23: Vier Bereiche von Stärken und Talenten

5.3.3 Prozess und Produkte geben Aufschluss

Sie können Stärken und Talente Ihrer Schüler/-innen entdecken, indem Sie:

- den Lernprozess beobachten und/oder
- Produkte der Schüler/-innen untersuchen und auswerten.⁵¹

Vor allem während des Lernprozesses werden Stärken und Talente von Schülern/-innen sichtbar. Aber auch zum Beispiel von Schülern/-innen erstellte Lernvideos, Werkstücke, verschriftlichte Lösungswege in Mathematik oder Lerntagebücher können Stärken und Talente aufzeigen.



5.3.4 Alle Schüler/-innen haben Stärken

Beobachten Sie gezielt und bewusst, Stärken und Talente können bei allen Schülern/-innen entdeckt werden.



Ich beobachte und suche nach Talenten und Stärken bei ...

allen Schülern/-innen, auch wenn sie eher unauffällig sind,

Schülern/-innen, die auf den ersten Blick keine herausragenden Fähigkeiten zeigen,

Schülern/-innen, die durch ihr Verhalten eher negativ auffallen,

Schülern/-innen, bei denen es mir schwerfällt, sie so anzunehmen, wie sie sind.

Wichtig:

Der TAFF-Ansatz will bewusst auch Verhaltensweisen und Lernprodukte außerhalb der Norm in den Blick nehmen, welche auf Stärken und Talente von Schülern/-innen hinweisen.

⁵¹ Vgl. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung 2017.



5.3.5 Impulse für die Praxis

Je geübter Sie im Beobachten von Talenten und Stärken sind, ...

- desto geeigneter sind offene Formen der Beobachtung bzw. Instrumente, die keine vorgegebenen Talentaspekte beinhalten, und
- desto weiter ist Ihr Blick auf die Stärken und Talente von Schülern/-innen.

„Durch TAFF musste ich mir Indikatoren überlegen, die das Talent belegen und sowohl der Lehrkraft als auch den Schülern/-innen zeigen, wo Fortschritte gemacht wurden. Das beeinflusst auch die Art der Beobachtung im Unterricht, sie wird strukturierter und zielgerichteter.“

Lehrkraft einer TAFF-Schule

A) Beobachtung von Stärken und Talenten durch Lehrkräfte

Um Stärken und Talente effektiv zu fördern, brauchen Lehrkräfte einen Überblick über das, was die Lernenden gut können.

Im Folgenden erhalten Sie eine alltagstaugliche Auswahl an Instrumenten zur Beobachtung von Stärken und Talenten für Lehrkräfte:



Klassenliste

Je simpler, desto alltagstauglicher sind Beobachtungsinstrumente. Verwenden Sie zum Beispiel eine Klassenliste mit Leerzeilen zum Eintragen beobachteter Stärken und Talente.

Talent-Schnellhefter

Der Talent-Schnellhefter beinhaltet pro Schüler/-in ein Blatt Papier, auf dem Stärken und Talente notiert werden. Der Schnellhefter wird an möglichst viele Lehrkräfte weitergegeben, die diese Schüler/-innen unterrichten, sodass eine größere Sammlung an entdeckten Stärken und Talenten entsteht und sich der Blick weiterer Kollegen/-innen auf die Schüler/-innen ändern kann.

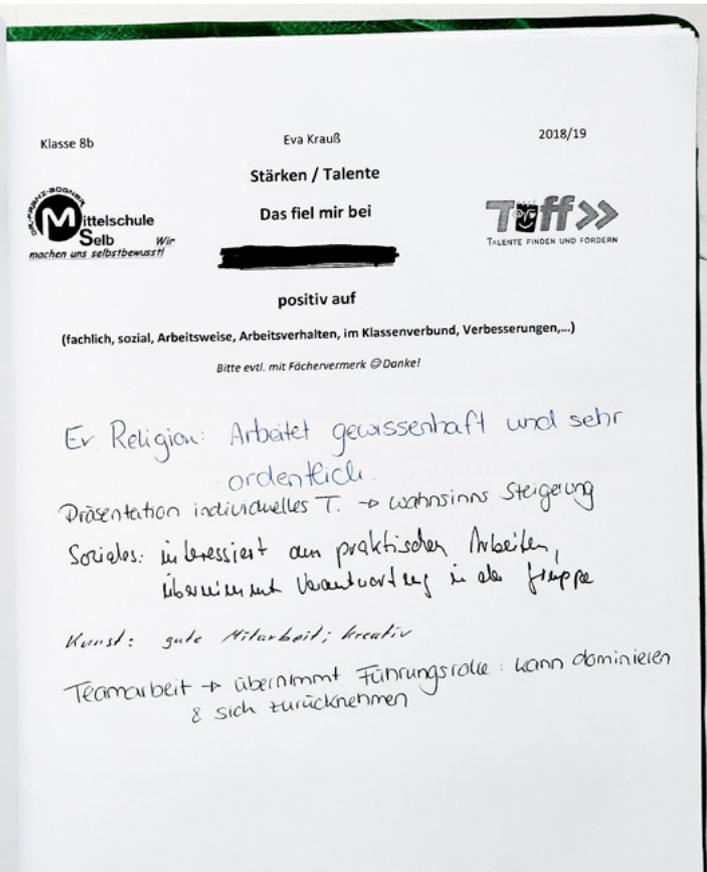


Abb. 24: Talent-Schnellhefter

Ansprechpartnerin:

Eva Krauß

Dr.-Franz-Bogner-Mittelschule Selb

konrektorat@mittelschule-selb.de

„TAFF hat bewirkt, dass ich noch sensibler die individuellen Stärken und Talente meiner Schüler/-innen wahrnehme.“
Lehrkraft einer TAFF-Schule

Erweiterung der Schülerbeobachtungen

Nehmen Sie in Ihre Schülerbeobachtungen Freifelder für die Beobachtung von Stärken und Talenten in den vier Beobachtungsfeldern (fachlich-inhaltlich, methodisch-strategisch, sozial-kommunikativ, personal) auf.

Stärken- und Talente-Cluster

Eine Auswahl finden Sie in den Clustern im Material-Download. Sie können als Inspiration zur Formulierung von beobachteten Stärken und Talenten dienen oder Sie verwenden die Cluster, indem Sie entdeckte Stärken und Talente auswählen. Die Cluster erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Beobachtungsbogen

Stärken und Talente können auch mit Beobachtungsbögen erfasst werden. Geeignet sind Bögen mit teils vorgegebenen Talentaspekten und freien Zeilen.

Digitale Talentbeobachtung gelingt zum Beispiel auch mithilfe eines Online-Notizbuchs.

Die vollständigen digital bearbeitbaren und ausfüllbaren Beobachtungsbögen für zahlreiche TAFF-Angebote finden Sie hier:⁵²



www.taff-bayern.de/beobachtungsboegen

Tipps zur Multiplikation von TAFF-Beobachtungen:

Geben Sie entdeckte Stärken und Talente an diejenigen Kollegen/-innen weiter, die ihre Schüler/-innen auch unterrichten. Sprechen Sie mit diesen Kollegen/-innen über entdeckte Begabungen oder legen Sie die schriftlich gesammelten Stärken und Talente (Klassenliste, Schnellhefter ...) in deren Fächer. Bitten Sie alle Lehrkräfte, die Listen um weitere Begabungen zu ergänzen.



Hier geht's zum Material-Download und Online-Tool „Stärken- und Talente-Cluster“:
www.taff-bayern.de/cluster

⁵² Vgl. Valentin / Quiner / Eberle 2020, S. 56ff.

Die Mittelschule Vohenstrauß nutzt zur Beobachtung in der Arbeitsgemeinschaft 3-D-Druck einen Bogen, mit dem allgemeine und spezifische Stärken und Talente in den Blick genommen werden (Abb. 25).



Beobachtungsbogen Begabung im Bereich 3-D-Druck

Beobachtungszeitraum: _____

Name Beobachter/-in: _____

Klasse/AG: _____

Name der Schule: _____

Fach: _____

Talentspekt	Schüler/-in 01	Schüler/-in 02	Schüler/-in 03	Schüler/-in 04
Allgemein				
Konzentrationsfähigkeit				
Kommunikationsfähigkeit				
Teamarbeit				
z.B. Kooperationsfähigkeit				
z.B. Zielgerichtetheit				
z.B. Engagement				
Räumliches Vorstellungsvermögen				
Planung				
Skizze				
z.B. Genauigkeit				
z.B. Funktionalität				
CAD Zeichnung/ Solid Edge				
Durchführung				

Umgang mit 3-D-Drucker

Abb. 25: Ausschnitt aus einem Beobachtungsbogen für den Bereich 3-D-Druck

Auch an den Mittelschulen Knetzgau und Haßfurt wird zur Beobachtung von Stärken und Talenten der Schüler ein Bogen verwendet. In der Arbeitsgemeinschaft Spieltrainer entwickeln und bauen Schüler/-innen Spiele und werden zu Trainern ausgebildet, die weiteren Schülern/-innen der jeweiligen Altersstufe entsprechend geduldig Spiele erklären.



Beobachtungsbogen Talente Spieltrainer

Beobachtungszeitraum: _____

Name Beobachter/-in: _____

Klasse/AG: _____

Name der Schule: _____

Fach: _____

Talentspekt	Schüler/-in 01	Schüler/-in 02	Schüler/-in 03	Schüler/-in 04
Sozial				
Frustrationstoleranz				
Kooperationsfähigkeit				
Durchhaltevermögen				
Einfühlungsvermögen				
Präsentation				
Körpersprache				
Freies Sprechen				
Reflexion				
Kritikfähigkeit				
Herstellung von Spielen				
Sorgfalt				
Genauigkeit				
Kreativität				

Abb. 26: Ausschnitt aus einem Beobachtungsbogen für die AG Spieltrainer

Für die AG Natur und Technik an den Mittelschulen Theres und Haßfurt haben die Lehrkräfte als Grundlage für die Beobachtung eine Sammlung von Stärken und Talenten erstellt (Abb. 27). In dieser Arbeitsgemeinschaft erhalten die Schüler/-innen Einblick in die Funktionsweise von Computerprogrammen, lernen die Programmierumgebung „Scratch“ kennen und trainieren ihre neu erworbenen Kenntnisse an mBots.

„In dieser AG entdecken wir ungeahnte Stärken und Talente unserer Schüler/-innen in naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen.“

Lehrkraft einer TAFF-Schule



Abb. 27: Stärken und Talente in der AG Natur und Technik



Abb. 28: Talent-Blume

Talent-Blume

Eine offene Form der Beobachtung von Stärken und Talenten ist die Gestaltung von Talent-Blumen. Lehrkräfte können entdeckte Stärken und Talente auf den Blütenblättern notieren. In die Mitte dieser Blume kann ein Schüler-Foto geklebt und die Talent-Blumen anschließend im Klassenzimmer ausgestellt werden. Diese Idee ist an der Mittelschule Wolfratshausen-Waldram entstanden.

Als Inspiration für die genannten Beobachtungsmethoden kann hier das Online-Tool „Stärken- und Talente-Cluster“ dienen.

Hier geht's zum Material-Download und Online-Tool „Stärken- und Talente-Cluster“.
www.taff-bayern.de/cluster





Beobachtung durch Lehrkräfte: Übung der Woche

„Übung der Woche“ für Lehrkräfte zur Beobachtung von Stärken und Talenten von Schülern/-innen



Schritt 1



Beobachten Sie alle Ihre Schüler/-innen und suchen Sie gezielt Stärken und Talente. Finden Sie pro Schüler/-in mindestens ein Talent bzw. eine Stärke und notieren Sie diese.



www.taff-bayern.de/uebung-woche

Fügen Sie hier Ihre Klassenliste ein:

Max Mustermann	

Schritt 2:



Tauschen Sie sich mit mindestens einem Kollegen/einer Kollegin, der/die in Ihrer Klasse unterrichtet, über die entdeckten Talente/Stärken aus. Folgende Fragen können Ihr Gespräch leiten:

- Bei welchen Schülern fällt es mir leichter/schwerer, Talente und Stärken zu entdecken?
- Woran liegt es und wie kann ich Bedingungen zur Talentfindung positiv beeinflussen?
- Unter welchen Bedingungen, in welchen Lernsituationen kann ich Talente und Stärken leichter sehen?
- Wie kann ich positive Bedingungen auch auf andere Lernsituationen übertragen?

Schritt 3:

Melden Sie Ihren Schülern/-innen entdeckte Talente zurück. Informationen zu Rückmeldung und Feedback finden Sie in Kapitel 5.4. Beobachten Sie dabei, ob und wie sich die Lehrer-Schüler-Beziehung verändert.

Abb. 29: Übung der Woche

Ansprechpartner/-innen:

- Eva Krauß, Dr.-Franz-Bogner-Mittelschule Selb, konrektorat@mittelschule-selb.de
- Christian Schramm, Albrecht-Dürer-Mittelschule Haßfurt, adm@schulzentrum-hassfurt.de
- Teresa Lang, Dreiberg-Schule Knetzgau – Mittelschule, verwaltung@schule.knetzgau.de
- Manuel Krause, Johann-Peter-Wagner-Mittelschule Theres, verwaltung@schule.theres.de
- Rudolf Schopper, Pfalzgraf-Friedrich-Mittelschule Vohenstrauß, bureau@ms-vohenstrauss.de
- Martina Wasmaier, Grund- und Mittelschule Wolftrathausen-Waldram, sekretariat@schule-waldram.de

B) Beobachtung von Stärken und Talenten durch Schüler/-innen

Die Erfahrungen aus fünf Jahren Schulversuch „Talente finden und fördern an der Mittelschule“ haben gezeigt, dass nicht nur Lehrkräfte, sondern auch Schüler/-innen

zahlreiche Stärken und Talente bei ihren Mitschüler/-innen entdecken. Von den vielen Möglichkeiten sollen hier vier aufgezeigt werden.

Beobachtung von Stärken und Talenten durch Schüler/-innen

Talent-Scouts

Talent-Beobachtung
Peer-to-PeerEin Strauß
Komplimente

Selbstbeobachtung

Ich finde Stärken und Talente in der Klasse!

TALENT SCOUT

Name des Talent-Scouts: _____
Zeitraum Beobachtung: _____

Stärken-Bereiche	Mein/e Mitschüler/in ...	Namen der Schüler
Arbeitsverhalten	arbeitet häufig im Unterricht mit.	
	arbeitet sehr konzentriert.	
	arbeitet sehr genau und sorgfältig.	
Soziale Kompetenz	hilft den anderen Schülern gerne, wenn sie etwas nicht verstehen.	
	knüpft schnell neue Kontakte.	
	ist sehr teamfähig bei der Partner- oder Gruppenarbeit.	
	übernimmt Dienste sehr zuverlässig und mit Freude.	
Emotionale Kompetenz	engagiert sich gern an der Schule, z.B. für die Klasse oder die Schule (Pausen-verkauf, ...)	
	bleibt in Stresssituationen ruhig und gelassen.	
	kann sich gut kontrollieren.	
Mathematik	kann selbstbewusst und selbstsicher vor der Klasse reden.	
	ist sehr gut im Kopfrechnen.	
	kann Aufgaben auf verschiedene Arten lösen.	

Abb. 30: Ausschnitt aus einem Beobachtungsbogen für Talent-Scouts

Talent-Scouts

Benennen Sie innerhalb Ihrer Klasse bzw. Lerngruppe einen oder mehrere Talent-Scouts. Diese Schüler/-innen beobachten als „Talentsucher/-innen“ die Lernprozesse ihrer Mitschüler/-innen, studieren deren Lernprodukte und notieren ihre Beobachtungen. Dies kann über eine Woche hinweg geschehen oder auch nur in einer kürzeren Gruppenarbeitsphase. Wichtig ist, dass jede/-r Schüler/-in der Beobachtung durch Mitschüler/-innen zustimmt und ein gutes Vertrauensverhältnis innerhalb der Klassengemeinschaft besteht. Zudem sollte jede/-r Schüler/-in der Gruppe Gelegenheit erhalten, als Talent-Scout zu wirken.

Ein Ausschnitt aus einem Beobachtungsbogen kann Talent-Scouts zur Orientierung dienen (s. Abb. 30). Die Beobachtung kann auch anhand weniger Vorgaben erfolgen oder anhand des Online-Tools „Stärken- und Talente-Cluster“. Zur Rückmeldung von Stärken und Talenten finden Sie Informationen in Kapitel 5.4.



www.taff-bayern.de/scouts

Ansprechpartnerin:
Martina Wasmaier
Grund- und Mittelschule
Wolfratshausen-Waldram
sekretariat@schule-waldram.de





Talent-Beobachtung Peer-to-Peer

Schüler/-innen der Mittelschule Wolfratshausen-Waldram nutzen das Projekt „Pausenverkauf“, um zielgerichtet Stärken und Talente bei Mitschülern/-innen zu beobachten. Im Anschluss an das Projekt sammeln weitere beteiligte (Lehr-)Personen in einer Gruppendiskussion entdeckte Stärken/Talente bei Schülern/-innen und dokumentieren diese für eine wirksame Rückmeldung.

Ansprechpartnerin:
Martina Wasmaier
Grund- und Mittelschule Wolfratshausen-Waldram
sekretariat@schule-waldram.de

Ich finde Stärken und Talente beim Pausenverkauf!

Mein/e Mitschüler/in _____ und ich managen den Pausenverkauf.
Sie/er hat diese/s Stärke/Talent:

Talente/Stärken	Beschreibe die Stärke/das Talent genau!

Ich finde Talente beim Pausenverkauf!

Mein/e Mitschüler/in _____ und ich sind ein Verkaufsteam.
Wir sind ein gutes Team, weil sie/er ...

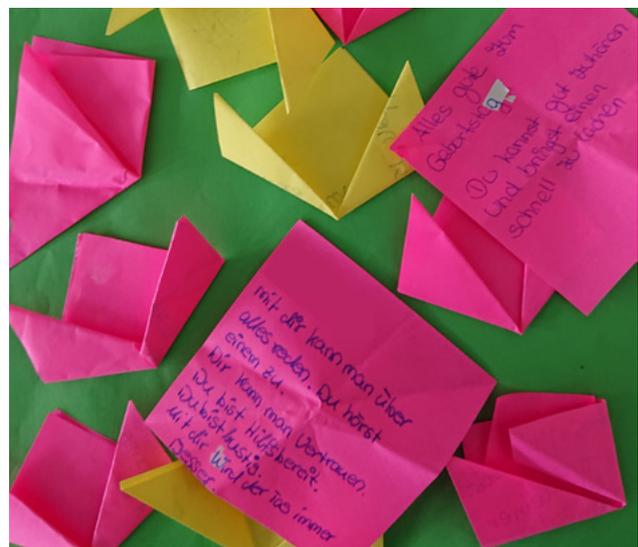
www.taff-bayern.de/pause

Abb. 31: Beobachtung Peer-to-Peer

Ein „Strauß“ Komplimente

An der Mittelschule Wolfratshausen bekommt jede/-r Schüler/-in von seinen Mitschülern/-innen zum Geburtstag diesen „Strauß“ aus Komplimenten. Mit Stärken und Talenten beschriftete und auf Papier geklebte „Tulpenblüten“ bilden den Strauß.

Ansprechpartnerinnen:
Johanna Hofmann, Claudia Hellinger
Mittelschule Wolfratshausen
sekretariat@schule-wolfratshausen.de



Selbstbeobachtung

Eine freie Form der Selbstreflexion von Stärken und Talenten bietet die Verwendung einer Talent-Schatzkarte. Diese Karte soll das Stärken-Netz der Schüler/-innen über einen Zeitraum hinweg dokumentieren. Man kann dabei die Metapher des Segelns verwenden. Die Stärken der Schüler/-innen kann man sich dabei vorstellen wie Inseln auf der Seekarte für Schiffsfahrer: Auf eini-

gen Inseln kennen sie sich schon gut aus, andere sind vielleicht noch gar nicht entdeckt. Das Finden und Fördern von Stärken und Talenten entspricht dem Segeln von einer Insel zur nächsten. Die Schüler/-innen können auf Inseln ihre entdeckten Stärken und Talente („Schätze“) eintragen, die Entwicklung (Reiseroute) kann man durch Pfeile sichtbar machen. Auf einer „Trauminsel“ tragen Schüler/-innen Stärken und Talente ein, die sie gerne entwickeln oder ausbauen möchten.⁵³



„Durch die Arbeit im TAFF-Musical habe ich gelernt zu organisieren, auf Leute zuzugehen und mit anderen zu kommunizieren. Das bringt mir auch für mein späteres Leben außerhalb der Schule viel. Außerdem bin ich viel selbstbewusster geworden und hoffe, dass mir das auch in einem Bewerbungsgespräch hilft!“

Schüler einer TAFF-Schule

Talent - Schatzkarte von

Trauminsel
Diese Stärken und Talente möchte ich noch entwickeln. Ich möchte so gut in Geometrie werden, dass ich eine Weile als Informatikmechaniker kriegern kann.

Ich bin geschickt beim Basteln.

Methodisch
S&T
Strategische
Ich begreife schnell, was gemeint ist.

persönliche Tas
Ich kann mich gut um meine kleine Schwester kümmern. Ich kann mich selbst und andere Menschen gut motivieren.

Ich kann gut abschalten.

Ich mache gerne Sport.

fachlich-inhaltliche Stärken & Talente
Ich kann gut Pizza backen. Ich kann gut mit Hunden umgehen.

Sozial-kommunikative S&T
Ich arbeite gern mit anderen in einer Gruppe. Ich kann gut auf andere zugehen.

Ich sehe, wenn jemand Hilfe benötigt.

www.taff-bayern.de /schatzkarte

Abb. 32: Talent-Schatzkarte

⁵³ Neudeck 2013, S. 14 – 17.

Die Mittelschule Kempten inspiriert ihre Schüler/-innen mithilfe einer Zielscheibe, über eigene Stärken und Talente

nachzudenken. Je nach Fach/AG/Projekt können die Aussagen in den Kästchen angepasst werden.

MEINE STÄRKEN UND TALENTE

www.taff-bayern.de/zielscheibe

Wie bei einer Zielscheibe gilt:
Je näher am Mittelpunkt, desto stärker trifft die Aussage zu.

Diese Zielscheibe wird von Schülern/-innen und auch der Lehrkraft ausgefüllt. Sie dient als Grundlage für ein Gespräch, in dem Schülern/-innen eigene Stärken und Talente bewusst werden sollen.



Abb. 33: Zielscheibe Selbstbeobachtung

Im TAFF-Angebot „Lauftalente“ nutzt die Mittelschule Pleystein einen Selbsteinschätzungsbogen zur Reflexion eigener Stärken und Talente.

„Manchmal ist es beim Laufen schwierig durchzuhalten. Durch TAFF habe ich gelernt, mich langsam zu steigern und meine Motivation zu erhalten.“
Schüler einer TAFF-Schule

Ansprechpartnerinnen:
 Veronika Fiener; Nicole Czapski
 Mittelschule Kempten (Allgäu) auf dem Lindenberg
info@ms-aufdemlindenberg.de
 Christine Hirnet
 Zottbachtal-Mittelschule Pleystein
vs.pleystein@t-online.de

Zottbachtalschulen Pleystein • Grabenallee 10 • 92714 Pleystein

Selbsteinschätzungsbogen

Name, Klasse: _____

Modul: Lauftalente

Datum: _____

Trainingseinheit Nr.: _____

Strecke in km: _____

(+ eher ja. ++ ja, absolut)

Stärken/Talente	+	++
Ich hatte mit der Länge der Laufstrecke keine Probleme.		
Ich hätte auch noch weiter laufen können.		

www.taff-bayern.de/selbsteinschaetzung

5.4 Schritt 4: Ohne Feedback kein Effekt – Talente stärken



Schritt 1:

Mit Schülern/-innen über Talente sprechen – Begriffe klären und Potenziale thematisieren

Schritt 2:

TAFF-Lernsituationen schaffen – Stärken und Talente sichtbar machen

Schritt 3:

Beobachtung – Stärken und Talente erkennen

Schritt 4:

Feedback – Talente stärken

Schritt 5:

„Du bist einzigartig“ – Talente fördern und das Schulleben bereichern



„Feedback gehört zu den effektivsten Instrumenten, um den Lernerfolg zu steigern. Gleichzeitig ist es anscheinend sehr schwierig, Schülern eine Rückmeldung zu geben, die ankommt und Wirkung zeigt. So verwechseln viele Lehrer Feedback mit Noten. Auch Lob allein ist kein gutes Feedback.“⁵⁴

John Hattie

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie zunächst, wie Lehrkräfte ganz allgemein wirksames Feedback geben können. In einem weiteren Schritt soll auf Feedback nach dem TAFF-Ansatz eingegangen werden. Dabei sollen Schüler/-innen vor allem Stärken und Talente rückgemeldet werden.

Darum geht es in diesem Kapitel:

Rückmeldungen an Schüler/-innen

Rückmeldungen an Lehrer/-in

Rückmeldung von Stärken und Talenten an Eltern

Impulse für Ihre Praxis

⁵⁴ Hattie 2013.

5.4.1 Rückmeldungen an Schüler/-innen

Wirksames Feedback nach Hattie

Umfassendes Feedback fokussiert nach Hattie drei Ebenen: die Ebene der Aufgabe, die Ebene des Prozesses sowie die Ebene der Selbstregulation. In der Tiefendimension erfolgt vollständiges Feedback aus drei Perspektiven: Der Perspektive der Vergangenheit, der Perspektive der Gegenwart und der Perspektive der Zukunft (Abb. 34).⁵⁵



Wichtig:

Lob verwässert die Mitteilung. Deshalb müssen Sie unterscheiden: Loben Sie die Schüler/-innen und sorgen Sie dafür, dass sie sich in der Klasse willkommen und als Lernende wohlfühlen. Doch wenn Sie für einen wirklichen Unterschied beim Lernen sorgen wollen, ist Lob alleine kein gutes Feedback.

Die vier Ebenen des Feedbacks:		Beispiel	Drei Perspektiven von Feedback → Tiefendimension von Feedback		
			Vergangenheit Feed Back	Gegenwart Feed Up	Zukunft Feed Forward
Leistungsbezogenes Feedback 3 HAUPTEBENEN	Vollständiges Feedback fokussiert alle 3 Hauptebenen.				
	Ebene der Aufgabe „Was kann der/die Lernende?“ Das Feedback gibt dem/der Lernenden Rückmeldung, welche Aufgaben er lösen kann.	„Diese Antwort ist richtig.“ „Das Ergebnis stimmt.“	Vergleich Ist-Stand mit vorherigem Ist-Stand	Vergleich Ist-Stand mit derzeitigem Soll-Stand	Vergleich Ist-Stand mit anzustrebendem Soll-Stand
	Ebene des Prozesses „Was hat er/die Lernende gearbeitet?“ Das Feedback gibt dem/der Lernenden Rückmeldung, wie sich sein/ihr Fortschreiten im Lernen zeigt, was darin gut läuft.	„Du hast konzentriert gearbeitet; als du nicht weiter gewusst hast, hast du Mitschüler um Hilfe gebeten. Das ist ein guter Weg, um ans Ziel zu kommen.“			
Ebene der Selbstregulation „Wie hat er/sie Produkt und Prozess seiner/ihrer Leistung selbst reguliert?“ Das Feedback gibt dem/der Lernenden Rückmeldung, welche Schritte er/sie gehen muss, um sich zu verbessern.	„Ich bin beeindruckt, wie du zum Beginn des Satzes zurückgegangen bist, als du bei diesem Wort nicht weiter wusstest – aber in diesem Fall hat dir das nicht weitergeholfen. Was könntest du sonst noch tun? Wenn du dich entscheidest, was das Wort bedeutet, möchte ich, dass du mir sagst, wie sicher du dir bist und wie du dies begründest.“				
persönlichkeitsbezogenes Feedback	Ebene des Selbst Für passende Rückmeldungen auf dieser Ebene siehe Kapitel 3.4 Investition mit der größten Rendite (Positive Lehrer/-in-Schüler/-in-Beziehung)	„Super gemacht!“ „Du bist gut!“			

Lehrpersonen sind sich der Bedeutung der Ebene des Selbst bewusst, verzichten jedoch bei leistungsbezogenem Feedback auf Lob!

Abb. 34: Ebenen & Perspektiven von Feedback

⁵⁵ Vgl. Hattie 2018, S. 141ff. und Stiftung Bildungspakt Bayern 2020, S. 136 – 147. Die Ergebnisse des Projekts ProfiLe der Stiftung Bildungspakt Bayern werden in die zweite Phase der Lehrerbildung integriert.

FEEDBACK NACH DEM TAFF-ANSATZ:

Nach dem TAFF-Ansatz sollen Schülern/-innen vor allem Rückmeldung zu ihren Stärken und Talenten erhalten. Das Ziel ist eine neue Balance zwischen der Rückmeldung von Defiziten (die häufig bereits individualisiert und gut gelingt) und der individuellen Rückmeldung von Stärken. Je ausgeprägter die Bedürftigkeit von Schülern/-innen hinsichtlich der Stärkung von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen als Grundlage von Motivation ist, desto weiter empfiehlt das TAFF-Konzept den Schwerpunkt des Feedbacks zu verschieben hin zur Rückmeldung von Stärken und Talenten.

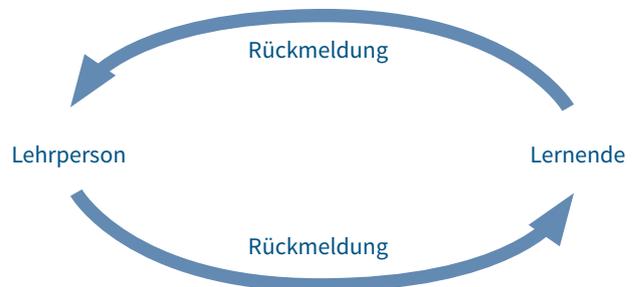
Checkliste Feedback

Verwenden Sie bei der Planung Ihres TAFF-Angebots die Checkliste von John Hattie und Klaus Zierer⁵⁶:

- ✓ Geben Sie bewusst Feedback auf unterschiedlichen Ebenen: Aufgabe, Prozess und Selbstregulation.
- ✓ Sparen Sie nicht mit Feedback auf der Ebene der Selbstregulation.
- ✓ Vermeiden Sie floskelhafte Rückmeldungen.
- ✓ Loben Sie wohlüberlegt und gezielt. Süßigkeiten und Ähnliches haben als Belohnung in der Schule nichts verloren.
- ✓ Geben Sie Feedback aus verschiedenen Perspektiven und versuchen Sie vergangenheitsbezogenes, gegenwartsbezogenes und zukunftsbezogenes Feedback zu verknüpfen.
- ✓ Nutzen Sie die Macht der Peers: Bauen Sie Lernen-Lernenden-Feedback ein!
- ✓ Überprüfen Sie Ihren Unterricht, indem Sie Feedback von den Lernenden fordern.
- ✓ Integrieren Sie Phasen in den Unterricht, in denen durch Gespräche darüber reflektiert wird, ob die Ziele klar sind, ob die Inhalte verstanden wurden, ob die Methoden passend sind und ob die Medien brauchbar sind.
- ✓ Bauen Sie Phasen der Meta-Kognition in den Unterricht ein, um über das Lernen nachzudenken.
- ✓ Seien Sie bei den Botschaften des Feedbacks konkret und eindeutig.
- ✓ Geben Sie neutrales, objektives Feedback.
- ✓ Begrüßen Sie Fehler.

Feedback als Kreisprozess und Dialog

Feedback findet keineswegs in eine Richtung statt. Im Gegenteil: Feedback ist zu verstehen als kontinuierlicher Dialog zwischen Lehrer/-in und Schüler/-in.



Sprechen Sie mit Schülern/-innen konkret darüber, welche Stärken und Talente sie haben, und verzichten Sie wenn möglich auf die Rückmeldung von Schwächen (vgl. hierzu auch Kapitel 3.6 „Wirkt TAFF?“ – Die Ergebnisse des Schulversuchs in Kürze). Wie ein solches „Stärkengespräch“ aussehen kann und viele weitere Methoden und Impulse für die Praxis finden Sie in Kapitel 5.3.4.

TAFF braucht eine positive Fehlerkultur

- Lernen und Lehren heißt Fehler machen.
- Fehler sind Chancen.
- „Schatzsucher“ sein, nicht „Defizitfahnder“.
- Zuspruch und Zutrauen in die Weiterarbeit entgegenbringen.

⁵⁶ Vgl. Hattie / Zierer 2018, S. 163.

5.4.2 Rückmeldungen an die Lehrkraft

Befragen Sie Ihre Schüler/-innen im Anschluss an ein schulisches TAFF-Angebot zu Ihrem Unterricht. Als geeignet hat sich der TAFF-Rückmeldebogen erwiesen (Abb. 35).

Feedback für meinen Lehrer			
+ trifft zu	++ trifft sehr zu	~ keine Aussage möglich	
	Den vollständigen Feedbackbogen für Lehrkräfte können Sie hier herunterladen.		
	www.taff-bayern.de/feedback-lehrkraft	+	++ ~
1. Soziale Eingebundenheit: Ich gehöre zur Klasse/Schule.			
Klassen- und Schulklima: Wie geht es dir mit deinem Lehrer?			
Ich habe das Gefühl, ich werde von meinem Lehrer ernst genommen.			
Mein Lehrer mag mich, auch wenn ich mich mal daneben benehme.			
Klassen- und Schulklima: Wie geht es dir mit deinen Klassenkameraden?			
Ich habe das Gefühl, in unserer Klasse dazuzugehören			
2. Kompetenzerleben: Ich kann etwas. Ich habe Stärken und Talente.			
Stärken und Talente			
Der Lehrer probiert neue Methoden/Projekte aus, mithilfe derer wir unsere Stärken und Talente entdecken können.			
Der Lehrer sieht sehr gut bei Schülern, was diese gut können, wo ihre Stärken liegen.			
Individuelle Unterstützung			
Unser Lehrer lässt sich von mir immer wieder mal erklären, wie ich bei einer Aufgabe vorgegangen bin.			
3. Autonomieerleben: Ich kann mitbestimmen und selbstständig arbeiten.			
Förderung selbstgesteuerten Lernens, Freiraum geben und Wahlfreiheit			
Der Lehrer glaubt an uns. Er ist überzeugt, dass viele Stärken und Talente in uns stecken.			

Abb. 35: Ausschnitt eines Rückmeldebogens an Lehrkräfte

Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen finden Sie, wenn Sie das gesamte Dokument aufrufen.



„Der wichtigste Aspekt besteht darin, im Klassenzimmer Situationen zu schaffen, in denen die Lehrpersonen mehr Feedback über ihren Unterrichtsstil erhalten können.“⁵⁷

John Hattie

Sie können für die Befragung beispielsweise auch den EMU-Fragebogen nutzen:⁵⁸

<http://www.unterrichtsdiagnostik.de/downloads/fragebogen/>
<http://www.unterrichtsdiagnostik.de/downloads/software/>

Ausführliche Informationen zu Schüler-Feedback finden Sie auf dieser Seite:

www.schulentwicklung.isb.bayern.de/schuelerfeedback/

Bitte beachten Sie bei allen Abfragen die datenschutzrechtlichen Vorschriften. Erweiterungen oder Abänderungen des Bogens, die Abfragen zur Folge hätten, welche die Anonymität von Schülern/-innen aufgeben würden (wie insbesondere Namensnennungen oder Freitextfelder für handschriftliche Anmerkungen), sind zu vermeiden. Die Anonymität der Schüler ist auch bei Einholung der Rückmeldungen in digitaler Form zu wahren.

⁵⁷ Hattie 2013, S. 15.

⁵⁸ Helmke u. a. 2018.



5.4.3 Rückmeldung von Stärken und Talenten an Eltern

Um die Wirkung von TAFF zu verstärken, ist es empfehlenswert, möglichst umfangreich die Eltern in die Rückmeldung von Stärken und Talenten von Schülern/-innen einzubeziehen. Im Folgenden werden geeignete Formen der Kommunikation mit Eltern aufgezeigt.

„Unser Ziel ist es, dass die Eltern stolz sind auf ihre Kinder und gerne zu uns in die Schule kommen. TAFF eröffnet uns einen neuen Zugang zu einer positiven Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.“

Schulleiter einer TAFF-Schule



5.4.4 Impulse für Ihre Praxis

Im Folgenden werden sowohl Formen der persönlichen Rückmeldung von Talenten und Stärken als auch spezielle Methoden und Instrumente hierfür aufgezeigt. Sie alle beziehen sich auf Rückmeldungen an Schüler/-innen und/oder Eltern.

Ziehen Sie für Rückmeldungen die gesammelten Beobachtungen heran (z. B. Beobachtungsbögen, Schüler-Beobachtungen, Talent-Blumen, Talent-Schatzkarte, Ergebnisse der Talent-Scouts, Strauß Komplimente ...).

→ Verweis: Beobachtung von Stärken und Talenten (Kap. 5.3.5)

Das TAFF-Lernentwicklungsgespräch

Im Folgenden stellen wir Ihnen eine Möglichkeit vor, wie Sie im Sinne von TAFF das Lernentwicklungsgespräch arrangieren können.

Das TAFF-Lernentwicklungsgespräch – Gespräch über Stärken und Talente

Im TAFF-Lernentwicklungsgespräch legen Sie den Schwerpunkt auf die Rückmeldung und Dokumentation von Stärken und Talenten Ihrer Schüler/-innen in Anwesenheit der Eltern. Es lohnt sich, zum Beispiel Arbeitsprodukte der Schüler/-innen, positive Mitteilungen sowie den TAFF-Ordner als Grundlage für das Gespräch heranzuziehen. Es bietet sich zudem an, Fächergruppen zusammenzufassen,



„Eigene und fremde Wertschätzungen von Leistung stärken Selbstvertrauen und erhalten Motivation dauerhaft.“

LehrplanPLUS Mittelschule Bayern

wie zum Beispiel Deutsch/Mathematik/Englisch, GSE/PCB/AWT, Kunst/Musik/Sport. Bei dieser Form des Lernentwicklungsgesprächs ist es nötig, zusätzlich dem Schüler bzw. der Schülerin und den Eltern zur Information einen Ausdruck aller Noten auszuhändigen. In den Jahrgangsstufen 5 bis 7 kann das dokumentierte Lernentwicklungsgespräch das Zwischenzeugnis ganz ersetzen.⁵⁹

TAFF-LERNENTWICKLUNGSGESPRÄCH: Schwerpunkt Stärken		
Deine Stärken und Talente im Fach Deutsch/Englisch/Arbeitsgemeinschaft/...	++	Besonders geeignet für Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Kinder und Jugendliche mit geringem Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.
Ich lese längere unbekannte Sachtexte und fasse sie zusammen, um sie der Klasse vorzustellen.		
Ich nutze Rechtschreibstrategien, um eigene Texte zu überarbeiten.		
Anmerkungen/Hinweise zur Förderung entdeckter Stärken und Talente:		
<hr/> <hr/>		
Wer/Was kann dir helfen, diese Stärke/dieses Talent weiter zu entwickeln?		
<hr/>		

Fragen Sie auch nach den Interessen/Neigungen Ihrer Schüler/-innen

Erstellen Sie mit Schülern/-innen und Eltern Talententwicklungs-Pläne!

Abb. 36: Ausschnitt eines Dokumentationsbogens für TAFF-Lernentwicklungsgespräche

⁵⁹ Vgl. § 18 Abs. 9 der Schulordnung für die Mittelschulen in Bayern (Mittelschulordnung – MSO) vom 4. März 2013 in der jeweils geltenden Fassung.



Öffnung von TAFF-Angeboten für Eltern

Bieten Sie Eltern Einblicke in das TAFF-Unterrichtsgeschehen bei Klassenfesten, Projektabschlüssen oder am Tag der offenen Tür, bei denen die Schüler/-innen ihre Stärken und Talente zeigen können (vgl. Kap. 5.5).

Die Mittelschule Vöhringen beispielsweise stellt jedes Schuljahr ein großes Musical auf die Beine. Daran sind nicht nur alle Schüler/-innen beteiligt, sondern auch Eltern: Regelmäßig probt ein Lehrer-Eltern-Chor, der auch im Schulmusical seinen Platz hat. Am Kulturellen Abend, den die Mittelschule Geretsried ins Leben gerufen hat, sind Eltern eingeladen, die Stärken und Talente ihrer Kinder auf der Bühne zu bestaunen.



Abb. 37: Lehrer-Eltern-Chor der Mittelschule Vöhringen

Integration verschiedener Feedback-Phasen in schulischen TAFF-Angeboten

Bauen Sie in Ihre schulischen TAFF-Angebote jeweils mindestens eine Phase ein, ...

- in der Sie als Lehrkraft den Schülern/-innen Feedback geben,
- in der die Schüler/-innen sich gegenseitig Feedback geben (vgl. Kap. 5.4.1) und
- in der die Schüler/-innen Ihnen als Lehrkraft Feedback geben (vgl. Kap. 5.4.2).

TAFF-Ordner

Der TAFF-Ordner wird bereits in Jahrgangsstufe 5 eingeführt und kann ab Jahrgangsstufe 7 mit dem Berufswahlordner verschmelzen. Gesammelt werden in diesem Ordner alle Arbeitsergebnisse und Rückmeldungen mit Blick auf die Stärken und Talente eines Schülers/einer Schülerin: Urkunden und Zertifikate von schulischen TAFF-Angeboten, Feedback-Bögen, positive Mitteilungen, Bewerbungsunterlagen, Produkte der Selbstreflexion von Stärken und Talenten, Fotos von Lapbooks, Kunstwerken, Arbeitsprodukten u. v. m. Der Inhalt des TAFF-Ordners bietet eine sehr gute Grundlage für das Lernentwicklungsgespräch. Auch hat jede/-r Schüler/-in in der Bewerbungsphase in diesem Ordner aussagekräftige Dokumente vorzuweisen und vielfältige Anlässe, um von seinen Stärken und Talenten zu berichten.

Der TAFF-Ordner kann auch digital angelegt werden, zum Beispiel als E-Book.

Um Nachhaltigkeit und Kontinuität zu gewährleisten, hat das Kollegium der Mittelschule Kirchenlamitz während eines TAFF-Wochenendes Ziele, Konzept und konkrete Umsetzungsschritte für einen Talente-Ordner erarbeitet.

Mit folgenden Bildern erhalten Sie Einblicke in die Stärken-Ordner der Mittelschulen Wolftratshausen, Königsdorf und Kirchenlamitz.

Ansprechpartner/-innen:

Anne Liebmann, Mittelschule Königsdorf, sekretariat@vskoe.de

Martin Bergmann, Mittelschule Kirchenlamitz, vskirchenlamitz@t-online.de

Johanna Hofmann, Claudia Hellinger, Mittelschule Wolftratshausen, sekretariat@schule-wolftratshausen.de

TAFF-Mitteilung

Schreiben Sie jedem/-r Schüler/-in einmal pro Monat eine positive Mitteilung, in der Sie Stärken und Talente, die Sie im Unterricht oder während schulischer TAFF-Angebote entdeckt haben, rückmelden, und bitten Sie um Unterschrift der Eltern. Nutzen Sie diese Mitteilungen für das Lernentwicklungsgespräch und lassen Sie dem Schüler/der Schülerin eine Kopie für den TAFF-Ordner zukommen.

TAFF-Mitteilungen können Sie natürlich auch über das Elternheft oder digitale Eltern- und Schüler-Informationssysteme (Schulportale) übermitteln.



Positive Mitteilung

TAFF >>>
TALENTE FINDEN UND FÖRDERN

Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, dass Ihre Tochter/Ihr Sohn _____ in der Schule positiv aufgefallen ist.
Konkret habe ich folgendes Verhalten, diese Stärke, dieses Talent bei ihr/ihm beobachtet:

_____, den _____

Mit freundlichen Grüßen

Lehrperson

Hiermit nehme ich die positive Mitteilung über meine Tochter/meinen Sohn _____ zur Kenntnis.

Datum, Unterschrift des Erziehungsberechtigten



[www.taff-bayern.de
/mitteilung](http://www.taff-bayern.de/mitteilung)

Abb. 39: TAFF-Mitteilung

Dialogische Stärken-Reflexion/Stärken-Gespräch

Melden Sie Ihren Schülern/-innen Stärken und Talente in einem persönlichen Gespräch zurück. Im Idealfall setzen Sie passende Impulse, wodurch sich Ihre Schüler/-innen während des Gesprächs selbst ihrer Stärken und Talente bewusst werden und diese benennen können. Ein Stärken-Gespräch kann beispielsweise so ablaufen, es wurde an der Mittelschule Vohenstrauß geführt:

Ausgangssituation: Die Schülerin Annika nimmt an der Arbeitsgemeinschaft Pflege teil. Sie geht einmal in der Woche nachmittags in das örtliche Altenheim. Dort übernimmt sie mit Mitschülern die Kaffee- und Spielzeit. Die Aufgaben sind Kaffee und Tee ausschenken, den Kuchen verteilen und mit den Bewohnern basteln oder spielen. Dabei sitzt Annika mit den Bewohnern am Tisch und hat Zeit, sich mit ihnen zu unterhalten.

L: Annika, mir ist heute aufgefallen, dass sich Frau M. besonders gefreut hat, als du dich neben sie gesetzt hast. Was denkst du, warum sie sich so gefreut hat?

A: Ich bin mir nicht sicher, vielleicht weil ich ihr zugehört habe.

L: Das ist ein guter Grund. Für die Bewohner ist das eine wertvolle Zeit, wenn sie sich mit euch unterhalten und sich mitteilen können. Mir ist da mehr aufgefallen. Was schätzt Frau M. vielleicht noch an dir?

A: Ich bin immer freundlich und frage nach, wie es ihr geht. Außerdem lächelt Frau M. immer so glücklich zurück, wenn ich sie anlächle.

L: Deine freundliche Art macht es Frau M. sehr leicht, mit dir in Kontakt zu treten, obwohl du ja eigentlich eine fremde Person für sie bist. Das ist eine deiner großen Stärken, Annika. Ich habe beobachtet, dass du lächelst, sobald du den Raum betrittst, und nicht nur Frau M. freut sich jedes Mal, wenn du am Nachmittag da bist, auch andere Bewohner reagieren so positiv auf dich. Wie geht es dir dabei?

A: Ich merke schon, dass da ganz viele freundliche Reaktionen von den Bewohnern kommen, das bestärkt mich auch immer wieder nachzufragen, was sie gerade bewegt.

L: Deine anfängliche Schüchternheit hast du überwunden, Annika, und du kannst deine persönlichen Stärken voll einsetzen. Trau dich in den nächsten Gesprächen, noch mehr Blickkontakt zu halten und manchmal lauter zu sprechen. Die meisten Bewohner fragen nach, wenn sie etwas nicht verstanden haben, nur gibt es auch einzelne, die das aus irgendwelchen Gründen nicht tun.

A: Das habe ich mir letztes Mal bei Herrn R. auch gedacht, da hab ich meine Frage einfach trotzdem wiederholt. Und darauf hat er mir dann auch geantwortet und von seiner Katze erzählt, die er vermisst. Das war wirklich rührend.

L: Dein echtes Interesse ist spürbar, Annika, ich freue mich ganz besonders, dass du so offen auf andere Menschen zugehen kannst. Mitgefühl und Einfühlungsvermögen sind in sozialen Berufen sehr wichtige Kompetenzen. Schön, dass du dich in unserer Arbeitsgemeinschaft engagierst.



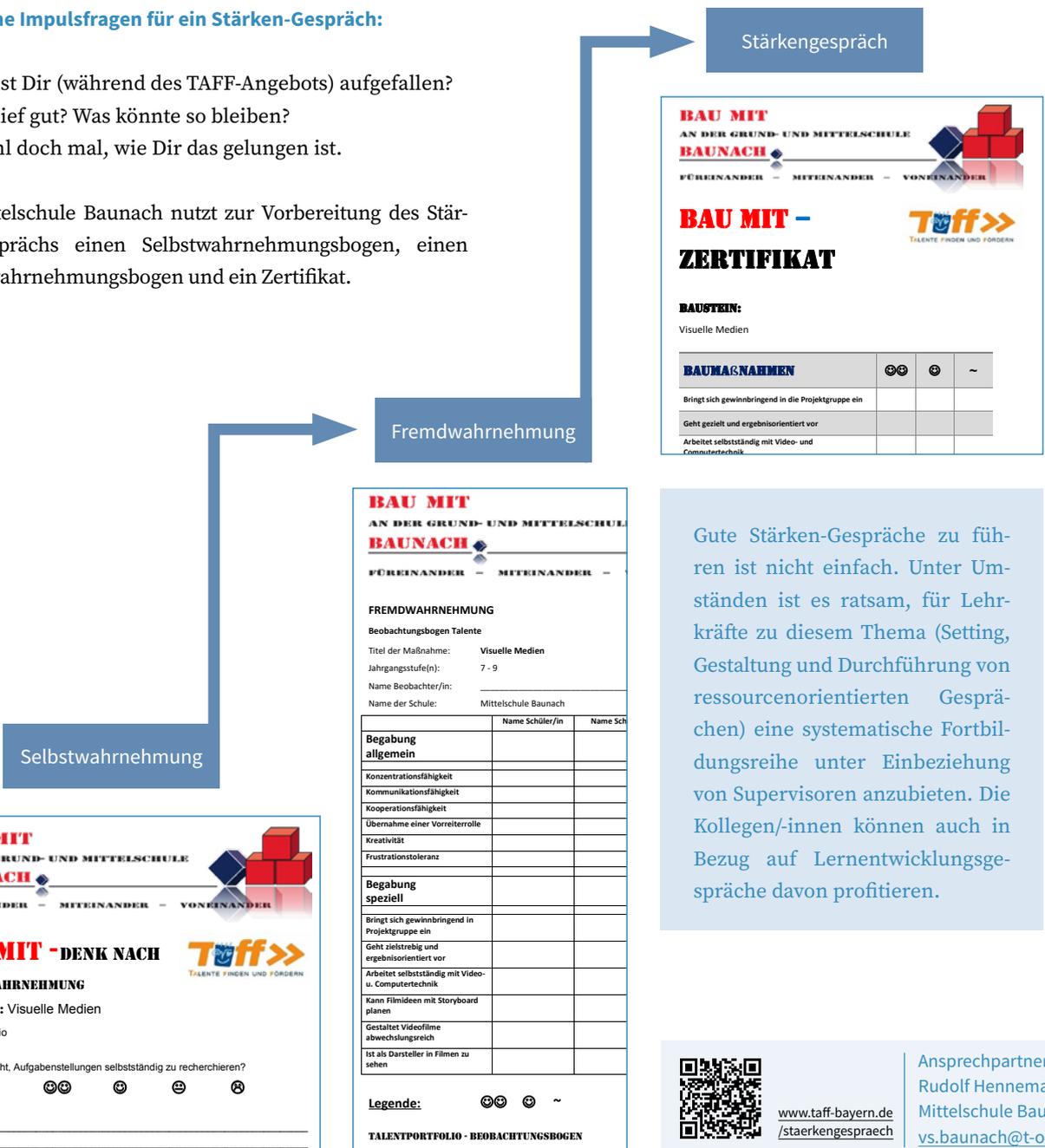
„Das Führen der Stärkengespräche ist für mich nicht nur im Umgang mit den Schülern/-innen in der TAFF-Arbeitsgemeinschaft wichtig geworden, sondern hat mich auch für andere Lebensbereiche sensibilisiert. Als Mutter von fünf Kindern in einer Patchwork-Familie schaffe ich es mit dem Fokus auf die Stärken meiner Kinder auch leichter, schwierige Gespräche positiver zu gestalten. Das nehmen meine Kinder gerne an und hat unser Miteinander nachhaltig entspannt.“

TAFF-Multiplikatorin

Hilfreiche Impulsfragen für ein Stärken-Gespräch:

- Was ist Dir (während des TAFF-Angebots) aufgefallen?
- Was lief gut? Was könnte so bleiben?
- Erzähl doch mal, wie Dir das gelungen ist.

Die Mittelschule Baunach nutzt zur Vorbereitung des Stärken-Gesprächs einen Selbstwahrnehmungsbogen, einen Fremdwahrnehmungsbogen und ein Zertifikat.



BAU MIT
AN DER GRUND- UND MITTELSCHULE
BAUNACH
FÜREINANDER – MITTEINANDER – VONEINANDER

BAU MIT - DENK NACH **Taff>>>**
TALENTE FINDEN UND FÖRDERN

SELBSTWAHRNEHMUNG

BAUSTEIN: Visuelle Medien

Talentportfolio

Fiel es mir leicht, Aufgabenstellungen selbstständig zu recherchieren?

Gründung:

BAU MIT
AN DER GRUND- UND MITTELSCHULE
BAUNACH
FÜREINANDER – MITTEINANDER – VONEINANDER

FREMDWAHRNEHMUNG

Beobachtungsbogen Talente

Titel der Maßnahme: Visuelle Medien
Jahrgangsstufe(n): 7 - 9
Name Beobachter/in: _____
Name der Schule: Mittelschule Baunach

	Name Schüler/in	Name Sch
Begabung allgemein		
Konzentrationsfähigkeit		
Kommunikationsfähigkeit		
Kooperationsfähigkeit		
Übernahme einer Vorreiterrolle		
Kreativität		
Frustrationstoleranz		
Begabung speziell		
Bringt sich gewinnbringend in Projektgruppe ein		
Geht zielstrebig und ergebnisorientiert vor		
Arbeitet selbstständig mit Video- u. Computertechnik		
Kann Filmideen mit Storyboard planen		
Gestaltet Videofilme abwechslungsreich		
Ist als Darsteller in Filmen zu sehen		

Legende: 😊 😐 😞 ~

TALENTPORTFOLIO - BEOBSACHTUNGSBOGEN

BAU MIT
AN DER GRUND- UND MITTELSCHULE
BAUNACH
FÜREINANDER – MITTEINANDER – VONEINANDER

BAU MIT - ZERTIFIKAT **Taff>>>**
TALENTE FINDEN UND FÖRDERN

BAUSTEIN:
Visuelle Medien

BAUWAHRNEHMEN	😊😊	😊	😞	~
Bringt sich gewinnbringend in die Projektgruppe ein				
Geht gezielt und ergebnisorientiert vor				
Arbeitet selbstständig mit Video- und Computertechnik				

Gute Stärken-Gespräche zu führen ist nicht einfach. Unter Umständen ist es ratsam, für Lehrkräfte zu diesem Thema (Setting, Gestaltung und Durchführung von ressourcenorientierten Gesprächen) eine systematische Fortbildungsreihe unter Einbeziehung von Supervisoren anzubieten. Die Kollegen/-innen können auch in Bezug auf Lernentwicklungsgespräche davon profitieren.



Ansprechpartner:
Rudolf Hennemann
Mittelschule Baunach
vs.baunach@t-online.de

www.taff-bayern.de/staerkengespraech

Wie schafft man Zeit bzw. Gelegenheiten für persönliche Stärken-Gespräche?

Die persönliche Rückmeldung von Stärken und Talenten ist zentral für die Wirkung des TAFF-Ansatzes. Sie setzt Zeit und gute Planung voraus. Viele Lehrkräfte meldeten während des Schulversuchs zurück, dass es ihnen nicht immer

leicht fiel, Zeit für Rückmeldung von Stärken und Talenten in die Unterrichtsplanung zu integrieren. Da die Rückmeldung oft eher am Ende eines TAFF-Angebots erfolgte, war oftmals nicht mehr soviel Zeit verfügbar, wie ursprünglich für eine optimale Rückmeldung eingeplant war. In der Grafik finden Sie einige Möglichkeiten, um Gelegenheiten für persönliche Stärken-Gespräche zu schaffen.



Abb. 40: Gelegenheiten für persönliche Stärken-Gespräche

Stärken-Sprechstunde für Schüler

Einmal pro Woche wird anstelle der Elternsprechstunde eine Schülersprechstunde angeboten, in der mit Schülern/-innen über deren Stärken und Talente gesprochen wird.

Tipps für die Organisation:

- Finden Sie eine Organisationsform, bei der das ganze Kollegium mitgeht.
- Vereinbaren Sie Ziele (z. B. pro Halbjahr soll jede/-r Schüler/-in eine Stärken-Sprechstunde erhalten) und reflektieren Sie regelmäßig im Kollegium Ihre Vorgehensweise.

Stärken-Sprechstunde für Eltern

Bieten Sie auch Eltern an, in die Stärken-Sprechstunde zu kommen, oder nutzen Sie den Elternsprechtag für die Rückmeldung der Stärken und Talente Ihrer Schüler/-innen.

Ansprechpartnerin:
Christina Schwab
Mittelschule Geretsried
mittelschule@geretsried.de

Impulse für die Praxis: Kurze TAFF-Shows zwischendurch

Unabhängig von öffentlichen Auftritten werden bei diesen TAFF-Shows Kurzbesuche von Schülergruppen in verschiedenen TAFF-Angeboten organisiert. Sie dienen einerseits dem Informationsaustausch darüber, was zum Beispiel in TAFF-Arbeitsgemeinschaften von Schülern/-innen entwickelt wird, und andererseits dem Feedbackgeben zwischendurch, was nach Erfahrungen von Vertretern aus TAFF-Modellschulen deutlich zur Steigerung der Motivation und der Selbstwirksamkeitserwartungen beitragen kann.

TAFF-Shows sind nicht zwangsläufig Präsentationen, sondern können offener umschrieben werden als „Austausch“ oder „Besuch“ in den TAFF-Angeboten, bei dem die Schüler/-innen in der Form der Gestaltung frei sind. Das kann zum Beispiel auch ein Ausschnitt aus einer Kursstunde sein, bei der andere Schüler zuschauen. Die Erfahrung hat gezeigt: Es ist unerlässlich ist, dass die Kursleiter/-innen die Schüler/-innen auf die Kurz-Shows vorbereiten, sowohl auf ihre Rolle als Präsentatoren als auch auf ihre ebenso wichtige Rolle als Publikum. Jede/-r AG-Leiter/-in hat einen Lauf-Plan seiner/ihrer Gruppe (vgl. Abb. 41).

	Cheerleader	Kochen	Sport/Spiel	Natur/Sport	Erlebnispäd	Musik
13.55	Vorbereitung auf Showing und Feedback					
14.05	Erlebnis/Musik			Sport/Spiel		
14.15	Sport/Spiel	Erlebnis/Musik				
14.25	Kochen		Erlebnis/Musik			
14.35			Cheerleader	Erlebnis/Musik		
14.45			Natur/Sport		Kochen	
14.55				Kochen	Sport/Spiel	Cheerleader
15.05		Sport/Spiel		Cheerleader		Erlebnis/Musik
15.15		Cheerleader			Natur/Sport	Sport/Spiel



Abb. 41: TAFF-Shows zwischendurch – Übersicht über die Laufwege aller Gruppen

TAFF-Elternabend

Auch Elternabende bieten eine passende Gelegenheit, um die Elternschaft über das TAFF-Leitbild Ihrer Schule zu informieren. Lassen Sie Ihre Schüler/-innen Stärken und Talente (z. B. auf der Bühne) zeigen, Arbeitsprodukte an Ständen präsentieren oder an Stellwänden ausstellen.

Fragen Sie nach Stärken und Talenten von Eltern. Möglicherweise finden Sie Experten für Ihren TAFF-Unterricht oder Ihre schulischen TAFF-Angebote.

Eltern geben Schülern/-innen Feedback

Die Mittelschule Fuchstal legte im Schulversuch TAFF einen Schwerpunkt auf den Themenbereich Informatik. Schüler/-innen erstellen als IT-Profis im Rahmen von TAFF Lernvideos, Tutorials, Präsentationen und Lern-Apps, die in einer Cloud gesammelt werden. Die Schule bittet Eltern darum, die Produkte ihrer Kinder anzusehen und mit ihnen ein Gespräch über Stärken und Talente zu führen. Hilfestellung bietet ein Feedbackbogen (Abb. 42), der online ausgefüllt werden kann (z. B. mit digitalen Abstimmungstools).

TAFF Eltern 1

Förderung

TAFF – Talente finden und fördern an der Mittelschule

Information

Liebe Eltern, die Schule nimmt am Schulversuch TAFF teil. Es sollen Talente gefunden, gefördert und die Schüler auf das Berufsleben vorbereitet werden. In den Fächern Deutsch, Mathematik, PCB, Soziales und Technik werden fachliche Stärken und Talente und besonders auch Computer-Skills gefördert. Ein wichtiger Bestandteil von TAFF ist das Feedback, also die Rückmeldung der Eltern, der Klassenkameraden und Lehrkräfte. Wenn Sie möchten, geben Sie Rückmeldung mithilfe des Feedback-Bogens.

Feedback

Bitte machen Sie ein Kreuz vor die zutreffenden Bemerkungen.

<input type="checkbox"/>	Mein Kind konnte mir das Projekt und die Arbeit, die dahinter steckt, erklären.
<input type="checkbox"/>	Ich habe das Gefühl, dass mein Kind Spaß an der Arbeit in TAFF hatte.
<input type="checkbox"/>	Mein Kind war durch die Arbeit am TAFF-Projekt manchmal überfordert.
<input type="checkbox"/>	Mein Kind ist stolz auf sein Ergebnis.

Talent

<input type="checkbox"/>	Mein Kind war in einem bestimmten Bereich überraschend stark.
z.B.:	
<input type="checkbox"/>	Ich konnte bei meinem Kind eine Stärke/ein Talent erkennen.
z.B.:	
<input type="checkbox"/>	Durch das TAFF-Projekt konnte ich mit meinem Kind über seine Stärken reden.
<input type="checkbox"/>	Ich werde in Zukunft mein Kind bei manchen Dingen um Rat fragen oder um Hilfe bitten.
<input type="checkbox"/>	Mein Kind hat eine Begabung festgestellt, die für die Berufswahl wichtig ist.

Abb. 42: Feedback von Eltern an Schüler/-innen

www.taff-bayern.de /elternfeedback

Ansprechpartner:
Markus Arnold
 Johann-Baptist-Baader-Mittelschule Fuchstal
 buero@schule-fuchstal.de

TAFF-Beratungsgespräche

Nutzen Sie Beratungsgespräche multiprofessioneller Teams (pädagogisches Personal, Förderlehrkraft, MSD, Schulleitung, Beratungslehrkraft oder Schulpsychologe) für die Rückmeldung von Stärken und Talenten von Schülern/-innen. Diskutieren Sie, was der Schüler bzw. die Schülerin benötigt, um seine/ihre Stärken/Talente auszubauen, und entwickeln Sie Formen der Unterstützung.

Stärken im Zeugnis

Die Rückmeldung von Stärken und Talenten im Zeugnis macht in doppelter Weise Sinn: Sie fördert die Entwicklung der Schüler/-innen und informiert künftige Arbeitgeber über die Begabungen von Bewerbern. Der Schülerin im untenstehenden Zeugnis wurde ein Ausbildungsplatz in einem medizinischen/sozialen Beruf angeboten.

Auch die Mittelschule Baunach lässt die Leistungen der Schüler/-innen in den schulischen TAFF-Angeboten ins Zeugnis einfließen.

(Amtliche Bezeichnung der Schule)		Jahrgangsstufe 9
ZWISCHENZEUGNIS		
für		
<p>■■■■■ ist eine optimistische, empathische Schülerin. Ihre Mitarbeit bei Gemeinschaftsaufgaben gestaltet sie selbstbewusst und bringt die Arbeit durch kreative Ideen voran. Dabei kann sie sehr gut leistungsschwächere Schüler integrieren. Ihren Mitschülern gegenüber findet sie stets den richtigen Umgangston und steht ihnen, wenn nötig, aufmunternd oder tröstend zur Seite. Hervorzuheben sind ■■■■■ Begabungen in der selbstständigen Erstellung und im Vortragen von äußerst informativen Präsentationen, im gegenständlichen Zeichnen, Tanzen (Modern, Jazz) und im Fach Musik. Im Rahmen der TAFF-Arbeitsgemeinschaften singt sie in der Klassen-Band und tanzt mit Leidenschaft in der Modern-Dance-Gruppe.-/-</p>		
Pflichtfächer		
Ethik ¹⁾	---	Arbeit-Wirtschaft-Technik
Deutsch	---	Physik/Chemie/Biologie
Mathematik	---	Geschichte/Sozialkunde/Erkunde
Englisch	---	Sport
Wahlpflichtfächer		
Musik	---	Berufsorientierender Zweig

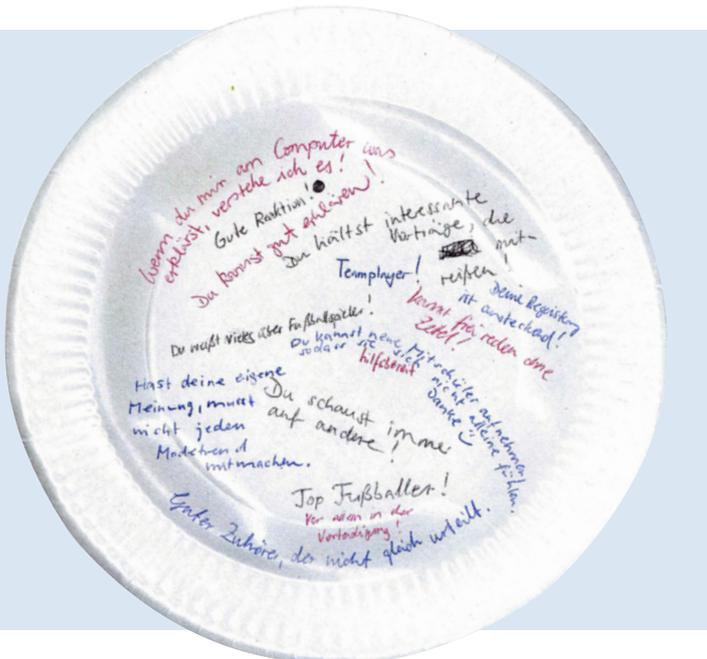
Abb. 43: Stärken im Zeugnis

Ansprechpartner/-in:
 Christina Schwab
 Mittelschule Geretsried
mittelschule@geretsried.de

Rudolf Hennemann
 Mittelschule Baunach
vs.baunach@t-online.de

Teller-Methode

Jedem Teilnehmer wird ein Pappteller auf dem Rücken mit Klebeband befestigt. Außerdem erhält jeder Teilnehmer einen Stift. Um (positives) Feedback zu geben, bewegt sich die Gruppe durch den Raum. Jede Person schreibt einem/-r Mitschüler/-in eine Rückmeldung auf den Pappteller am Rücken. Rückmeldungen können sich auf allgemeine Stärken und Talente beziehen oder auch auf vorangegangene Arbeitsphasen. Ist die Feedbackzeit beendet, darf jeder seinen Teller lesen.



5.5 Schritt 5: „Du bist einzigartig und wertvoll“ – Talente fördern und das Schulleben bereichern



Schritt 1:

Mit Schülern/-innen über Talente sprechen – Begriffe klären und Potenziale thematisieren

Schritt 2:

TAFF-Lernsituationen schaffen – Stärken und Talente sichtbar machen

Schritt 3:

Beobachtung – Stärken und Talente erkennen

Schritt 4:

Feedback – Talente stärken

Schritt 5:

„Du bist einzigartig“ – Talente fördern und das Schulleben bereichern

„Wenn ein Schüler sein Talent oder seine Stärke vor der Schulgemeinschaft präsentiert, verändert sich der Blick vieler anderer auf diesen Schüler. Daher geben wir den Schülern/-innen die Bühne, das ist DER Faktor zur Multiplikation von TAFF.“

Schulleiter einer TAFF-Schule



Darum geht es in diesem Kapitel:

Stärken und Talente präsentieren

Übertragung von Verantwortung

5.5.1 Stärken und Talente präsentieren

Multiplizieren Sie die Wirkung von TAFF, indem Sie Gelegenheiten schaffen, bei denen Schüler/-innen ihre entdeckten Stärken und Talente zeigen können, Verantwortung übernehmen und das Schulleben bereichern. Damit geben

Sie allen anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft die Gelegenheit, Schüler/-innen auf eine neue Art und Weise wahrzunehmen und ihren Blick auf diese zu verändern.

Folgende Methoden und Instrumente haben Vertreter/-innen der TAFF-Modellschulen erfolgreich erprobt.



Schul-Musical

Die Mittelschule Vöhringen stellt jedes Schuljahr ein Musical auf die Beine, an dem die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt ist. Die Schüler/-innen und Lehrkräfte wählen zu

Beginn des Schuljahres nach ihren Interessen, Stärken und Talenten Arbeitsgemeinschaften. Die Ergebnisse dieser Neigungsgruppen finden am Ende ihren Platz im Bühnenstück. Vor der Premiere wird in einer Projektwoche intensiv vorbereitet und geprobt (Abb. 44).

TAFF-Musical-Projekt „Zirkus der Vergessenen“

- Die Zusammenstellung der geplanten AGs für das neue Musical startet schon am Schuljahresende.
- Von Ende September bis Anfang Mai werden in den AGs die Beiträge zum Musical erarbeitet und geübt.
- Vor den Weihnachtsferien präsentieren beim sogenannten **Bergfest** alle AGs ihre Zwischenstände.
- Eine Woche vor den Aufführungen stellen die Gruppen in der **Projektwoche** ihre Auftritte fertig und üben den Durchlauf auf der Bühne.
- Die drei **Aufführungen** finden in der zweiten Mai-Woche am Donnerstag, Freitag und Samstag in unserer Aula mit jeweils ca. 200 Zuschauern statt.

<u>Darstellende Gruppen auf der Bühne:</u>	<u>Gruppen hinter der Bühne:</u>
<ul style="list-style-type: none"> • AG Theater • AG Band • AG Chor • AG Rap • AG Akrobatik • AG Tanz: Diff. Sport, 7./8. Klassen 	<ul style="list-style-type: none"> • AG Kostüme • AG Maske • AG Bühnenbau, Licht und Ton • AG Organisation: Kommunikation, Öffentlichkeit, Intendanz

Zuarbeiten aus dem Regelunterricht:

- **Englisch**, alle Klassen übersetzen Song „This is me“
- **Musik**, alle Klassen singen Song „This is me“
- **Kunst**, 9. Klassen: Plakat-Wettbewerb => 3 Talente gestalten zusammen mit externem Grafiker **Plakat**
- **Soziales**, 8. Klassen: Übungsprojekt „**Pausen-Buffer**“: Fingerfood herstellen, präsentieren und bewirten
- **Technik**, 8. Klassen: Übungsprojekt „**Tischreiter für Buffet** herstellen“

„Manche Menschen denken, dass Mittelschüler nichts können und weniger wert sind als andere. Im Musical und auf der Bühne können wir zeigen, was wir draufhaben. Und das ist richtig viel!“
Schülerin einer TAFF-Schule

Ansprechpartner:
Markus Harzenetter
Mittelschule Vöhringen
info@mittelschule.voehringen.de



Abb. 44: Organisation Schul-Musical

Talent-Show

Stärken und Talente bei Schülern/-innen können auch bei einer Talent-Show vor der Schulgemeinschaft präsentiert werden. Wahlweise kann eine Jury nach jeder Präsentation den Schülern/-innen bzw. Schülergruppen Feedback geben. Preise für die Weiterentwicklung von Stärken und Talenten können den Teilnehmern überreicht werden, wie zum Beispiel ein kostenloser Probeunterricht an der städtischen Musikschule (Abb. 45).

„Für uns als Lehrkräfte ist es interessant zu sehen, welche Stärken und Talente in den Kindern stecken. Die Energie der Talent-Show wirkt lange Zeit danach noch in den schulischen Alltag hinein.“

Lehrkraft einer TAFF-Schule

TALENT-SHOW

PROGRAMM

1. Eröffnung durch Band
2. Kurze Begrüßung durch Schulleitung
3. Tanz-Theater-Projekt der Klassen 8a/9a
4. Moderation durch die Schüler Selma und Kevin
Licht und Ton: Technik-Team aus Schülern/-innen
5. Vorstellen der Jury + Modalitäten
Jurymitglieder: Verbindungslehrer
Jurywertung:
* Jedes Jurymitglied kann 10 Punkte vergeben
Publikumswertung:
* Lautstärke des Applauses wird gemessen
6. Beginn der Show (7 Künstler – Pause – Abstimmung über Schullogo – 9 Künstler)
7. Band
8. Siegerehrung

ZEITLICHER ABLAUF TALENT-SHOW

Nr.	Wer	Klasse	Was	Benötigt
1	Yamen, Sami und Daniel		Turnen/Breakdance	Turnmatten, Kasten, Bodenturn-Läufer
2	Aslan		Tanz	Musik
3	Daniel		Klavier	Klavier
4	Serdar		Gesang	Mikro
5	Amarildo, Macaj		Breakdance	Musik

Abb. 45: Programm Talent-Show

Ansprechpartnerin:
Christina Schwab
Mittelschule Geretsried
mittelschule@geretsried.de



„Ich war überrascht. Auf der Bühne ist der Schüler ganz anders als im Unterricht. Ich wusste nichts von seiner Begabung und dass er so aus sich rausgehen kann.“

Lehrkraft einer TAFF-Schule

Kultureller Abend

Ein kultureller Abend bietet eine sehr gute Gelegenheit, Stärken und Talente aller Mitglieder der Schulgemeinschaft einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Schüler/-innen, ganze Klassen, Lehrer/-innen und Eltern haben die Gelegenheit, Ihre Stärken und Talente auf der Bühne zu zeigen. Der kulturelle Abend eignet sich nicht nur dafür, die Außenwahrnehmung der Mittelschule zu verbessern, sondern auch dafür, Eltern, Großeltern und Geschwister zu einem positiven Anlass an die Schule einzuladen.





Kultureller Abend
Mittelschule Geretsried
22. März

Programm

Beginn 18.30 Uhr

- Schulband
- Begrüßung Schulleitung
- Theater Ganztagesklassen 8a und 9a
- Sami, Daniel, Jamen; Klasse ... – Tanz und Musik „Je salam“
- Cheerleader

PAUSE

- Leon; Klasse ... (Gewinner der Talentshow 2018!)
- Amarildo; Ü-Klasse – Breakdance

Abb. 46: Programm kultureller Abend

„Die Schulgemeinschaft wird durch den Kulturellen Abend extrem gestärkt. Die Eltern nehmen ihre Kinder und die Institution Schule ausschließlich positiv wahr.“

Lehrkraft einer TAFF-Schule

Ansprechpartnerin:
Christina Schwab
Mittelschule Geretsried
mittelschule@geretsried.de



Weitere Bühnen für Stärken/Talente

Finden Sie weitere Gelegenheiten, bei denen Schüler/-innen ihre Stärken und Talente präsentieren können. Das können die Kleinkunstbühne im Nachbarort oder auch Theatertage sein, bei denen die Schulband spielt, eine Firmenfeier, auf der die Theatergruppe auftritt, kulturelle Veranstaltungen der Stadt, Feierlichkeiten am Schulamt usw. Auf den Bildern zeigen die Band-Klasse der Mittelschule an der Blumenauer Straße in München sowie die Mittelschüler/-innen an der Situlistraße in München ihre Stärken und Talente.

Ansprechpartner/-in:
Thomas Nöth
Mittelschule München, Blumenauerstraße
andreas.braumandl@muenchen.de

Cathrin Savran
Mittelschule München, Situlistraße
ms-situlistr-87@muenchen.de

TAFF-Netzwerk-Tag

Zeigen Sie, was in TAFF an Ihrer Schule läuft. Laden Sie z. B. örtliche Handwerksbetriebe und Unternehmen zu einem TAFF-Netzwerktag ein. Stellen Sie Ihr TAFF-Konzept vor, lassen Sie Schüler/-innen Stärken und Talente präsentieren und knüpfen Sie wertvolle Kooperationen.

Die Robert-Schuman-Mittelschule Sankt Mang sowie die Mittelschule Neunburg vorm Wald haben auf diese Weise zahlreiche Kooperationen zu Vereinen, Betrieben, Experten u. v. m. knüpfen können. Dadurch können zahlreiche Stärken und Talente von Schülern/-innen weiter gefördert werden. Auch die Mittelschule Wolfratshausen arbeitet intensiv mit verschiedenen Partnern der Stadt zusammen.



Vertreter aus Wirtschaft, Vereinen und Handwerk informieren sich an der Mittelschule Sankt Mang.



„Mit ihrem nachhaltigen TAFF-Konzept konnte die Mittelschule Wolfratshausen ihr gutes Netzwerk in der Stadt weiter ausbauen. Zu ihren engsten Partnern zählen die städtische Musikschule, die Kinder-Kunstschule Klecks sowie der Kinder- und Jugendförderverein. Diese kooperative Haltung macht unsere Mittelschule zu einem lebendigen Lernort, der die Schülerinnen und Schüler konkret und individuell auf das Leben vorbereitet.“

Die aktive Beteiligung der Mittelschüler bei unserem ‚Jugendforum‘ und die Projektarbeiten zur ‚Neu-Gestaltung unserer Altstadt‘ zeigen beispielhaft: Junge Menschen, die ernst genommen und deren Stärken und Talente gefördert werden, bringen sich aktiv bei der Gestaltung ihrer Lebenswelt mit ein.“

Fritz Meixner, Stadtrat und Schulreferent
der Stadt Wolfratshausen



[www.taff-bayern.de
/netzwerktag](http://www.taff-bayern.de/netzwerktag)

Ansprechpartner/-in:
Stefan Mayr
Mittelschule St. Mang
Robert-schmann@ke.allgaeu.org

Christine Schießl
Mittelschule Neunburg vorm Wald
mischu.neunburg@t-online.de



Talent-Netzwerktag an der Mittelschule Neunburg v. W.

Datum: 23.07. _____

Zeit: 8:45 – 12:15 Uhr

je Modul: 45 Minuten



	Thema	Referent	Raum	Anzahl Schüler	Modul 1 8:45 – 9:30	Modul 2 9:35 – 10:20	Pause von 10:20 bis 10:40	Modul 3 10:40 – 11:25	Modul 4 11:30 – 12:15	
1	Kunst/Zeichnen	Lehrkraft / Externe/-r / Schüler (L, E, SuS)	Kunstraum	15	15				15	
2	Yoga	L, E, SuS	Turnhalle rechts	15	15	15			15	15
3	Schwertkampf	L, E, SuS	Turnhalle mittig	16	16	16			16	16
4	Lego Mindstorms	Klasse 7M	Klassenzimmer 7M	10	10				10	
5	Upcycling von T-Shirts	Kunstverein	Klassenzimmer 9a	10	10				10	
6	Freundschaftsarmbänder	L, E, SuS	Klassenzimmer 7b	10	10					
6	Zaubern	L, E, SuS	Klassenzimmer 7b	10					10	
7	Mühlbauer: Elektronik		Werkraum groß	15					15	
7	Mühlbauer: Mechanik		Werkraum groß	15	15					
8	CNC-Fräsen	L, E, SuS	Werkraum klein	8	8	8		8	8	
9	Internationale Küche	L, E, SuS	Küche klein	8	8			8		
10	Tanzen/Mix Hop	Tanzverein	Turnhalle links	15	15			15		

Abb. 47: Organisation TAFF-Netzwerktag



Talent der Woche / Talent des Monats

Stärken und Talente von Schüler/-innen werden an der Mittelschule Wolfratshausen-Waldram anhand von Fotos oder Arbeitsprodukten an einem festen Platz innerhalb der Schule präsentiert (Abb. 48).

Schüler/-in des Monats: 

Diese Stärke / dieses Talent haben wir bei ihm/ihr entdeckt:

Abb. 48: Talent des Monats

Ausstellungen, Preisverleihungen

Geben Sie den Arbeitsprodukten der Schüler/-innen Raum, zum Beispiel in Form einer Ausstellung. Machen Sie auch die Stärken und Talente deutlich, die zum Beispiel in einem ausgestellten Kunstwerk sichtbar werden. So können beispielsweise Schüler/-innen die entdeckten Stärken auf Klebezettel schreiben und neben das Kunstwerk heften. Auf diese Weise können auch andere Schüler/-innen und Lehrkräfte erfahren, welche Vielfalt an Begabungsaspekten es gibt und in den jungen Künstlern/-innen stecken. Die Abbildung zeigt eine Schülersausstellung an der Mittelschule Kirchenlamitz.



www.taff-bayern.de/monat

Ansprechpartnerin:
Martina Wasmaier
Grund- und Mittelschule
Wolfratshausen-Waldram
sekretariat@schule-waldram.de

Ansprechpartner:
Martin Bergmann
Mittelschule Kirchenlamitz
vskirchenlamitz@t-online.de

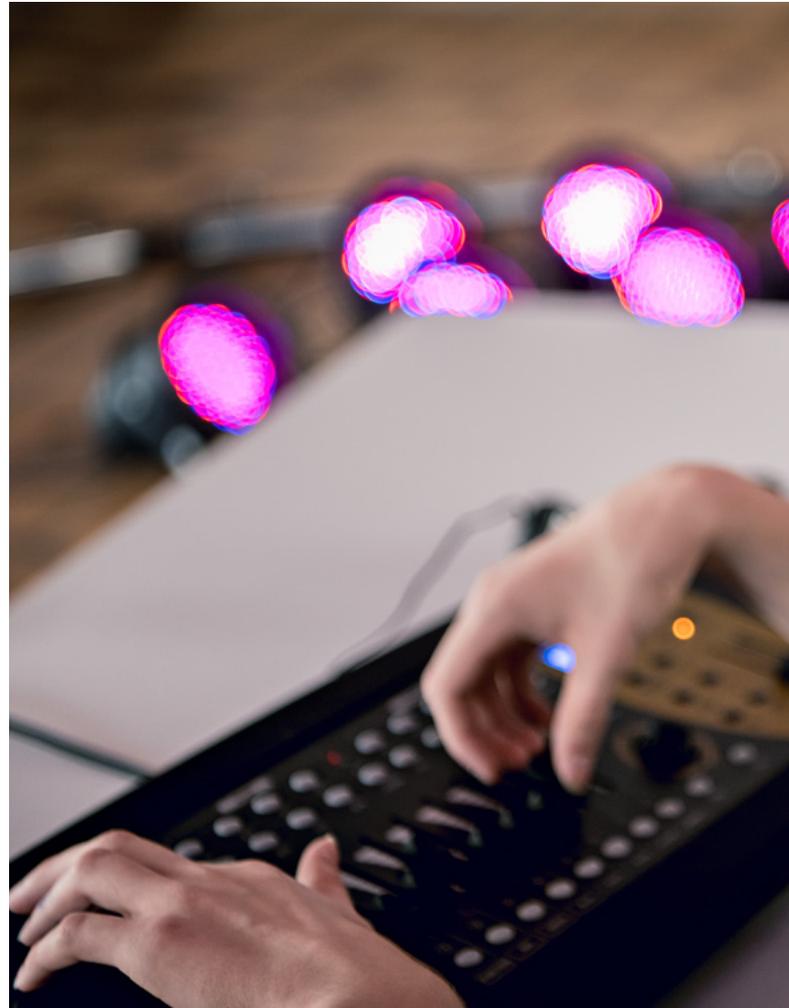
5.5.2 Übertragung von Verantwortung

A) Übertragung von Verantwortung innerhalb der Schule

Übergeben Sie Ihren Schülern/-innen Verantwortung, indem Sie sie mit ihren Stärken und Talenten innerhalb der Schule weitervermitteln. So kann sich ein/-e technisch talentierte/-r Schüler/-in mit seiner/ihrer Begabung beispielsweise in der Technik-Crew einbringen. Auf diese Weise kann bei Schülern/-innen zudem die Motivation für konsequentes Üben langfristig aufrechterhalten werden. Regelmäßiges Üben gilt als wichtigster Faktor für Meisterschaft in einer Domäne (vgl. Kapitel 5.2).

„Aufbauend auf Anerkennung und Ermutigung während ihrer Schulzeit an der Mittelschule entwickeln die Schülerinnen und Schüler zunehmend sowohl Selbstvertrauen als auch Perspektiven für ihr eigenes Leben und schreiten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung voran.“

LehrplanPLUS Mittelschule Bayern



Medien-Tutoren

Die Medientutoren der Mittelschule Neunburg vorm Wald bringen ihre Stärken und Talente ein, indem sie ...

- auf Gefahrenfelder im Netz und in sozialen Medien hinweisen,
- über Bildrechte und Copyright aufklären,
- Schülern/-innen und Lehrkräften Apps und Programme erklären,
- einfache technische Probleme beheben,
- Angst vor dem Umgang mit digitalen Medien nehmen.



Elias erklärt Ausbildungsleitern am TAFF-Netzwerktag Apps.

Bescheinigung über Einsatz



Das Medientutorenteam/ der Medientutor

_____, Klasse _____

hat am

_____, _____. 20__

in der

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

 Stunde einen

Einsatz in seiner Funktion zu leisten.

Die Schulleitung bittet daher, den Schüler vom Unterricht in der angegebenen Stunde zu befreien.

Irene Träxler, Rektorin

Rückmeldung über den Einsatz

Die genannten Medientutoren waren in der Klasse _____

bei mir, _____ (Name des Lehrers), in der

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

 Stunde tätig.



Magdalena erklärt Besuchern des TAFF-Netzwerktags die Arbeit der Medientutoren.

Ansprechpartnerin:
Christine Schießl
Mittelschule Neunburg vorm Wald
mischu.neunburg@t-online.de

Lerntutoren

Schüler/-innen mit herausragenden Stärken und Talenten beispielsweise im Erklären, in Geduld oder auch im Stellen von hilfreichen Impulsfragen finden an der Mittelschule Wolfratshausen ihre Entfaltung als Lerntutoren. In den abgebildeten Kisten sammeln sie hilfreiche Materialien für den Tutoren-Unterricht.

Ansprechpartnerinnen:
Johanna Hofmann, Claudia Hellinger
Mittelschule Wolfratshausen
sekretariat@schule-wolfratshausen.de



Die Medientutoren der Mittelschule Wolfratshausen



Einen möglichen Plan zur Einteilung der Medientutoren und weitere Materialien können Sie hier herunterladen.
www.taff-bayern.de/tutoren

Schulradio

Die Mittelschule Pleystein vermittelt interessierte Schüler/-innen mit Stärken und Talenten zum Beispiel im Recherchieren, Interview führen oder Unterhalten an das Team des Schulradios.

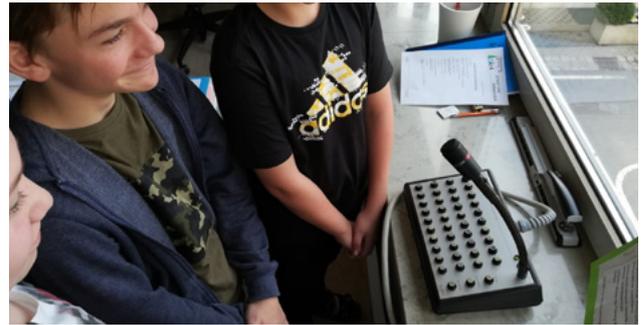


Abb. 49: Moderatoren eines Schulradios

„Die erhöhte Motivation durch die Rückmeldung von Stärken und Talenten in TAFF und Projekte wie unser Schulradio wirken sich auf die gesamte Lernarbeit in der Schule aus.“

Edgar Hanner,
Schulleiter Mittelschule Pleystein

Ansprechpartnerin:
Christine Hirnet
Zottbachtal-Mittelschule Pleystein
vs.pleystein@t-online.de

Schulparlament

Das Schulparlament ist ebenso ein idealer Ort, an dem Schüler/-innen ihre Stärken und Talente einbringen und Verantwortung für die Schulgemeinschaft übernehmen können.

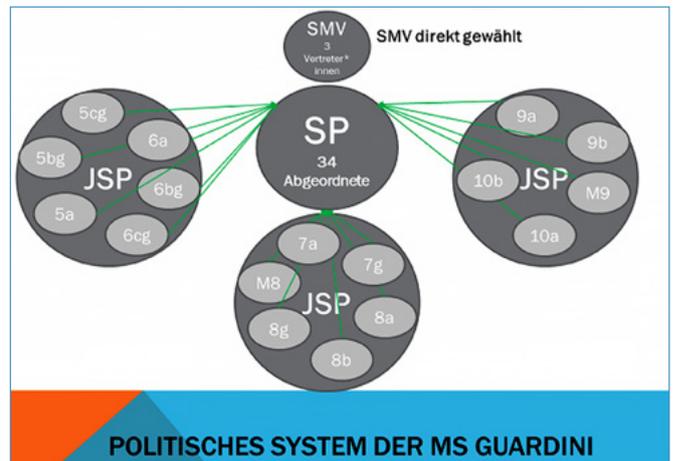


Abb. 50: Aufbau des Schulparlaments

Ansprechpartnerinnen:
Tanja Vay, Katharina Schmidt
Mittelschule Guardinistraße München
hs-guardinistr-60@muenchen.de

B) Übernahme von Verantwortung außerhalb der Schule

Das breite Netzwerk Ihrer Schule hinein in den Sozialraum eröffnet Ihnen vielfältige Möglichkeiten zur Vermittlung von talentierten Schülern/-innen:





06

Dokumentation des Schulversuchs

Rechtliche Grundlage:

Modellprojekt „Talente finden und fördern an der Mittelschule“ (TAFF) als Schulversuch; Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst vom 24.08.2015/KWMBI Nr. 10/2015, S. 115 – 116.

Leitung:

Nicole Bräunl-Mayer (ab September 2018)
Gregor Kibala kommissarisch (Mai 2018 – August 2018)
Funda Demir (September 2015 – April 2018)

Wissenschaftliche Begleitung:

Prof. Dr. Thomas Eberle
Dr. Katrin Valentin
Marina Quiner
Theresa Zink
(alle Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Eckpunkte des Schulversuchs TAFF:**Modellschulen:**

24 Mittelschulen aus 10 Mittelschulverbänden
und 2 eigenständige Mittelschulen

Laufzeit:

Schuljahr 2016/2017 – 2018/2019

Zielgruppe:

Jahrgangsstufe 6 bis 9

Exklusivpartner:

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Teilnehmende Modellschulen und Verbände

Mittelschule München, Blumenauerstraße

Mittelschule München, Simmernstraße
Mittelschule München, Situlistraße

Mittelschule Königsdorf
Mittelschule Geretsried
Mittelschule Wolfratshausen
Grund- und Mittelschule Wolfratshausen-Waldram

Mittelschule München, Gardinistraße

Mittelschule Fuchstal
Mittelschule Rott (bis Ende SJ 2015/2016,
dann Integration in Mittelschule Fuchstal)

Zottbachtal-Mittelschule Pleystein
Pfalzgraf-Friedrich-Mittelschule Vohenstrauß

Mittelschule Neunburg vorm Wald

Mittelschule Baunach
Mittelschule Zapfendorf

Mittelschule Kirchenlamitz
Dr.-Franz-Bogner-Mittelschule Selb

Albrecht-Dürer-Mittelschule Haßfurt
Dreiberg-Schule Knetzgau – Mittelschule
Johann-Peter-Wagner-Mittelschule Theres

Mittelschule Kempten (Allgäu) auf dem Lindenberg
Robert-Schuman-Mittelschule Sankt Mang

Mittelschule Untermeitingen
Leonhard-Wagner-Mittelschule Schwabmünchen

Werner-Ziegler-Mittelschule Senden
Uli-Wieland-Mittelschule Vöhringen



07

Literatur

1. Bisher erschienene wissenschaftliche Literatur zum Modellversuch

Valentin, Katrin / Quiner, Marina / Eberle, Thomas: Jede/-r hat Begabung. Praktische Impulse für eine talent- und stärkenorientierte (Mittel-)Schule. Nürnberg 2020.

Valentin, Katrin / Mahling, Marina / Eberle, Thomas: Talentförderung an der Mittelschule. Impulse für Unterricht und Schulentwicklung. In: Schulverwaltung, Jg. 41, Heft 2 (2018), S. 44–47.

Valentin, Katrin / Mahling, Marina / Eberle, Thomas: Jeder hat Talent: Ergebnisse eines Schulversuchs zur Talentförderung. In: Pädagogik, Jg. 71, Heft 7–8 (2019), S. 68–71.

Valentin, Katrin: Talentförderung in der Kinder- und Jugendarbeit. In: deutsche jugend, Heft 12 (2019), S. 530–539.

Valentin, Katrin / Quiner, Marina / Zink, Theresa / Eberle, Thomas: Gesamtbericht der Evaluation. Schulversuch TAFF „Talente finden und fördern an der Mittelschule“ 2016–2019. Nürnberg 2020.

Valentin, Katrin / Quiner, Marina / Zink, Theresa / Eberle, Thomas: Der Schulversuch TAFF „Talente finden und fördern an der Mittelschule“ 2016-2019. Die wichtigsten Ergebnisse der Evaluation. Nürnberg 2020.

2. Zitierte Literatur

Aktion Jugendschutz Bayern e. V. (Hrsg.): „Starke Karten“. München 2006.

BARMER (Hrsg.): BARMER GEK Arztreport 2013. Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse. Band 18. Siegburg 2013. <https://www.barmer.de/blob/37498/b9048801692f51c-000ca13857d8d8a5a/data/pdf-arztreport-2013.pdf> (aufgerufen am 15.10.2020).

Bertelsmann Stiftung / Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH / Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege / Bund der Vertriebenen (Hrsg.): Handreichung Kompetenz-Karten in der Begleitung von Einwanderern. Gütersloh 2016.

Blum, Ewald: Positive Leadership: Menschen führen – Potentiale entfalten. In: vlb-akzente. Berufliche Bildung in Bayern, Jg. 26, Ausgabe 03/04 (2017), S. 24–27. https://alp.dillingen.de/fileadmin/user_upload/Referate/Schulentwicklung_nachhaltig_gestalten.pdf (aufgerufen am 15.07.2020).

Brisch, Karl Heinz: Bindung, Psychopharmaka und Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen. In: Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie, Jg. 51, Heft 185 (2020), S. 9–23.

Brohm, Michaela / Endres, Wolfgang: Positive Psychologie in der Schule. Die „Glücksrevolution“ im Schulalltag. Weinheim, Basel 2017.

Burow, Olaf Axel: Wertschätzende Schulleitung. Der Weg zu Engagement, Wohlbefinden und Spitzenleistung. Weinheim, Basel 2016.

Deci, Edward L. / Ryan, Richard M.: Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. In: Zeitschrift für Pädagogik, Jg. 39, Heft 2 (1993), S. 223–239.

Deutsche Telekom Stiftung: Wie lernen Kinder und Jugendliche heute? Eine repräsentative Befragung von Schülern der Klassen 5 bis 10 und Eltern dieser Altersgruppe – Zusammenfassung. Berlin 2020.

Forum Bildung Digitalisierung e. V. (Hrsg.): Praxisleitfaden Mikro-Fortbildungen. Mit kleinen Impulsen Großes bewirken. Berlin 2020.

<https://www.forumbd.de/publikationen/praxisleitfaden-mikrofortbildungen/> (aufgerufen am 16.06.2020).

Friedl, Silvia / Rogl, Silke / Samhaber, Elke / Fritz, Astrid: Begabung entwickelt Schule und Unterricht. Handbuch Schulentwicklung für begabungs- und exzellenzförderndes Lernen. Baltmannsweiler 2015.

Gisler, Peter / Staehelin, Liona: Fähigkeitenliste. Beispiele fachlicher/interkultureller, methodischer, persönlicher und sozialer Fähigkeiten. Zürich 2012.

<http://www.staehelin-inputs.ch> (aufgerufen am 15.10.2020).

Grolimund, Fabian / Rietzler, Stefanie: Geborgen, mutig, frei – Wie Kinder zu innerer Stärke finden. Freiburg i. Breisgau 2019.

Grossmann, Klaus E. / Grossmann, Karin: Bindung und menschliche Entwicklung. John Bowlby, Mary Ainsworth und die Grundlagen der Bindungstheorie. Stuttgart 2020.

Harms, Ulrich: Besondere Schüler – Was tun? Rund um den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Hintergrundinformationen – Fallbeispiele – Strategien. Mülheim a. d. Ruhr 2014.

Hattie, John / Zierer, Klaus: Visible Learning. Auf den Punkt gebracht. Baltmannsweiler 2018.

Hattie, John, „Schaut hin!“. In: ZEIT online vom 2. Mai 2013, DIE ZEIT Nr. 19 (2013). <https://www.zeit.de/2013/19/schulforscher-john-hattie/komplettansicht> (aufgerufen am 24.07.2020).

Helmke, Andreas / Helmke, Tuyet / Lenske, Gerline / Pham, Giang Hong / Praetorius, Anna-Katharina / Schrader, Friedrich-Wilhelm / Ade-Thurow, Manuel: Unterrichtsdiagnostik mit EMU. Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik. Version 7.0 vom 10.10.2018.

http://www.unterrichtsdiagnostik.info/media/files/Broschuere_Version_7.0.pdf (aufgerufen am 03.09.2020).

Herrmann, Karsten: Haltung und Ressourcen-Orientierung. 2016.

<https://www.nifbe.de/fachbeitraege/themenstruktur?view=item&id=494:haltung-und-ressourcenorientierung&catid=44> (aufgerufen am 23.07.2020).

Hopf, Hans: ADHS und Autismus-Spektrum-Störung. In: Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie. Jg. 50, Heft 182 (2019).

Hüther, Gerald: Die Bedeutung emotionaler Sicherheit für die Entwicklung des kindlichen Gehirns, in: Gebauer, K. / Hüther, G.: Kinder brauchen Wurzeln. Neue Perspektiven für eine gelingende Entwicklung. Ostfildern 2011, S. 15–34.

Hüther, Gerald / Hauser, Uli: Jedes Kind ist hoch begabt: Die angeborenen Talente unserer Kinder und was wir aus ihnen machen. München 2012.

Klippert, Heinz: Heterogenität im Klassenzimmer. Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehen können. Weinheim, Basel 2000.

Miller, Reinhold: Beziehungstraining. 50 Übungseinheiten für die Schulpraxis. Weinheim, Basel 2015.

Müller, Thomas: Kinder mit auffälligem Verhalten unterrichten. Fundierte Praxis in der inklusiven Grundschule. München 2018.

Nadolny, Sten: Die Entdeckung der Langsamkeit. München 1994, S. 315; nach: Kahlert, Joachim / Sigel, Richard: Achtsamkeit und Anerkennung. Köln 2006, S. 11–26.

Neudeck, Mareike: Von einer Insel zur nächsten segeln. Mit Lernlandkarten Kompetenzen vernetzen und Lernwege planen. In: MATHEMATIK 5–10, Nr. 23 (2013).

Omer, Haim / Haller, Regina: Raus aus der Ohnmacht. Das Konzept Neue Autorität für die schulische Praxis. Göttingen 2020.

Paul, Elke: Positive Education. Ein Ansatz für mehr Menschenbildung. In: Report Psychologie, Nr. 3 (2020), S. 12–16.

Scheunpflug, Anette / Stadler-Altman, Ulrike / Zeinz, Horst: Bestärken und fördern. Wege zu einer veränderten Lernkultur in der Sekundarstufe I. Seelze 2012.

Sengpiel, Jutta: Schulkultur der Achtsamkeit und Anerkennung. In: Schulverwaltung. Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung, Nr. 2 (2020), S. 53–57, nach: Berg, Insoo Kim / Shilts, Lee: Einfach Klasse – WOOW-Coaching in der Schule. Dortmund 2009.

Sliwka, Anne: Die Bedeutung von Lehrkräften bei der Talentidentifikation und -förderung. In: Stamm, Margrit (Hrsg.): Handbuch Talententwicklung. Theorien, Methoden und Praxis in Psychologie und Pädagogik. Bern 2014, S. 453–462.

Spitzer, Manfred: Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens. Berlin 2011.

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung: Kompetenzorientierter Unterricht. Leistungserhebung, Leistungsdokumentation und Leistungsbewertung Mittelschule. München 2017.

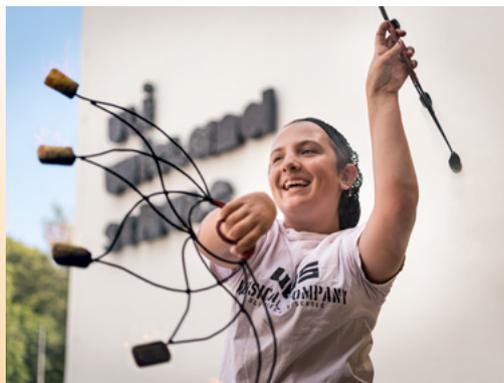
Tutsch, Lieselotte / Drexler, Helene / Wurst, Elisabeth / Luss, Karin / Orgler, Christine: Ist Sinn noch aktuell? In: Existenzanalyse, Nr. 3 (2000), S. 4–16.
https://www.existenzanalyse.net/wp-content/uploads/EA_2000-3_01.pdf (aufgerufen am 15.10.2020).

Völker, Susanne / Schwer, Christina: Begabung und Beziehung. In: nifbe-Themenheft, Nr. 3 (2013), S. 4–11.
www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=318:begabung-und-beziehung-nifbe-themenheft-3&catid=42 (aufgerufen am 20.07.2020).

Waasmaier, Sieglinde: Mein eigenes Mathe-Lexikon. Individualität sichtbar machen am Ende der Unterrichtssequenz. In: MATHEMATIK 5–10, Nr. 36 (2016).
<https://www.meinunterricht.de/arbeitsblaetter/mathematik/pyramiden/dokument/mein-eigenes-mathe-lexikon-individualitaet-sichtbar-machen-am-ende-der-unterrichtssequenz/> (aufgerufen am 05.08.2020).

3. Internetquellen

https://www.bildungspakt-bayern.de/projekte_taff/



Stiftung Bildungspakt Bayern
c/o Bayerisches Staatsministerium
für Unterricht und Kultus
Jungfernturmstraße 1
80333 München

E-Mail: bildungspakt@stmuk.bayern.de
Web: www.bildungspakt-bayern.de

